This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

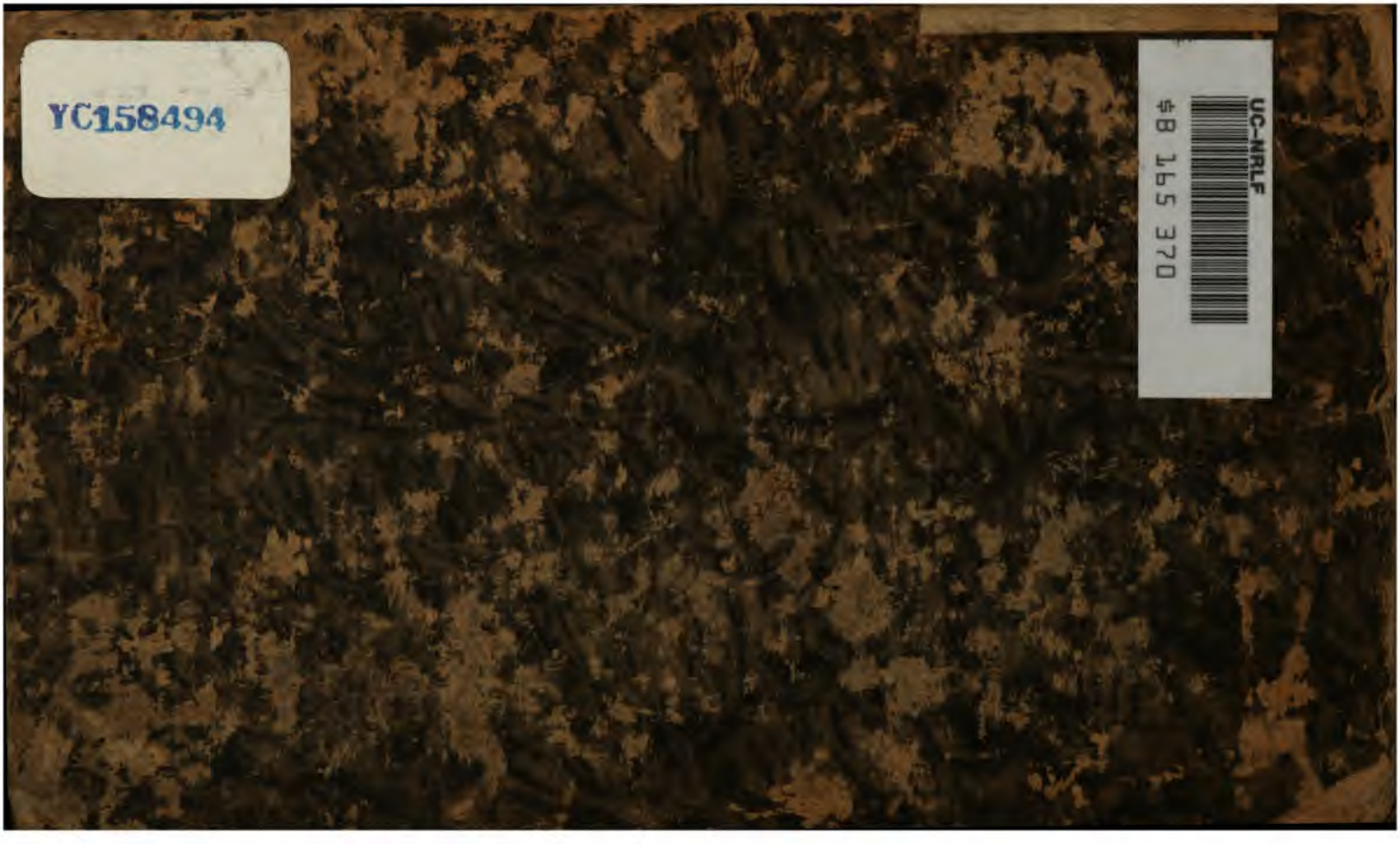
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


YC158494
UC-NRLF
$B 165 370

6344

University of California.

FROM THE LIBRARY OF

DR. FRANCIS LIEBER,

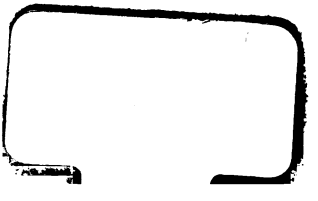
Professor of History and Law in Columbia College, New York.

THE GIFT OF

MICHAEL REESE,

Of San Francisco.

1873.



Christliche Lieder.

Mit

einem Anhange

der

dazu gehörigen Weisen.

Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen.

Paulus an die Colosser 3, 16.

Berlin, 1819.

Gedruckt und verlegt

bei G. Reimer.

BV482
C5

Vorwort.

Wie so manche Sammlung geistlicher Lieder, ist auch diese aus einem besondern Bedürfnis hervorgegangen. Schon lange wünschte ich, bei meinem Unterricht in der Religion, der Jugend ein Buch in die Hand zu geben, das bei geringem Preise eine beträchtliche Anzahl der besten geistlichen Lieder mit ihren Weisen enthielte, überzeugt, es sei der Gesang ein wesentlicher Teil des Religionsunterrichtes in höhern, wie in niedern Schulen, da er so viel zur Beförderung der gemeinsamen Andacht beiträgt, und nur auf diese Weise dem so sehr gesunkenen Kirchengesange aufgeholfen werden kann. Es ist mir aber unter allen bestehenden Sammlungen der Art keine einzige zu Gesicht gekommen, welche dieser dreifachen Forderung genügt hätte. Denn vereinigt sich auch bei einigen mit einem geringen Preise ein zweckmäßiger Inhalt, so ist doch keine mit den Weisen zu den Liedern versehen, welches unentbehrlicher ist für die Schule, als für ein Kirchengesangbuch, zumal, da man hoffen darf, es werde der Unterricht im Gesang bald allgemeiner und nicht mehr, wie bis dahin in den meisten höhern Schulen geschehen ist, nur auf einzelne Schüler beschränkt werden und im Stundenplan fehlen. Es blieb mir bei diesem Mangel also nur übrig, selbst zu versuchen, ob mir vielleicht gelingen möchte, einen glücklichen Anfang zur Ausfüllung dieser Lücke zu machen.

Dabei habe ich mir indessen nicht die Freiheit nehmen wollen, die einzelnen Lieder, wie solches fast in allen Sammlungen neuerer Zeit geschehen ist, zu verändern, vielmehr dahin gestrebt, sie in ihrer Ursprünglichkeit, so viel es zu be-

werkstelligen war, zu erhalten, und bin darin durch das beistimmende Urtheil der mich freundlich unterstützenden Freunde fast durchgängig bestärkt worden. Denn wiewol ich mir kein Urtheil darüber anmaßen will, ob überhaupt und in diesem jene Veränderungen zulässig seien oder nicht, so habe ich doch die Ueberzeugung gewonnen, daß sie am wenigsten von einem Einzelnen, sondern, sollen sie einmal gemacht werden, nur von den Vertretern der Gesammtheit ausgehen dürfen. Die Erfahrung des letzten Halbjahrhunderts beweiset genugsam, wie wenig bei diesen Veränderungen gewonnen und wie viel verloren worden; die meisten Lieder haben durch die willkührlichen Veränderungen, denen sie unterworfen wurden, mit ihrer ursprünglichen Gestalt auch die ursprüngliche, ihnen eigenthümliche Kraft und Schöne so ganz eingebüßt, daß man Mühe hat, unter der neuen Schale den alten Kern heraus zu finden. Was aus dem frischen Lebensstrome reiner Begeisterung in heiligen Liedern oder sonst wie sich ergoß, ist das Eigenthum aller Zeiten und reicht immer dem Neuem Nahrung dem nach Gott verlangenden Gemüth.

Und so wird auch diese kleine Sammlung von Liedern christlicher Dichter, die Dir, meines Vaterlandes aufblühende Jugend, zunächst gewidmet ist, nicht ganz ihres Zweckes verfehlen. Denn nicht ungesegnet läßt der Vater im Himmel, womit ihm wir beginnen.

Berlin, den 20sten Brachmond.

1819.

Der Herausgeber.

Inhalt.

I. Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt. Nr. 1 — 4. 217.

II. Der Mensch ein sündiges, dennoch zum ewigen Leben berufenes Wesen. 5 — 7.

III. Zukunft Jesu Christi. 8 — 11.

IV. Geburt Jesu Christi. 12 — 19.

V. Leiden und Sterben Jesu Christi. 20 — 28.

VI. Auferstehung Jesu Christi. 29 — 39. 218.

VII. Himmelfahrt Jesu Christi. 40 — 43.

VIII. Geist Gottes. 44 — 52.

IX. Glaube. 50 — 56.

X. Kirche Christi. 1. Wort Gottes. 2. Taufe und Abendmahl. 3. Oeffentlicher Gottesdienst. 57 — 74. 224.

XI. Besserung und Vergebung. 75 — 80.

XII. Gebet. 81 — 83. 219.

XIII. Friede und Freudigkeit in Gott. 84 — 101. 220. 224.

XIV. Lob Gottes. 102 — 115.

XV. Liebe zu Gott und Jesu Christi. 116 — 136. 222.

XVI. Bitten zu Gott. 137 — 147.

XVII. Christlicher Wandel. 148 — 164. 223.

XVIII. Sterben, Auferstehen, Gericht und ewiges Leben. 165 — 177.

XIX. Am Morgen. 178 — 200.

XX. Am Abend. 201 — 205.

XXI. Jahreswechsel. 206 — 208.

XXII. Bei der Mahlzeit. 209 — 211.

XXIII. Vaterlandslieder. 212 — 216.

Zugabe.

Druckfehler.

Seite.	Spalte.	Zeile.	Lies.	Statt.
10.	1.	2 v. u.	Fleisch.	Mensch.
11.	1.	6 v. u.	erbarm'.	erbram'.
11.	2.	14 v. u.	Lebensfürst.	Lebenfürst.
20.	1.	10 v. o.	irdisch.	irrdisch.
22.	2.	2 v. u.	Himmelssaal.	Himmels Saal.
23.	2.	1 v. u.	da du bist.	dahin du bist.
27.	1.	2 v. u.	todten.	todte.
29.	2.	8 v. o.	seid.	sind.
29.	2.	15 v. u.	im.	in.
31.	1.	19 v. o.	wandeln.	handeln.
34.	1.	18 v. u.	stillen.	stille.
36.	1.	15 v. u.	gesehen.	gesehn.
46.	1.	16 v. o.	von.	vor.
46.	2.	11 v. o.	ich.	ich ich.
48.	1.	8 v. o.	enden.	wenden.
52.	1.	4 v. o.	Triumph-gesäng'.	Triumpfgesäng'.
56.	2.	8 v. o.	nun an.	nun.
59.	1.	2 v. o.	und.	uns.
59.	1.	3 v. o.	in Einem.	im Innern.
63.	1.	8 v. o.	selbst nicht.	ja auch.
66.	1.	12 v. o.	ungefärbte.	ungestörte.
74.	1.	3 v. u.	singt.	singt.
75.	2.	6 v. o.	sicherlich.	sicher.
78.	2.	14 v. u.	ihn.	ihm.
86.	2.	9 v. o.	wem.	wenn.
94.	1.	11 v. u.	dein'n.	dein.

I. Gott als Schöpfer, Erhalter und Regierer der Welt.

1. W. 17.

Der Herr ist Gott, und Keiner mehr; frohlockt ihm, alle Frommen! Wer ist ihm gleich, wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der Herr ist groß, sein Nam' ist groß! Er ist unendlich, grenzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Er ist und bleibet, wie er ist; wer strebet nicht vergebens, ihn auszusprechen? Wer ermißt die Dauer seines Lebens? Wir Menschen sind von gestern her; eh' noch die Erde ward, war er, war eher, als die Himmel.

3. Des Ew'gen Thron umstrahlt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und auch offenbar in seiner Werke Wunder.

4. Wo wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennt uns, kennet, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bei ihm ist Weisheit und Verstand und Kraft und Stärke; seine Hand umspannet Erd' und Himmel.

5. Ist er nicht nah, ist er nicht fern, weiß er nicht Aller Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem Herrn ein Mensch verbergen möge? Umsonst hüllt ihn in Finsterniß, was ihn beginnt, er sichts gewiß, er schauet es von Ferne.

6. Wer schützt den Weltbau ohne dich, o Herr, vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle. Du bist voll Freundlichkeit, voll Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Du nur bist würdig, Lob und Dank zu nehmen, Preis und Ehre. Kommt, werdet Gottes Lobgesang, ihr alle seine Heere. Der Herr ist Gott und Keiner mehr! Wer ist ihm gleich, wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen?

J. A. Kramer.

2. W. 2.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke; hehr ist sein Nam', und groß sind seine Werke, und alle Himmel sein Gebiet.

2. Er will und sprichts, so sind und leben Welten. Und

er gebeut, so fallen durch sein Schelten die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste; er herrscht als Gott, und seines Thrones Veste ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, ein Meer von Seligkeiten, ohn' Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten, Herr aller Welt, wer ist Dir gleich?

5. Was ist und war im Himmel, Erd' und Meere, das kennet Gott, und seiner Werke Heere sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, schafft, daß ich sicher ruhe; schafft, was ich vor- und was ich nachmals thue, und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, du sitzest oder gehst; ob du ans Meer, ob du gen Himmel flöhest, so ist er allenthalben da.

8. Er kennt mein Flehn und allen Rath der Seele. Er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle, und eilt mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, was er mir geben wollte, schrieb auf sein Buch, wie lang' ich leben sollte, da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, das Gott nicht angehöre. Herr, immerdar soll deines Namens Ehre, dein Lob in meinem Munde sein.

11. Wer kann die Pracht von deinen Wundern fassen? Ein jeder Staub, den du hast werden lassen, verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm ist seiner Weisheit Spiegel. Du, Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel, ihr seid sein Loblied und sein Psalm.

13. Du tränkst das Land, führst uns auf grüne Weiden: und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen. Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Trosse stillen, daß deine Hand meist Leben hält?

15. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden und biete selbst der Hölle Trutz.

C. F. Gellert.

3. W. 3.

Nun jauchz' dem Herren alle Welt, kommt her, zu seinem Dienst euch stellt, kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht;

2. Erkennt, daß Gott ist unser Herr, der uns erschaffen ihm zu Ehr', und nicht wir selbst; durch Gottes Gnad' ein jeder Mensch das Leben hat.

3. Erhebet Gott, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit hoher Stimm'! Lobsingt und lobet allesamm', Gott loben, das ist unser Amt.

4. Er ist voll Güt' und Freundlichkeit, voll Treu' und Lieb zu jeder Zeit. Sein' Gnade währet dort und hier, und seine Wahrheit für und für.

D. Denicke.

4. W. 1.

Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe die für Alle wacht, anbetend überlege, so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein Gott, mein Herr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du Gott der Stärke! Wer hat die Sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen? Wer schließt den Schooß der Erden auf, mit Vorrath uns zu segnen? O Gott der Macht und Herrlichkeit! Gott, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken reichen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, ruft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, ruft der Baum in seiner Pracht, mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht, bringt unserm Schöpfer Ehre.

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet; der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt' und Größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein Geist, erhebe seinen Namen! Gott, unser Vater sei gepreist, und alle Welt sag' Amen! Und alle Welt fürcht' ihren Herrn und hoff' auf ihn und dien' ihm gern'. Wer wollte Gott nicht dienen?

C. F. Gellert.

II. Der Mensch ein sündiges, dennoch zum ewigen Leben berufenes Wesen.

5. W. 4.

Du, der nur Gutes thut, du schufst den Menschen gut; du, Höchster, gabst ihm Kräfte zum seligen Geschäfte, stets recht vor dir zu handeln, in Heiligkeit zu wandeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm! Ach, wir dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen! Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o Gott, zu finden!

3. O Herr, was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht lebendig uns erkennen, daß wir vom Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Besserung nachzujagen!

4. Wohl dem, der sie gewinnt. Gott so verderbt wir sind, so willst du uns doch heilen und Kräfte uns ertheilen, daß wir

schon hier auf Erden dir gleich gesinnet werden.

5. Herr, deine Vaterhuld laß uns durch neue Schuld nicht freventlich verscherzen; erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben!

J. B. Basedow.

6. W. 5.

Gott ist die Liebe, hegt Erbarmen, das alles Denken übersteigt. Gott ist die Liebe! Heil uns Armen; er ist's, der sich zu Sündern neigt. Er geht mit uns nicht ins Gericht; er will den Tod des Sünders nicht.

2. Wir sollen nicht verloren werden; Gott eilt, uns soll geholfen sein. Nur darum kam sein Sohn auf Erden und nahm den Himmel siegreich ein. Er ruft in seinem Wort uns zu: Kommt her zu mir, bei mir ist Ruh'!

3. O Liebe, welche unsre Sünden durch Christi Tod getilget hat! Wenn wir uns treu mit ihm verbinden, dann findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreit: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

4. Auf diesen Grund will stets ich bauen, so lang' ich hier auf Erden bin. Der Gnade Gottes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin. Einst preist mein Psalm nach dieser Zeit dich, Vater, der Barmherzigkeit!

J. A. Rothe.

7. W. 6.

Gott, vor dessen Angesichte nur ein reiner Wandel gilt; keiner kömmt zu deinem Lichte, der nicht dein Gesetz erfüllt. Heilig und gerecht bist du, und uns allen rufst du zu: Ich bin heilig; heilig werde Jeder Mensch schon auf der Erde!

2. Herr, du willst daß deine Kinder ähnlich deinem Bilde sein. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Nur der Fromme kann sich dein, Heiliger, in Demuth freun: Wer beharrt in seinen Sünden, kann bei dir nicht Gnade finden.

3. O so laß uns nicht verscherzen, was dein Rath uns zugedacht! Schaff' in uns, Gott, reine Herzen, tilg' in uns der Sünde Macht! Ach was sind wir, Gott vor dir? Du bist heilig aber wir fallen leicht; und wer kann zählen, Gott, wie oft wir Schwache fehlen?

4. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht; unsers Wandels größte Zierde sei rechtschaffne Heiligkeit! Mach' uns deinem Bilde gleich; denn zu deinem Himmelreich wirst du, Herr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

J. L. Zimmermann.

III. Zukunft Jesu Christi.

8. V. 7.

Erweitert eure Pforten, erhöht des Herzens Thor, und sacht an allen Orten, hier Gras, dort Blumen vor, damit den Weg zu zieren, durch die der Herr soll ziehn, baut prächtig Ehrenthüren, besteckt mit Wintergrün.

2. Herr, wer allhier dich heget in Glauben und Geduld; wer dich im Herzen träget und trauet deiner Huld, dem hast du schon versprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhie gebrochen die Hütte dieser Zeit.

3. Jetzt pflegst du einzukehren durchs Wort und Sakrament, und wirst durchs Kreuzes Zähren an deinem Zug erkennt: dann aber wirst du kommen mit großer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmlisch' Eigenthum.

F. Frank.

9. V. 8.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, bald wird das Heil der Sünder, der wunderstarke Held, den Gott aus Gnad' allein, der Welt zum Licht und Leben versprochen hat zu geben, bei Allen kehren ein.

2. Bereitet auch fein tüchtig den Weg dem großen Gast, macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht; die Thal' laßt sein erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei Gott am höchsten steht. Ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist und folget Gottes Leiten, das kann sich wohl bereiten, zu dem kommt Jesus Christ.

4. Ach mache du mich Armen in dieser Gnadenzeit, aus Güte und Erbarmen, Herr Jesu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar sein.

Thilo.

10. V. 9.

Singt des neuen Bundes Lieder, betet froh die Gottheit an! Gnade strahlt vom Throne nieder, wunderbar hat Gott gethan! Seinen Sohn hat er gegeben, durch ihn giebt er uns das Leben! Hosianna in der Höh'! Sieh', er kommt, der Göttliche!

2. Er, der Sohn des ew'gen Vaters, wird der reinen Jungfrau Sohn; er verläßt den

Schooß des Vaters, steigt von seiner Hoheit Thron; kommt zu uns, zur Erde nieder, nennt uns Menschen seine Brüder, will als Mensch bei Menschen sein, will sich ganz der Menschheit weihn!

2. Gott von Gott und Licht vom Lichte, scheint er in die Dunkelheit, lehrt des Ewigen Gerichte, zeigt den Weg zur Seligkeit! Liebreich, liebreich, voll Erbarmen, ruft er uns mit offnen Armen, ladet alle Menschen ein, Erben seines Reichs zu sein!

4. Selber will er für uns ringen jenen Kampf der Ewigkeit, will für uns am Kreuz vollbringen, den geheimnißvollen Streit, Jesus, Jesus will uns retten aus des Widersachers Ketten; er, der sich mit uns vereint, er zertritt für uns den Feind!

5. Preis dem Vater auf dem Throne, der uns Vaterhuld beweist! Preis dem ew'gen Gottessohne und der Gottheit ew'gem Geist! Preiset Gott, ihr Menschenkinder, seht, wir werden Gottes Kinder! Hosianna in der Höh'! Zu uns kommt der Göttliche!

II. V. 7.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, damit, was dich ergötze, mir stets bekannt und wissend sei.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in steter Lob und Preis und deinem Namen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud', als Leib und Seele saßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried' und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömmst und machst mich los. Ich stand in Spott und Schanden, du kömmst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkst mir großes Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und großer Jammerlast, die kein Mund kann ausjagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib' dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bei dem der Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür, der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit

Willen, ist voller Lieb' und Lust, all' Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, Jesus will sie decken mit seiner Lieb' und Huld. Er kömmt, er kömmt den Sündern zu wahrem Trost und Heil; schafft, daß bei Gottes Kindern verbleib' ihr Erb' und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien der Feind' und ihrer Tück'? Der Herr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande sind.

10. Er kömmt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht, mit Gnad' und süßem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm', ach komm', o Sonne, und hol' uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

Paul Gerhard.

IV. Geburt Jesu Christi.

12. W. 10.

Brich an, du schönes Morgenlicht! Das ist der alte Morgen nicht, der täglich wiederkehret. Es ist ein Leuchten aus der Fern', es ist ein Schimmer, ist ein Stern, von dem ich längst gehöret.

2. Nun wird ein König aller Welt, von Ewigkeit zum Heil bestellt, ein zartes Kind geboren. Der Teufel hat sein altes Recht, am ganzen menschlichen Geschlecht, verspielt schon und verloren.

3. Der Himmel ist jetzt nimmer weit, es naht die sel'ge Gotteszeit der Freiheit und der Liebe. Wohlauf, du frohe Christenheit, daß jeder sich nach langem Streit in Friedenswerken übe!

4. Ein ewig vestes Liebesband hält jedes Haus und jedes Land und alle Welt umfangen. Wir alle sind ein heil'ger Stamm, der Löwe spielet mit dem Lamm, das Kind am Nest der Schlangen.

5. Wer ist noch, welcher sorgt und sinnt? Hier in der Krippe liegt ein Kind mit lächelnder Geberde! Wir grüßen dich, du Sternenheld! Willkommen, Heiland aller Welt, willkommen auf der Erde!

M. v. Schenkendorf.

13. W. 11.

Der Winter weicht, ein neues Jahr steht an der Krippe Hochaltar: es ist das erste Jahr der Welt, die sich das Kind erst selbst bestellt.

2. Die Augen sehn den Heiland wohl, und doch sind sie des Heilands voll, vom Blumen wird sein Haupt geschmückt, aus den'n er selbst holdselig blickt.

3. Er ist der Stern, er ist die Sonn', er ist des ew'gen Lebens Bronn, aus Kraut und Stein und Meer und Licht schimmert sein kindlich Angesicht.

4. In allen Ding'n sein kindlich Thun, sein' heiße Lieb' wird nimmer ruhn, er schmiegt sich seiner unbewußt unendlich vest an jede Brust.

5. Ein Gott für uns, ein Kind für sich, liebt er uns all' herzinniglich, wird unser Speis' und unser Trank, Treusinn ist ihm der liebste Dank.

Novalis.

14. V. 11.

Dies ist der Tag, den Gott gemacht, sein werd' in aller Welt gedacht! Ihn preise, was durch Jesum Christ im Himmel und auf Erden ist!

2. Die Völker haben beingeharrt, bis daß die Zeit erfüllet ward, da sandte Gott von seinem Thron das Heil der Welt, dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich das Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß Gottes Lieb' unendlich ist.

4. Damit der Sünder Gnad' erhält, erniedrigst du dich, Herr der Welt, nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, erscheinst im Mensch und wirst uns Heil.

5. Du unser Heil und höchstes Gut, vereinest dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und Gottes Kinder werden wir.

6. Gedanke voller Majestät! Du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! Du bist es, der das Herz erfreut.

7. Durch Eines Sünde fiel die Welt. Ein Mittler ists der sie erhält. Was sagt der Mensch, wenn der ihn schützt, der in des Vaters Schooße sitzt!

8. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt! Und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

C. F. Gellert.

15. V. 11.

Empor zu Gott, mein Lobgesang! Er, dem das Lied der Engel klang, der hohe Freudentag ist da! Lobsinget ihm! Halleluja!

2. Vom Himmel kam in dunkler Nacht, der uns des Lebens Licht gebracht. Nun leuchtet uns ein milder Strahl, wie Morgenroth, im dunklen Thal.

3. Er kam, des Vaters Ebenbild, vom schlichten Pilgerkleid umhüllt, und führet uns mit sanfter Hand, ein treuer Hirt, ins Vaterland.

4. Er, der dort oben herrlich thront, hat unter uns, ein Mensch, gewohnt, damit auch wir ihm werden gleich auf Erden und im Himmelreich.

5. Einst führet er zur Himmelsbahn uns, seine Brüder,

auch hinan und wandelt unser Pilgerkleid in Sternenglanz und Herrlichkeit.

6. Empor zu Gott, mein Lobgesang! Er, dem der Engel Lied erklang, der hohe Freudentag ist da! Ihr Christen singt: Halleluja!

F. A. Krummacher.

16. V. 12.

Gelobet seist du, Jesu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find't. In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß. Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding' erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein; es leucht't wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes kindet macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, Gott von Art, ein Gast in der Welt hie ward. Er führt uns aus dem Jammerthal und macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm' und in dem Himmel mache reich und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß' Lieb' zu zeigen an. Deß freut sich alle Christenheit und dankt ihm das in Ewigkeit. Kyrieleis.

M. Luther.

17. V. 13.

Gott sei Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch- und Sehnen war, und was sie geprophezeit, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Sei willkommen, o mein Heil, dir Hosianna, o mein Theil: richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

4. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach' es wie du gerne thust, rein von allem Sündenwust.

5. Und wie deine Zukunft war, voller Sanftmuth, ohn' Gefahr, also sei auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

6. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, daß im Glauben um und an ich dir bleibe zugethan.

7. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög' entgegen gehn und vor dir gerecht bestehn.

H. Held.

18. V. 7.

Herr Jesu du bist kommen in der Erfüllungszeit zu uns hast an dich nommen des Fleisches Niedrigkeit. Damit uns würd' erwecket die herrlichste Gewalt, hast du dich gern bedecket mit armer Knechtsgestalt.

2. Dein Ansehn wird ver-

achtet und gilt der Welt für nichts. So werden auch betrachtet die Kinder deines Lichts. Mit Schmach wird oft gelohnet von Kindern dieser Welt ihm, den dein Sinn bewohnet, und der nach dir sich hält.

3. Dein Geist woll' uns entfernen von allem Heuchelschein! Gieb, daß von dir wir lernen recht herzdemüthig sein. Du, Höchster, wardst geringe, und heischest nicht von mir, zu lernen große Dinge, nur sanfter Demuth Zier.

4. Weih' dir mein Herz zum Tempel und mache mich geschickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt. Sonst Alles ist vergebens, wo man nicht Demuth übt; die Richtschnur unsers Lebens ist das, was du geliebt.

5. Die Demuth ist die Kerze und überschönes Licht, wodurch uns tief ins Herze die Gotteserkenntniß bricht. Sie kann uns unterweisen, wie man die Welt verschmäht, und lehrt uns würd'ger preisen des Vaters Majestät.

6. Laß mich, o Jesu, streben, zu folgen deinem Pfad. Dein Weg führt mich zum Leben, obgleich er Dornen hat. Doch bin ich zu geringe, zu thun, was vor dir gilt; du, König aller Dinge, mach' aus mir, was du wilt.

19. W. 11.

Vom Himmel hoch da komm' ich her, ich bring' euch gute, neue Mähr; der guten Mähr bring' ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebor'n, von einer Jungfrau auserkor'n, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud' und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott, der will euch führ'n aus aller Noth, er will eu'r Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die Gott, der Vater, hat bereit't, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich sein, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen was Gott hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk' auf, mein Herz, und sieh' dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.

8. Sei uns willkomm'n, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ichs immer danken dir!

9. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr' und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

10. Lob, Ehr' sei Gott im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn! Deß freuet sich der Engel Schaar und singen uns solch neues Jahr.

M. Luther.

V. Leiden und Sterben Jesu Christi.

20. M. 15.

Als Jesus an dem Kreuze hing, der Tod schier Seel' und Leib umfing, da hatt' er Angst und Schmerzen; was da aus seinem Munde ging, das faß', o Mensch, zu Herzen.

2. Die erste Rede, wie er bat, betraf des Vaters Güt' und Rath: Vergieb dem Volk die Sünden, es kennt nicht seine Missethat, ach laß es Gnade finden.

3. Das andre Wort, womit er lehrt, ward zu des Schächers Trost gehört: Dein Leid wird in Vertrauen, dein Tod ins Paradies verkehrt, mich heut allda zu schauen.

4. Zum dritten stand die Mutter dar; da sprach er: Weib, das mich gebar, dies ist dein Sohn geblieben; Johannes, nimm der Mutter wahr, die sollst du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: Mich dürst't! Wonach, du großer Lebensfürst? Den Menschen Heil zu bringen. Wenn du von hinnen scheiden wirst, so wird es dir gelingen.

6. Zum fünften schrie er heftiglich: Mein Gott, mein Gott, entzeuchst du dich? Wie hast du mich verlassen? Ich leide Noth und ängste mich, doch kannst du mich nicht hassen.

7. Zum sechsten, nehmet dies in Acht: Mein Leiden ist nunmehr vollbracht, soviel die Schrift erweiset. Ein Sünder, der in Buß' erwacht, wird hier mit Trost gespeiset.

8. Das siebend' ist sein letztes Wort: Herr, zeuch mit meinem Geiste fort, es geht nunmehr zum Ende, den übergeb' ich dir, mein Hort, in deine Vaterhände.

9. Wer recht hierüber in sich schlägt, wer Christi Pein und Wort erwägt und sich zu Gott erhebet, dem wird die Gnade beigelegt, wodurch er ewig lebet.

E. Lange.

21. M. 16.

O du für uns erwürgtes Lamm, groß, ach groß ist deine Liebe! Schau' von deines Kreuzes Stamm', wie ich mich um dich betrübe! Ich bin schuldig! Aller Schmerz, der dich trifft, durchbohrt mein Herz.

2. Herr, was kann ich dir dafür, daß du mich so liebest, geben? Nimm, was ich vermag, von mir! Dir, nur dir gehört mein Leben! Wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend sein.

3. Kreuzige mein Fleisch und Blut, lehre mich die Welt verschmähen! Laß auf dich, du höchstes Gut, immer unverwandt mich sehen, und

im Kriege führe mich selig, wenn schon wunderlich.

4. Endlich laß mich alle Noth, freudig sterbend, überwinden. Nirgends müsse mich der Tod, als bei dir, mein Heiland, finden. Wer nur dich zur Zuflucht macht, spricht getrost: Es ist vollbracht!

J. A. Schlegel.

22. M. 17.

Ich danke dir für deinen Tod, Herr Jesu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfund'st in deinem Herzen; laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seele sein, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach neig' dich auch zu mir, mein Gott, wenn ich gerath' in Todesnoth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel' in deine Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sei umsonst dein theuerwerthes Leiden. Nimm sie hinauf zur selben Frist, wo du, ihr liebster Jesus, bist, und laß' mich ewig leben.

23. M. 11.

Mein Jesus stirbt! Die Felsen beben; der Sonne Licht verschleiert sich; in Todte dringt ein neues Leben; der Heil'gen Gräber öffnen sich; der Vorhang reißt; die Erde kracht; der Welt Versöhnung ist vollbracht!

2. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet, als dir das Herz im Tode brach! Du hast den Fluch hinweg gewendet, der auf der Welt voll Sünder lag; du hast den Weg der Todesnacht zur Bahn der Hoffnung mir gemacht.

3. Dankvolle Thränen, netzt die Wangen; mein Leben, Herr, sey dir geweiht! Vergebung soll auch ich erlangen und hohe Himmelsseligkeit. Du, den mir Gott zum Trost gemacht, riefst auch für mich: Es ist vollbracht!

4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen, was wahre Dankbarkeit begehrt; laß nach der Heiligung mich ringen, dazu dein Tod mir Kraft gewährt; in deinen Wegen laß mich gehn, dann ist der Tod mir Auferstehn.

5. Du schenkst mir Rechte zum ew'gen Leben. Wie, sollt' ich nicht voll Eifers sein, mich deinem Dienste zu ergeben, sollt' ich dabei vor Schmach mich scheun? Dein, Jesus, sein, dein Eigenthum, sei meines Herzens Freud' und Ruhm!

6. Soll ich in meinen Lebenstagen auch hier durch manche Trübsal gehn, und hat mein Gott gehäufte Plagen zu meiner Prüfung ausersehn, so laß die Hoffnung mich erfreun: Auch dies wird einst vollendet sein.

7. Fühl' ich zuletzt des Todes Schmerzen, so sei im Tode

noch mein Heil, und zeuge meinem schwachen Herzen, ich hab' an deiner Gnade Theil. So geh' ich froh zur Grabesnacht mit dem Triumph: Es ist vollbracht!

J. S. Dieterich.

24. V. 20.

O hilf Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und sein' Ursach' fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und schwach, dir Dankopfer schenken.

M. Weiß.

25. V. 21.

O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlacht't, all'zeit erfunden geduldig, wiewol du wareſt veracht't! All' Sünd' hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm' dich unſ'r, o Jesu!

2. O Lamm Gottes unschuldig u. ſ. w. Erbarm' dich unſ'r, o Jesu.

3. O Lamm Gottes unschuldig u. ſ. w. Gieb uns dein'n Fried'n, o Jesu!

N. Decius.

26. V. 22.

Sey heilig mir, o Tag voll Segen, an dem mein Mittler für mich ſt rb und mir auf nie betretnen Wegen des Himmels Seligkeit erwarb! Sein Todestag ſoll mir die Feier der gröſten Lieb' und Treue ſein; er ſei mir heilig, ewig theuer, und meine Thräne weih' ihn ein!

2. Soll ich aus dieſem Leben ſcheiden, iſt meine letzte Stunde da, ſo ſei mir in des Todes Leiden der Segen dieſes Tages nah'! Im allerletzten Augenblicke ſei du mir nahe, Jeſus Chriſt, damit mich dann der Troſt erquicke, der mir aus deinem Tode fließt!

3. Laß mich getroſt, wie du, verſcheiden; dir ruf' ich nach: Es iſt vollbracht! Vollendet ſind der Prüfung Leiden; beſieget iſt des Todes Macht! Ach ſterb' ich einſt den Tod der Frommen, und wird mein Ende Friede ſein, dann werd' ich zu dir aufgenommen und geh' in deinen Himmel ein!

C. G. L. Meiſter.

27. V. 19.

Was du, o Herr, erduldet, iſt alles meine Laſt. Ich, ich hab' es verſchuldet, was du getragen haſt. Schau' her, hier ſteh' ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad'.

2. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Gut's gethan, dein Mund h t mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

3. Ich will hier bei dir ſtehen, verachte mich doch nicht!

Von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Haupt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

4. Es dient zu meinen Freuden und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach mögt' ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir.

5. Ich danke dir von Herzen, o Jesu, liebster Freund, für deine Todesschmerzen, da du's so gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte, zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sei.

6. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß' mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

7. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod', und laß mich sehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth. Da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich fest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Paul Gerhard.

28. V. 23.

Wo ist, o Tod, dein Stachel nun? Hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun, starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde, deine Kraft? Hier ist der, der uns Kräfte schafft, dein Joch von uns zu werfen.

2. Gelobt sei Gott, gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! Nun kann uns auch auf Erden schon das wahre Wohl nicht fehlen: Getrost und froh in Gott zu sein, wenn wir uns nur dem Heiland weih'n, den Gott für uns verordnet.

3. Herr, laß uns diese Seligkeit doch über alles schätzen! Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht: Ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, Gott, unserm Vater.

G. S. Diterich.

VI. Auferstehung Jesu Christi.

29. V. 24.

Auferstanden, auferstanden ist der Herr, der uns versöhnt! O wie hat nach Schmerz und Banden Gott mit Ehren ihn gekrönt! Dort, zu seines Vaters Rechten, über Schmach und Tod erhöht, herrscht er nun in Majestät. Freut euch seiner, ihr Gerechten; und ihr, seine Feinde, bebt! Hallelujah! Jesus lebt!

2. Singt dem Herrn, er ist erstanden, er, der starb auf Golgatha! Rühmt es, rühmts in allen

allen Landen: Was sein Wort verhieß, geschah. Wer, wer kann ihm widerstreben? Mächtig dringt der Held empor, im Triumph bricht er hervor und des Abgrunds Pforten beben, da ihr Sieger sich erhebt. Heil uns allen; Jesus lebt!

3. Uns vom Tode zu befreien; sank er in des Grabes Nacht. Uns zum Leben einzuweihen, steht er auf durch Gottes Macht. Tod, durch ihn bist du bezwungen, deine Schrecken sind zerstreut, von der Furcht sind wir befreit, uns ist Leben nun errungen. Jauchzt, ihr, die man einst begräbt, jauchzt dem Höchsten; Jesus lebt!

4. Aus dem Grab' uns zu erheben, ging er zu dem Vater hin. Laßt uns ihm zur Ehre leben; dann ist Sterben uns Gewinn. Haltet unter Lust und Leiden im Gedächtniß Jesum Christ, der vom Tod erstanden ist! Unvergänglich sind die Freuden deß, der nach dem Himmel strebt. Singet, preiset: Jesus lebt.

J. K. Lavater.

30. M. 25.

Betrübtes Herz, verzage nicht, dein Jesus ist erstanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht und löst die Sündenbanden; er wird auch durch seinen Tod dich reißen aus der Sündennoth und zu dem Geistesleben erheben.

2. Er ist darum erstanden heut', daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit und fröhlich mit ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal und durch das finstre Todesthal, zur Freud' und Wonn' erhoben, dort oben.

3. Er ist nicht in dem Sündengrab; nein, wer mit ihm erstanden und folget seinem Hirtenstab, bei dem ist er vorhanden; darum prüf', o Mensch, dein Herz, thu' Buß in wahrer Reu' und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

4. Flieh' aus dem Grab ins Himmelszelt, da ist dein Heil zu finden; geh' aus im Glauben aus der Welt, verlasse, was dahinten, so wird Jesus sich in Eil' dir zeigen als das beste Theil, und wird ihn nach Verlangen umfangen.

5. O Jesu, laß mich auferstehn im Geist und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn und mir die Krone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit; Herr, hör' und laß mein Flehen geschehen!

L. Laurenty.

31. M. 26.

Er lebt, er lebt! O Christenheit, Heil dir in Zeit und Ewigkeit, das Grab ist leer, der Sieg ist sein, und wir, Erlöser, wir sind dein! Halleluja!

2. Wo ist nunmehr dein Stachel, Tod? der Heiland blieb im Grabe Gott, und bleibt auf seines Vaters Thron, zu unserm Trost, des Menschen Sohn. Halleluja!

3. Lichtstrahl den Jüngern, Licht vom Licht, von Angesicht zu Angesicht den Auferstandenen zu sehn und glaubend mit ihm auferstehn. Hallelujah!

4. Gelobt, gelobt sei Jesus Christ, daß er vom Tod' erstanden ist, Lob sei dem Herrn der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hallelujah!

5. Auf diesen Felsen will ich bauen; er lebt, dies stärket mein Vertrauen, und flehet dort zu Gott für mich, fleht göttlich und fleht brüderlich! Hallelujah!

5. Bei aller Leiden Ungestüm sei dies mein Trost: Ich leb' mit ihm, das Haupt läßt seine Glieder nicht, dies bleibe meine Zuversicht. Hallelujah!

32. W. 27.

Hallelujah! Mit Entzücken können wir gen Himmel blicken, da der Löw' aus Juda siegt! Hallelujah! Neues Leben wird durch Jesum uns gegeben, da der Tod gefesselt liegt.

2. Hallelujah! Ausgerungen, Höll' und Tod hat er bezwungen, er, der starb und auferstand! Tod, du sollst uns nicht mehr schrecken, auch uns wird er einst erwecken, er, der starb und auferstand.

3. Jesu, zu dem neuen Leben wollst du unsern Geist erheben hier aus diesem Pilgerthal! Stärk' uns auf der Lebensreise, Herr, mit deiner Wundersneise, sei du unser Ostermahl!

4. Laß es einst verklärt uns sehen, wenn um Gnad' die Sünder flehen dort vor deinem Richterthron! Laß uns mit der Schaar der Frommen, in das Reich des Vaters kommen, gieb uns da den hehren Lohn!

33. W. 16.

Jauchzet, Christen, Jesus lebt! Preist den Todesüberwinder! Aus des Grabes Nächten schwebt Licht für alle Menschenkinder. Daß uns Sünd' und Tod nicht schreckt, hat Gott Jesum auferweckt.

2. Jesus lebt! Was suchet ihr den Lebend'gen bei den Todten? Seht sein Grab, er ist nicht hier! Weint nicht mehr, nein, frohe Boten sagt's den Jüngern, sagt's der Welt, daß kein Grab den Meister hält.

3. Wie mein Herz sich freudig hebt! Jesus schwang sich aus dem Staube. Der für alle starb, der lebt! Heil, ich weiß, an wen ich glaube, weiß: Der mich mit Gott versöhnt, ist mit Herrlichkeit gekrönt.

4. Hallelujah! Jesus lebt! Ja sein Blut ist angenommen. Sünder fühlt dies! Zagt nicht, bebt länger nicht, ihr, seine Frommen! Betet den Lebend'gen an, der uns Alle retten kann.

5. Schreckt dich noch die Todtengruft? Sieh den Herrn dem Grab entschweben. Höre der Erstandne ruft: „Ich leb' und auch ihr sollt leben!" Du, auch du wirst auferstehn, ihn in seiner Gottheit sehn.

6. Aufwärts, himmelan gestrebt, wir sind Pilger nur

auf Erden! Wandelt Alle neu belebt, wißt, ihr müsset himmlisch werden. Euer Ziel ist Herrlichkeit, eure Sehnsucht Seligkeit.

7. Hallelujah! Jesus lebt! Frohlocket, Christen, jauchzet Alle! Gebt euch ihm hin! Er erhebt euch vom tiefsten Sündenfalle. Tod und Grab, wo ist dein Sieg, da der Herr dem Grab entstieg?

K. A. Döring.

34. V. 29.

Ich sag' es Jedem, daß er lebt und auferstanden ist, daß er in unsrer Mitte schwebt und ewig bei uns ist.

2. Ich sag' es Jedem, Jedes sagt er seinen Freunden gleich, daß bald an allen Orten tagt das neue Himmelreich.

3. Jetzt scheint die Welt in neuen Sinn erst wie ein Wunderland; ein neues Leben nimmt man hin entzückt aus höherer Hand.

4. Hinunter in das tiefe Meer versank des Todes Graun; und jeder kann nun leicht und hehr in seine Zukunft schaun.

5. Der dunkle Weg, den er betrat, geht in den Himmel aus, und wer nur hört auf seinen Rath, kommt auch in Vaters Haus.

6. Nun weint auch Keiner mehr allhier, wenn Eins die Augen schließt, vom Wiedersehn, spät oder früh, wird dieser Schmerz versüßt.

7. Es kann zu jeder guten That ein Jeder frischer glühn, denn herrlich wird ihm diese Saat in schönern Fluren blühn.

8. Er lebt und wird nun bei uns sein, wenn alles uns verläßt! Und so soll dieser Tag uns sein ein Weltverjüngungsfest.

Novalis.

35. V. 16.

Jesus, meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben! Dieses weiß ich, sollt' ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. Jesus, er mein Heiland lebt; ich werd' auch das Leben schauen, sein, wo mein Erlöser schwebt, warum sollte mir denn grauen? Läßet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden; meine starke Glaubenshand wird an ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Aschen werden. Das gesteh' ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög' allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in meinem Fleisch werd' ich Jesum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich selbst, kein Fremder nicht, werd' in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgethan.

7. Was hie kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irdisch werd' ich ausgesät, himmlisch werd' ich auferstehen. Hier geh' ich natürlich ein, nachmals werd' ich geistlich sein.

8. Seid getrost und hocherfreut, Jesus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht Statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' Trompet' erklingt, die auch durch die Gräber bringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen; denn ihr sollt euch durch die Luft euerm Heiland zugesellen, dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden und euch dem schon itzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette,
Kurf. v. Brandenburg.

36. W. 27.

Jesus siegt! Aus Todtengrüften steigt er auf, und in den Lüften hallt des Sieges Jubelton. Ach, entreiß' auch uns der Erde, daß der Geist lebendig werde, auferstand'ner Gottessohn!

2. Auch wir werden auferstehen, auch einst in dein Reich eingehen, Seligmacher, Mittler, Gott, wenn wir nicht nach Eitlem streben, nicht in schnöder Lust hier leben, sterben nicht der Sünder Tod!

3. Wenn der Geist sich aufwärts schwinget, muthig mit der Sünde ringet, glücklich sind wir dann schon hier. Rein'ge uns von bösen Trieben, laß uns glauben, hoffen, lieben, laß uns leben bloß in dir!

4. O dann werden wir nicht beben, wenn einst zu dem neuen Leben die Posaune Gottes ruft! Jauchzend werden wir dann singen, wonnetrunken uns entschwingen aus der dunkeln Grabeskluft.

5. Glanzvoll werden wir erscheinen, nicht mehr seufzen, nicht mehr weinen, nichts ist, was uns dann noch drückt. Jesus lebt, auch wir soll'n leben! Welch ein Trost, mit ewig leben, in des Himmels Wonn' entzückt!

37. W. 30.

Nun danket Gott, ihr Christen all', und jauchzet ihm mit großem Schall, dieweil er seiner Gottheit Macht durch seinen Sohn an Tag gebracht. Triumph, Triumph, sing' alle Welt! Denn Jesus hat den Feind gefällt.

2. Er ist erstanden von dem Tod, der Lebensfürst, der wahre Gott. Er hat des Teufels

Burg zerstört uns Gottes Himmelreich gemehrt. Triumph ꝛc.

3. Er ist erschienen, wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz; er hat erwiesen mit der That, was er zuvor verkündigt hat. Triumph ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar sein Leiden, Trübsal und Gefahr; sein Haupt trägt schon mit großem Glanz den ewig grünen Lorbeerkranz. Triumph ꝛc.

5. Die Wunden, die er hier empfing, da er ans Kreuz genagelt hing, die leuchten, wie der Morgenstern, und strahlen von ihm weit und fern. Triumph ꝛc.

6. Drum danket Gott, ihr Christen all', und jauchzet ihm mit großem Schall! Ihr sollt in ihm auch auferstehn und in die ew'ge Freud' eingehn. Drum sing' Triumph die ganze Welt, denn Jesus hat den Feind gefällt.

J. Angelus.

38. W. 27.

Ostern, Ostern, Frühlingswehen! Ostern, Ostern, Auferstehen aus der tiefen Grabesnacht! Blumen sollen fröhlich blühen, Herzen sollen himmlisch glühen, denn der Heiland ist erwacht.

2. Der im Grabe lag gebunden, hat den Satan überwunden, und der lange Kerker bricht. Frühling spielet auf der Erden, Frühling soll's im Herzen werden, herrschen soll das ew'ge Licht.

3. Alle Schranken sind entriegelt, alle Hoffnung ist versiegelt, und beflügelt jedes Herz; und es klagt bei keiner Leiche nimmermehr der kalte, bleiche, gottverlaßne Heidenschmerz.

5. Alle Gräber sind nun heilig, Grabesträume schwinden eilig, seit im Grabe Jesus lag. Jahre, Monde, Tage, Stunden, Zeit und Raum, wie schnell verschwunden! Und es scheint ein ew'ger Tag.

M. v. Schenkendorf.

39. W. 19.

Wach' auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh' aus dem Grab der Sünden auf und such' ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein Jesus ist, und such', was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß dann, was dahinten ist, und tracht' nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu Jesu sei erhoben. Tritt unter dich die böse Welt und strebe nach des Himmels Zelt, wo Jesus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgenstein, dein Jesus wird ihn heben. Es kann ein Christ bei Kreuzespein in Freud' und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den Herrn und sorge

nicht; er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Es hat der Löw' aus Juda Stamm, heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gotteslamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überstandnem Streit, die Feinde Schau getragen.

6. Drum auf, mein Herz, fang' an den Streit, weil Jesus überwunden. Er wird auch überwinden weit in dir weil er gebunden der Feinde Macht; daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst und Gott im Glauben dienest.

7. Scheu' weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen. Dein Jesus lebt; es hat kein Noth. Er ist nah bei den Schwachen und den Geringen dieser Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirst du überwinden.

8. Ach mein Herr Jesu, der du bist vom Tode auferstanden, errett' aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

9. Sei hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. Herr Jesu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

L. Laurenty.

VII. Himmelfahrt Jesu Christi.

40. M. 37.

Du fährst gen Himmel, Jesu Christ, die Stätt' mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten. Du fährst, mein Heiland, in die Höh', auf daß ich in die Höh' auch geh'. Dies kann mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein Jesu, wolkenan und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kann aus diesem Weltgetümmel. Du bist, mein Jesu, aus dem Leid gegangen in die höchste Freud', daß stets Freud mich labe.

3. Wo Jesus ist, da komm' ich hin, bei Jesu will ich bleiben drum steht zu Jesu stets mein Sinn, nichts soll mich von ihm treiben. Ob ich schon duld' hier manche Noth, so werd' ich doch nach meinem Tod' bei Jesu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel', laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzuschmerzlich quäl'; ich werd' nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den schönen Himmels Saal, da Jesus mich wird trösten.

41. W. 32.

Erhöhter Jesus, Gottes Sohn, der du schon längst der Himmel Thron als Herrscher eingenommen, du wirst dereinst zu rechter Zeit, in großer Kraft und Herrlichkeit vom Himmel wiederkommen. Gieb, daß getrost und mit Vertrau'n dich, Herr, dann meine Augen schaun!

2. Ach gieb, wann nun dein Tag erscheint, daß ich noch dann in dir den Freund und Heiland wieder finde, daß ich mit Freuden vor dir steh' und mit dir in den Himmel geh', befreit von Fluch und Sünde! Laß mich im Glauben standhaft sein, dann kann ich deines Tags mich freun!

3. Dein Name sei mein Stolz und Ruhm, dein Wort mein ewig Eigenthum, dein Wille sei mein Wille! Und wird dein Leiden mir zu Theil, schau' ich vollendet hier, mein Heil, auf dich und bleibe stille. Auch deine Zukunft schreckt mich nicht, ich habe Muth auch im Gericht.

C. G. Ulber.

42. W. 33.

Wie herrlich, Jesus, starker Held, du Retter einer Sünderwelt, hat sich dein Lauf geendet! Du siegest über Schmerz und Tod, verläßt das Grab, fährst auf zu Gott, der dich zu uns gesendet. Triumphire, Herr, regiere! Erd' und Himmel, Tod und Leben hat dein Gott dir übergeben.

2. Dir dienen alle Seraphim, und wir vereinen Herz und Stimm', mit ihnen dich zu loben. Du hast dein großes Werk vollbracht, hast aus des Leidens banger Nacht zum Himmel dich erhoben. Preis dir, daß wir schon auf Erden können werden Gottes Kinder und des Todes Ueberwinder.

3. Du, du bist unser Haupt, und wir sind deine Glieder; nur von dir kömmt auf uns Heil und Leben. Was unsern Seelen Segen schafft, Licht, Friede, Freude, Tugendkraft, wird uns von dir gegeben. Laß doch dein Joch gern uns tragen und entsagen allen Sünden, daß wir hier schon Ruhe finden.

4. Zeuch unsre Herzen ganz zu dir, hilf daß vor allen Dingen wir nach deinem Reiche trachten! Laß uns im Wandel heilig, rein, voll Sanftmuth und voll Demuth sein und eitle Lust verachten! Jede Sünde lehr' uns meiden und mit Freuden unser Leben deinem Dienste ganz ergeben!

5. Sei unser Schutz und unser Hort und tröst' uns durch dein göttlich Wort, wann hier uns Leiden drücken. Nur da ist Wonne, wo du bist; die Thräne, die auf Erden fließt, wird einst vor dir Entzücken. Von dir kömmt hier Trost im Herzen. Laß in Schmerzen uns schon offen deinen Himmel sehn und hoffen!

C. E. Homburg.

43. W. 34.

Zeuch uns nach dir; so kommen wir mit herzlichem Verlangen hin, da wo du bist, o Jesu

Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir, Herr Christ, und führ' uns deine Himmelswege; wir irren sonst leicht und sind verscheucht vom rechten Lebenswege.

3. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhie beschwer' das böse Weltgetümmel.

4. Zeuch uns nach dir nur für und für und gieb, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

J. Angelus.

VIII. Geist Gottes.

44. M. 33.

Als Gottes Sohn die Welt verließ, bei Gott zu herrschen, da verhieß den Geist er seinen Treuen. Der kam herab, vom Himmel fuhr er sturmgleich, menschliche Natur umschaffend zu erneuen. Mächtig, prächtig, steigt die Sonne; Heil uns, Wonne strahlt nun Allen, die vor Christo niederfallen.

2. O sei auch uns ein Geist der Kraft, der Wollen und Vollbringen schafft, im Herzen frommer Beter. In Sündern wirke Reu' und Leid, in Allen Glaubensfreudigkeit, sei du auch ihr Vertreter. Zur Ruh' hilf du dem Gewissen, das zerrissen ist von Schmerzen; Gott vergiebt, sprichst du im Herzen.

3. Preis dir! Zahllose Sünder sind, durch dich erleuchtet, fromm gesinnt; auch mir gieb diese Gnade! Verkläre Christum auch in mir, daß ich, ihm treu und stark in dir, nachfolge seinem Pfade. Größter Tröster! Schenk' im Leide Ruh' und Freude; alle Sünden hilf mir standhaft überwinden.

4. In trüber Zeit will ich mich dein, in Angst, in Noth, im Tode, freun. Du führst die dunkle Straße. Im Leben und im Tod mein Licht, mein Beistand einst im Weltgericht, auf den ich mich verlasse. Durch dich werd' ich Gutes üben, Jesum lieben, fest ihm trauen, selig einst sein Antlitz schauen.

K. A. Döring.

45. M. 35.

Dir flehen wir, der Weisheit Geist! Du, der uns den Weg zum Leben weist, lehre jeden Irrthum uns überwinden, uns den Weg zum Unendlichen finden, Geist der Auserwählten!

2. Geist Gottes, die dir widerstehn, laß sie, ach nicht ewig untergehn, deinem Todesurtheil sie noch entrinnen, noch uns ewige Leben entrinnen! Herr, erbarm' dich ihrer!

F. G. Klopstock.

46. V. 36.

Ein Geist der Macht ist Gottes Geist, und ihm gebühret die Ehre, weil ja der Mensch, der fleischlich heißt, zu schwach und träge wäre. Es weicht und fället, was er nicht hält; er aber hält und stärket, wo er die Schwachheit merket.

2. Im Beten sinket uns die Hand, im Gehn die müden Füße; wir fielen aus dem besten Stand, wenn er uns fallen ließe. Er hilft uns auf im Kampf und Lauf; er lehret uns wohl kriegen, die Händ' im Beten strecken.

3. In deiner Macht sei dann von mir, o Geist, dein Lob gesungen. Es betet, glaubt und siegt in dir, wem je ein Kampf gelungen. Ach stärke du uns immerzu, bis wir dir nach dem Ringen Heil, Macht und Ehre singen.

Hiller.

47. V. 6.

Ew'ge Quelle heil'ger Güter, hochgelobter Gottesgeist! der du menschliche Gemüther besserst und mit Trost erfreust! Nach dir, Herr, verlangt auch mich, ich ergebe mich an dich. Mache mich, zu Gottes Preise, heilig und zum Himmel weise.

2. Fülle mich mit heil'gen Trieben, daß ich Gott, mein höchstes Gut, über alles möge lieben, daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu' und mit wahrer Kindesweu' stets vor seinen Augen wandle und rechtschaffen denk' und handle.

3. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn, daß ich Lieb' und Sanftmuth übe und mir's rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Feindesband knüpfen kann, wenn meine Hand, zur Erleichterung der Beschwerden, kann dem Nächsten nützlich werden.

4. Gieb mir wahre Selbsterkenntniß, daß ich meine Fehler seh' und durch demüthig's Bekenntniß Gott um die Vergebung fleh'. Mache täglich Ernst und Treu', sie zu bessern in mir neu. Zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue Kräfte.

5. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mit Angst mein Herze hegt; wenn mein Aug' in Nöthen weint, und Gott nicht zu hören scheint: o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen!

48. V. 13.

Geist vom Vater und vom Sohn, weihe dir mein Herz zum Thron! So wie einst der frommen Schaar, schenke dich mir immerdar.

2. Geist der Wahrheit, leite mich; eigne Leitung täuschet sich, sie, die leicht des Ziels verfehlt und für Heil sich Unglück wählt.

3. Geist des Glaubens, mehr' in mir solchen Glauben für und für, der mich Christo einver-

leibt und durch Liebe Früchte treibt.

4. Geist des Betens, nie entfleh' mir dein Beistand, wenn ich fleh'; laß mein Bitten freudig, rein und vor Gott erhörlich sein.

5. Geist der Liebe Kraft und Zucht! Wenn mich Fleisch und Welt versucht, o dann unterstütze mich, daß ich ringe ritterlich!

6. Geist der Heiligung, verklär' Jesum in mir mehr und mehr, mindre stets, was mich befleckt, mehre was du selbst erweckt.

7. Geist des Trostes! Wann mir Noth, Schrecken im Gewissen droht, dann erquicke inneclich durch dein gutes Zeugniß mich.

8. Geist der Hoffnung, rufe du mir vom Thron ermunternd zu; laß mein Herz sich deiner freun und in Hoffnung selig sein.

H. J. Tode.

49. W. 37.

Komm' heiliger Geist, Herre Gott, erfüll' mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb' entzünd' in ihn'n! O Herr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen, das sei dir, Herr, zu Lob gesungen. Hallelujah! Hallelujah!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr' uns Gott recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O Herr, behüt vor fremder Lehr', daß wir nicht Meister suchen mehr, denn Jesum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Du heilige Brunst, süßer Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O Herr, durch dein' Kraft uns bereit und stärk' des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallelujah! Hallelujah!

M. Luther.

50. W. 33.

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein und laß uns deine Wohnung sein! O komm' du Herzenssonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig sein zu steter Freud' und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willt du geben, wenn wir beten. Drum wir jetzund vor dich treten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob' und uns zum Leben.

3. Steh' uns stets bei mit deinem Rath und führ' uns selbst den rechten Pfad, da wir

den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dir zu trauen und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsamkraft empfinden und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Gebehrden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr, von deiner weisheitsreichen Lehr' und reinen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süßer Himmelsthau laß dich in unsre Herzen kräftiglich und schenk' uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sei dem Nächsten stets mit Liebestreu und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried' und Liebe müssen schweben Fried' und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sei unsers Geistes Stärke, daß uns hinfort sei unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust und seine todte Werke. Rühre, führe unser Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

M. M. Schirmer.

51. W. 46.

Von Gottes Throne fließt ein Strom, der sich ergießt voll göttlich tiefer Wissenschaft und göttlich starker Wunderkraft. Er floß durch Moses Geist und Mund, that Zukunft den Propheten kund; doch überschwenglich goß er sich, du Eingeborner, über dich. Er hat dich ganz erfüllt, Herr Christe, Gottes Bild, du Priester und Prophet, Herr dessen Reich besteht.

2. Auch floß er zu der Jünger Schaar, die glaubensvoll versammelt war, das ihr verheißne Licht zu schaun und dann der Wahrheit Reich zu baun; mit Muth in alle Welt zu gehn, mit Muth vor Königen zu stehn, zu preisen den, der für uns starb, des ew'gen Heiles Trost erwarb; nicht Hohn, nicht Schmach, nicht Quaal zu scheun und treu bis in den Tod zu sein. Da jenes Sturmwinds Stimm' erscholl, da wurden sie des Geistes voll.

3. Vom Sturme zitterte das Haus, da goß der Strom auf sie sich aus, dein Wunder, Herr, soll sichtbar sein, drum weihst du sie mit Flammen ein; es glänzt, indem er spricht, ihr Mund, die Thaten Gottes thut er kund, in Sprachen, die man nie gehört von denen, die der Geist belehrt. Der Kranke wird durch sie geheilt, wenn

er in ihrem Schatten weilt, ja wenn der Zeugen Mund gebot, entfloh vor ihnen selbst der Tod. Gott rüstete, Gott führete sie, das Heil des Mittlers tragen sie zu jeder fernen Nation, und Aller Heil wird Gottes Sohn. Das Höchste, was sie lehren, ist nur deine Liebe, Jesus Christ.

4. Von Ewigkeit hat er geliebt. Heil dem, der Jesum Christum liebt, ihm und den Werken, den sein Ruf auch mit zu jenem Leben schuf! O du, der uns der Welt entreißt, des Vaters und des Sohnes Geist, zur Liebe Christi flamm' uns an, so wandeln wir des Lebens Bahn: so haben wir, Geist Tröster, Theil an Jesu Christi ew'gem Heil. Amen.

F. G. Klopstock.

IX. Glaube.

52. V. 38.

Gieb, Herr, dem Glauben Stärk' und Kraft, der alles kann vollbringen, damit durch dessen Eigenschaft ich ritterlich kann ringen, und Kreuz und Noth, ja gar den Tod, viel lieber woll' erleiden, als daß ich hier vom Wort und dir mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

53. V. 16.

Glaube ist die Zuversicht, die auf ihrem Grund bleibt stehen, da man hofft und siehet nicht, zweifelt aber nicht am Sehen; denn der Grund ist tief gelegt, der den Bau der Hoffnung trägt.

2. Menschenherzen sind wir Rohr, die von jedem Wind wanken. Glaube richtet sich empor über menschliche Gedanken, und das Wort aus Gottes Mund ist sein ewig fester Grund.

3. Solchen Glauben gründest du, treuer Gott, durch deine Gnade; stürmen Welt und Satan zu, o so ist auch dies kein Schade. Was du gründst, muß veste sein; was du hältst, das fällt nicht ein.

4. Regt sich je ein Zweifel hier, wenn ich in dem Elend stehe, wenn ich Sünde noch an mir und den Tod selbst vor mir sehe: o so hoff' ich in Geduld auf dein Wort und deine Huld.

Hiller.

54. V. 32.

Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh' und führt mich deinem Himmel zu. O du, an den ich glaube! Ach, gieb mir, Herr, Beständigkeit, daß dieser Trost der Sterblichkeit nichts meiner Seele raube! Tief präg' es meinem Herzen ein, welch Heil es ist, ein Christ zu seyn!

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht zu deiner Ewigkeit sein Recht durch deinen Tod erworben. Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub, nicht mehr des Todes ew'ger Raub, du bist für mich gestorben! Mir, der ich dein Erlöster bin, ist dieses Lebens Tod Gewinn.

3. Ich bin erlöst und bin ein Christ, mein Herz ist ruhig und vergißt die Schmerzen dieses Lebens. Ich dulde, was ich dulden soll, und bin des hohen Trostes voll: ich leide nichts vergebens! Gott selber mißt mein Theil mir zu: Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh!

55. V. 31.

Herr durch den Glauben wohn' in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sei fruchtbar für und für und reich an guten Werken; daß er sei thätig durch die Lieb', mit Freuden in Geduld sich üb', dem Nächsten fort zu dienen.

2. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß einst an meinem Ende ich üb' die gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meinen letzten Stund' und Noth, des Glaubens End' durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

3. Herr Jesu, der du angezünd't das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir find't, du wollst es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ' bis an das End', daß dort bei dir auf Glauben folg' das Schauen.

D. Denicke.

56. V. 39.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen sind bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht uns ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, erneuert Herz und Muth, und macht zu Gottes Kind.

3. Er schafft aus Christi Heil Gerechtigkeit und Leben und thut es in Einfalt dem Nächsten wiedergeben, dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet Jesum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was Gott im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh', wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Wir waren Gottes Feind', er giebt in seinem Sohne, sein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, setzt Liebe gegen Haß. Wer gläubig dies erkannt, wird bald in Lieb' entzünd't, die allen Haß verbannt.

6. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi Leben ist's, wornach der Glaube strebet. Erst machts es gerecht, dann heilig, wirket Lust zu allem guten Werk; sieh', ob du auch so thust.

7. O Herr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk' berauben. Wo Licht ist geht der Schein freiwillig davon aus; du bist mein Gott und Herr, bewahr' mich als dein Haus.

J. J. Breithaupt.

X. Kirche Jesu Christi.

1. Wort Gottes.

57. W. 40.

Gieb doch, lieber Gott, daß wir dein Wort mehr, als alles, lieben und darinnen für und für uns mit Lust und Freuden üben. Laß dasselb' uns stets regieren und zum Himmelreiche führen.

C. Günter.

58. W. 6.

Gottes Wahrheit wird bestehen, sein Wort bleibt gewiß und vest, sollte gleich die Welt vergehen! Wohl dem, der sich drauf verläßt. Wer auf diesen Grund gebaut und nur seinem Gott vertraut, der wird fröhlich überwinden und im Tod' sein Leben finden.

59. W. 6.

Herr, dein Wort ist Geist und Leben, es hat seine Kraft in sich, die dein Geist ihm eingegeben und wirkt recht verwunderlich. Was Vernunft nicht kann ersinnen, Menschenkraft nicht kann beginnen, und der Feind nicht dämpfen kann, richtet es im Herzen an.

2. Dadurch wird des Vaters Name und des Sohns uns eingeprägt. Wie ein segensvoller Same wächst und blüht und Früchte trägt, so wächst durch des Wortes Triebe in uns Glaube, Hoffnung, Liebe, und die Erndte nach der Zeit ist der Seelen Seligkeit.

Hiller.

60. W. 40.

Herr, mein Licht, erleuchte mich, daß ich dich und mich erkenne, daß ich voll Vertrauen dich meinen Gott und Vater nenne. Höchster, laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! Hilf selbst meinem Suchen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; laß mein Herz auch folgsam sein, den erkannten Weg

zu gehen. Denn sonst würd' ich bei dem Wissen doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre, daß ich, was er mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sei in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Laß mich, Herr, in deinem Licht immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet und die Lust der Welt verachtet.

6. O verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln und vor dir gewissenhaft, als ein treues Kind, zu handeln, so wird einst in jenem Leben mich ein hell'res Licht umgeben.

J. S. Dietrich.

61. W. 31.

Höchster Gott, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben; gieb in Gnaden, daß auch wir nach demselben heilig leben, und den Glauben also stärke, daß er thätig sei durch Werke.

2. Unser Gott und Vater du, der uns lehret, was wir sollen, schenk' uns deine Gnad' dazu, gieb zu dieser auch das Wollen, und laß ferner noch gelingen mit dem Wollen das Vollbringen.

62. W. 31.

O Herr, erhalt' dein heil'ges Wort, laß uns sein' Kraft empfinden! Den Sünden steur' an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden, so wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. Herr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken!

63. W. 31.

O Vater, steh' uns gnädig bei, weil wir sind im Elende, daß unser Thun aufrichtig sei und nehm' ein selig Ende. Leucht' uns mit deinem hellen Wort, o Herr, an diesem dunklen Ort, auf daß wir ja nicht irren.

2. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, was wir einfältig singen, und laß dein Wort mit feinem Klang hindurch die Herzen dringen. O hilf, daß wir mit deiner Kraft, durch eine gute Ritterschaft, des Lebens Kron' erringen.

M. Weiß.

64. W. 1.

Sei innig, Herr, von uns gepreist, du, den wir Vater nennen! Von allem, was dein Wort verheißt, soll ewig uns nichts trennen; nicht Ruhm bei Menschen, nicht ihr Spott, Gefahr und Angst, selbst nicht der Tod, nichts soll von dir uns scheiden.

2. Den Weg der Wahrheit wählen wir, wir wissen deinen Willen, gieb uns die Kraft, sie kommt von dir, nur ihn stets zu erfüllen. Erhalt' in deiner Furcht das Herz, daß es in

Freuden und in Schmerz dir endlich treu verbleibe!

3. Herr, dein sind wir, verlaß uns nicht, stärk' uns in unserm Glauben; vermehre unsre Zuversicht, nichts müsse sie uns rauben. Betreu bis dann auch uns mach' treu, daß uns dein Wort stets heilig sei, Preis sei dir, Dank, und Ehre!

Dr. B. Mützen.

2. Taufe und Abendmahl.

65. W. 38.

Herr, schaff' uns, wie ein kleines Kind, in Unschuld neu geboren, als wir getauft im Wasser sind zu deinem Volk erkoren; daß demnach sich, Herr Christ, an dich der sündlich' Mensch ergebe, daß er wohl sterb', und nicht verderb', mit dir ersteh' und lebe.

66. W. 41.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm' dich unser!

2. Christe, du u. s. w.

3. Christe, du u. s. w. gieb uns dein'm Frieden. Amen.

67. W. 33.

Herr Jesu dir sei Preis und Dank, für diese Seelenspeis' und Trank, damit du uns begabet im Brod und Wein, dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig sehr zu gut, und unsre Herzen labet, daß wir in dir uns erfreuen wohl gedeihen, ewig leben, solches wollest du uns geben.

2. Ach Herr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein Jeder recht bedenke, daß er mit diesem Lebensbrod im Glauben stille seine Noth, der Fels des Heils uns tränke, züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir solche Seligkeit erwarten mögten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen, und darnach aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelssaal, dein Antlitz, Herr, zu schauen, da sich fröhlich alle Gäste auf das Beste werden laben und ganz volle Gnüge haben.

68. W. 42.

Ich komme, Herr, und suche dich, müthselig und beladen, Gott, mein Erbarmer, würdige mich des Wunders deiner Gnaden! Ich liege hier vor deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, mich deiner zu getrösten, ich fühle meiner Sünden Müh; ich suche Ruh und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an, du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind Gottes Kinder. Ich denk' an deines

deines Leidens Macht, und an dein Wort: Es iſt vollbracht! Du haſt mein Heil verdienet. Du haſt für mich dich vorgeſtellt. Gott war in dir und hat die Welt in dir mit ſich verſöhnet.

3. So freue dich, mein Herz in mir! Er tilget deine Sünden und läßt an ſeiner Tafel hier dich Gnad' um Gnade finden. Du rufſt, und er erhört dich ſchon, ſpricht liebreich: Sei getroſt, mein Sohn, die Schuld iſt dir vergeben! Du biſt in meinen Tod getauft, und du wirſt dem, der dich erkauft, von ganzem Herzen leben.

4. Dein iſt das Glück der Seligkeit; bewahr' es dir im Glauben und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh', ich vereine mich mit dir; ich bin der Weinſtock, bleib' an mir, ſo wirſt du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich ſtärke dich und durch die Liebe gegen mich wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück iſt dein Gebot; ich will es treu erfüllen und bitte dich durch deinen Tod um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig ſein, mein ganzes Herz dir, Herr, zu weih'n und deinen Tod zu preiſen. Laß mich den Ernſt der Heiligung durch eine wahre Beſſerung mir und der Welt beweiſen.

C. F. Gellert.

69. M. 43.

O Urſprung des Lebens, o ewiges Licht, da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme! Allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Du ſüße Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet wird alles verſüßet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

4. Drum gieb mir zu trinken, wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich erſinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe! Laß heilige Triebe mich immer fort treiben zum Himmliſchen hin; es werde mein Herze ganz ſelig darin.

5. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mir ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſein. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

6. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu, erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

L. J. Kottſch.

70. M. 19.

Welch festlich schöner Morgen glänzt mir im reinsten Licht! Ihr Mühen und ihr Sorgen des Lebens stört mich nicht; ich will im frühen Strahle der Sonne dem mich weih'n, deß sich beim Bundesmahle, wird meine Seele freu'n. —

2. Für dich, o Weltversöhner, soll heut mein Herz erglühn. Kann heiliger und schöner mir dieser Tag entfliehn? In Andacht und in Stille leb' ich heut' einzig dir, und deines Friedens Fülle gewährst du segnend mir.

3. Du reichst bei deinem Mahle, am heiligen Altar, mir in geweihter Schale des Lebens Speise dar; dann eß' ich, Herr, und trinke, gestärkt wird Herz und Sinn, und voller Inbrunst sinke ich dir zu Füßen hin.

4. O sieh', welch heißes Sehnen in mir sich heute regt! Sieh' meine stille Thränen und was mein Herz bewegt! Mit dir vereint zu werden, ist meiner Wünsche Ziel, dann hab' ich schon auf Erden des Himmels Vorgefühl.

5. Doch nicht allein, mit Brüdern nah' ich mich dem Altar, zu deines Reiches Gliedern gehört auch ihre Schaar. Uns Alle, Herr, belebe dein göttlich hoher Sinn, und Keiner, Keiner gebe sich je der Sünde hin.

6. Der Liebe Band vereine uns Alle veſt und treu, und Keiner klag' und weine, daß er verlassen sei. Denn Jeder schwör' im Herzen bei deinem Kreuzestod: zu mindern fremde Schmerzen, zu heben fremde Noth.

7. Laß dein uns ewig bleiben, du Aller Herr und Gott, laß nie von dir uns treiben des Leichtsinns frechen Spott. Du bist der Deiner Hüter, ihr Schild und großer Lohn, dein sind wir, Weltversöhner, dein ewig, Gottessohn.

S. C. G. Küster.

71. W. 6.

Zitternd, doch voll seliger Freuden, komm' ich, Herr, auf dein Gebot und gedenk an deine Leiden und an deinen Marterstod! Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, ach mögt' ich mich würdig nahen und das Leben hier empfahen!

2. Laß mich vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneu'n, laß mich heut' mit deinen Frommen deines Todes Zeuge sein! Herr, ich schau' nach Golgatha, wo dein Gott dich opfern sah, sehe dich in deinem Blute, Zeuge, du ißest mir zu Gute.

3. Mögt' ich, Jesu, nicht vergebens mich zu deinem Kreuze nahn, mögt' ich dieses Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn! Ach, ermuth' und stärke mich, Mittler, im Vertrau'n auf dich! Ach, es lenke meinen Willen, dein Gesetz, Herr, zu erfüllen.

4. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, Jesu Christ!

Hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorſatz ſtandhaft ſei!

Jede Sünd' und ihrer Freuden bis an meinen Tod zu meiden.

B. Münter.

3. Gemeinſamer Gottesdienſt.

72. W. 44.

1. Gottesſtille, Sonntagsfrühe, Ruhe, die der Herr gebot! Meine Seele, wach' und glühe mit im hellen Morgenroth!

2. Könnt' ich in dem Zimmer bleiben, wann das Volk zur Kirche wallt? Könnt' ich Alltagswerke treiben, wann der Glockenruf erſchallt?

3. Wo die holden Worte weilen, die der Herr auf Erden ſprach, laſſet auch das Brod mich theilen, das er ſeinen Jüngern brach.

4. O das nenn' ich ſel'ge Stunde, wo man dein, o Herr, gedenkt, wo man mit der frohen Kunde von dem ew'gen Heil uns tränkt!

5. Neues Leben, neue Stärke, reiner Andacht friſche Gluth zu dem frommen Liebeswerke ſchöpf' ich aus der Gnadenfluth.

6. Und von göttlichen Gedanken einen reichen Blüthenſtrauß trag' ich heimwärts, Gott zu danken in dem kleinen, ſtillen Haus.

7. Erde weit und ohne Gränzen, Himmel drüber ausgeſpannt, reich an Sternen und an Kränzen, ſcheint ihr mir ein heilig Land.

8. Laß die Flamme ſtets mir brennen, o mein Heiland, Jeſu Chriſt! Laß es alle Welt erkennen, daß mein Herz dein Altar iſt!

M. v. Schenkendorf.

73. W. 45.

1. Zeige dich uns ohne Hülle! Ström' auf uns der Gnade Fülle, daß an dieſem Gottestage unſer Herz der Welt entſage, daß, o du, der ſtarb, vom Böſen uns Gefallne zu erlöſen, daß die glaubende Gemeine mit dem Vater ſich vereine!

2. O daß frei von Erdebürden und der Sünde Laſten würden unſre Seelen, unſer Wille ſanft, wie dieſe Sabbathſtille! Daß in deines Himmels Höhen wir von fern den Aufgang ſähen jenes Lichts, das dann verkläret, wenn der Sabbath ewig währet!

3. Was ich ſtrahlen ſeh' am Throne, iſt es nicht der Sieger Krone? Was ich überm Grab einſt höre, ſind's nicht Ueberwinderchöre? Feiernd tragen ſie die Palmen, ihr Triumph erſchallt von Pſalmen! Herr! Du ſelber wollſt mich weihen dieſem Sabbath deiner Treuen!

4. Decke meiner Blöße Schande mit dem feſtlichen Gewande deiner Unſchuld, daß am Tage deines Mahls ich

froh es wage, dort zu wandeln, wo voll Gnaden deine Schaar du eingeladen! Wo nicht mehr die Streiter ringen, nur sie Siegeslieder singen.

F. G. Klopstock.

4. Am Feste der Kirchenverbesserung.

74. M. 33.

Komm', komm', du Licht in Gottespracht, den Tag, den uns der Herr gemacht, mit deinem Glanz zu weihen! Weck' auf, was schläft in dunkler Haft, zünd' an der rechten Andacht Kraft, uns heil'gen Schmuck zu leihen! Frühe ziehe uns nach oben, den zu loben, der allmächtig Sonnen lenket groß und prächtig.

2. O seht! Im hellen Glanze steht die Kirche Christi hoch erhöht; ihr Hoffen ist geschehen. Viel Könige, Propheten viel sah'n harrend auf nach solchem Ziel und habens nicht gesehn. Selig, selig, wer da siehet, was entglühet Gottes Strahle, Himmelslicht im finstern Thale.

3. Verdunkelt stand des Herrn Altar, in Menschentrug begraben war das Wort aus Gottes Munde. Wo bleibst du, Licht vom Anbeginn? Ach, Hüter, ist die Nacht bald hin? Ist nah' des Aufgangs Stunde? Singet, bringet Morgenlieder unserm Hüter! Er schläft nimmer, herrlich kam des Aufgangs Schimmer.

4. Zum Auserkornen dringt der Schein: „Steh' auf! Du sollst mein Rüstzeug sein, dich ruft des Reiches König!" Da schallts, die Wahrheit macht euch frei, die Nacht ist hin, der Tag herbei, und Jubel hallt vieltönig. Herr, Herr! Ew'ger! Treu im Halten, und im Walten überschwenglich, Gott, dein Licht ist unvergänglich!

5. Es stritt mit Macht die Finsterniß, die Erde bebt', der Vorhang riß, da siegt das Licht vom Morgen. Jahrhunderte sind hingeflohn, manch Reich gestürzt und mancher Thron, die Kirche steht geborgen. Jesus Christus gestern, heute und in weite Ewigkeiten! Eilt sein Lob heut' auszubreiten.

6. Tag, den uns Gott erscheinen läßt, dich grüßt, in Lieb' und Glauben fest, die heilige Gemeine, die kämpfend noch hienieden geht, die triumphirend droben steht. Es ist ja doch nur Eine. Ein Wort, Ein Hort. Jauchzt, Verklärte! Jauchz', o Erde, seinem Namen: Heilig, heilig, heilig, Amen!

Fr. Sachse.

XI. Buße und Vergebung der Sünden.

75. W. 47.

Aus einem tief vor dir gebeugten Herzen ruf' ich zu dir in meinen Sündenschmerzen: Ach, Vater, mich Erbarmung vor dir finden; hilf mir von Sünden.

2. Es steht bei dir allein, uns zu vergeben. Du willst nicht, daß wir sterben, sondern leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

3. Verzeihe mir, Gott, alle meine Fehle; dein harret schmachtend meine müde Seele! Laß Trost und Ruh', um des Versöhners willen, mein Herz erfüllen.

J. A. Cramer.

76. W. 48.

Aus tiefer Noth schrei' ich zu dir, Herr Gott, erhör' mein Rufen, dein' gnädig' Ohren kehr' zu mir und meiner Bitt' sie öffen'. Denn so du willt das sehen an, was Sünd' und Unrecht ist gethan: — wer kann, Herr, vor dir bleiben!

2. Bei dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir Niemand sich rühmen kann; deß muß dich fürchten Jedermann und deiner Gnaden leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen; auf ihn mein Herz soll lassen sich und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort. Das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich all'zeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht und wieder an den Morgen, doch soll mein Herz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu' Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnaden, sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schaden. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen.

M. Luther.

77. W. 1.

Mein Gott im Staube bitt' ich dich und trau' auf Christi Wunden: Errette mich! Erlös' auch mich! Die Sünd' hat mich gebunden. Erbarme dich auch meiner Noth! Du willst ja nicht des Sünders Tod; Komm', mich gesund zu machen! —

2. Du kommst! — Und mit dir Trost und Licht und Heil und Fried' und Leben. Dein Mund, mein Gott und

Heiland, sprichst: „Die Sünd' ist dir vergeben!“ Nun ist der Seele Schmerz gestillt! Wie gut bist du! Du hast erfüllt mein Sehnen und mein Hoffen.

3. Ich bin mit dir, mein Gott, versöhnt, genieße dein neu Frieden! Du hast mit Gnade mich gekrönt, Trost, Heil auch mir beschieden. Ich hab' auf Christi Tod vertraut und meine Ruh' auf Fels gebaut, mich schreckt nicht Tod, noch Hölle.

4. Wie himmlisch ist's, wie innig süß, daß du auch mir vergeben! Ich bin ja wie im Paradies, ich fühle sel'ges Leben. Fahr' hin die Welt mit ihrer Lust, ein bess'res Theil ist mir bewußt, das soll mir Niemand rauben.

5. Nun fühl' ich Muth und Heldenkraft zum Kampf mit allen Sünden. Nun will ich jede Leidenschaft mit Christo überwinden. O Freiheit! Friede! Siegsgefühl! Nun eil' ich ungehemmt zum Ziel, wo mein die Krone wartet.

6. Ich schweb' auf Flügeln himmelwärts, weg schwand der Erde Leiden; getilgt ist ganz der Seele Schmerz, mein sind der Sel'gen Freuden. Die Weltlust schafft nur Reu' und Pein, ich will nun himmlisch, heilig sein, in Gottes Sohn verkläret.

K. A. Döring.

78. M. 30.

Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir und Buße thue den Augenblick, seh' mich der schnelle Tod hinrück', auf daß ich heute und jederzeit zu meiner Heimfarth sei bereit.

F. Herrmann.

79. M. 34.

Triumph! Bald hab' ich Sieg erkämpft, bald Freiheit mir errungen! Bald ist der Sünde Macht gedämpft, die fast mich schon bezwungen. O Zuversicht! Gott läßt mich nicht, Gott reicht vom Himmelsthrone auch mir die Siegeskrone.

2. Triumph! Bald steh' ich jauchzend da; du hilfst mir mächtig ringen. Mit dir, o Held auf Golgatha, muß jeder Kampf gelingen. Kraft des Gebets hilfst du mir stets; du lässest die Gedanken nicht weichen mir, noch wanken.

3. Versöhnend blutig Opferlamm, du bist das Heil der Sünder. Du bist, o Löwe aus Juda Stamm, die Kraft und der Ueberwinder. Dir Preis und Dank mein Lebenlang. Mein Führer, Held und König, dir bleib' ich unterthänig.

K. A. Döring.

80. M. 15.

Verzweifle nie in Seelennoth! Auf Sündennacht muß Morgenroth des heil'gen Lebens kommen. Nur Gott gesucht, die Schuld verflucht! Gott stärkt ja seine Frommen.

2. Verzage nicht, ob tausendmal der Sündentrieb die

Reu' und Muth' und Todesangst geschaffen. Stets ihn bekriegt, bis du gesiegt! Gott reicht dir selbst die Waffen.

3. Nein! Niemals sinke dir den Muth! Du wirst noch frei, noch rein und gut, wirst alles überwinden. Nur kühn hinan die Glaubensbahn! Hinweg, Tod und Sünden! Sprich nichts Gelähmt ist meine Kraft, ist besiegt

und hingerafft, was soll umsonst ich kämpfen? Nur aufgeschaut, wer Gott vertraut, wird alle Sünden dämpfen.

4. Wohlauf, o Freund, ermanne dich, Krieg allen Sünden! Ritterlich muß dir ihr Herr bezwingen. Gott schafft, Gott schafft zum Kampf die Kraft, er hilft, es muß gelingen.

K. A. Döring.

XII. Gebet.

Lk. 18.

Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, sei wach und nüchtern zum Gebet! Ein Flehn aus reinem, gutem Herzen hat Gott, dein Vater, nie verschmäht. Erschein' vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth, oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und lüge deine Noth dem Herrn.

2. Bet' oft zu Gott, und schmeck' in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet' oft zu Gott, und fühl' im Leiden, wie göttlich er das Kreuz versüßt. Bet' oft, wenn dich Versuchung quälet; Gott hört, Gott hilft, der Hülfe schafft. Bet' oft, wenn inn're Trost dir fehlet; er giebt den Müden Stärk' und Kraft.

3. Bet' oft, und schau' mit sel'gen Blicken hin in des Ewigen Gezelt, und schmeck' im gläubigen Entzücken die Kräfte der zukünft'gen Welt. Ein Glück von Millionen Jahren, welch Glück! Doch ist's von jenem Glück, das dem der Herr wird offenbaren, der ihm hier dient, kein Augenblick.

4. Bet' oft; Gott wohnt an jeder Stäte, in keiner minder oder mehr. Denk' nicht: Wenn ich mit Vielen bete so sind' ich eh' bei Gott Gehör, Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren gerecht und gut, so hört ers gern. Ist's nicht gerecht, so gelten Zähren der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.

5. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich Gott anzuflehn und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn; dein Herz voll Andacht zu entdecken, wie es dein Mitchrist dir entdeckt, und ihn zur Inbrunst zu erwecken, wie er zur Inbrunst dich erweckt.

6. Bet' oft zu Gott für deine Brüder, für alle Men

ſehen, als ihr Freund; denn wir ſind eines Leibes Glieder; ein Glied davon iſt auch dein Feind. Bet' oft, ſo wirſt du Glauben halten, dich prüfen und das Böſe ſcheun, an Lieb' und Eifer nicht erkalten, und gern zum Guten weiſe ſein.

C. F. Gellert.

82. M. 50.

Glaubt! Betet! Kämpft! Gebet durchdringt die Wolken und die Himmel. Glaubt! Betet! Kämpft! Gebet bezwingt Noth, Sünde, Weltgetümmel. Das Leben iſt ein ew'ger Krieg; doch glaub' und bet', und dein iſt Sieg.

2. Die Welt lockt dich mit Liebesreiz; dich kränkt die Welt durch Haſſen. Drum glaubend hin zu Chriſti Kreuz, das mußt du mächtig faſſen, das rettet dich, wenn auch die Welt dich hart bedrängt, dir Netze ſtellt.

3. Wie auch dein eigen Fleiſch und Blut, all' deine Lüſte ſchäumen: nie — nie entſinke dir der Muth, nie darfſt du Feld du räumen, weil gläubigen Gebetes Kraft in jedem Kampfe Sieg dir ſchafft.

4. O glaub' und bete, bis der Herr auch dich vom Tod errettet! Durch Lieb' und Glauben inniger mit ihm dich ſtets verkettet! Bis ganz der Sünde Band zerreißt, erfleh' dir ſeinen heil'gen Geiſt.

5. Gott hält, was dir ſein Wort verſpricht, drum knie im Leiden nieder, wirfſt hin dich auf dein Angeſicht! o — ſo Er ſelbſt erhebt dich wiedrum. Je mehr du glaubſt und ihm vertrauſt, je mehr du ſeine Hülfe ſchauſt.

6. Wer glaubt und betet, kämpfend ſteht, darf ew'ge Freuden hoffen; ſo oft er kommt und kindlich fleht, iſt ihm der Himmel offen. Zu Gott hin Aug' und Herz empor, wenn ſich dein Blick in Nacht verlor.

7. O treibe, Gott, mich zum Gebet, gieb ſelbſt dazu den Glauben! Ob Schmerz mich quält, nichts feſt mir ſteht, dein Heil ſoll nichts mir rauben! Du ſiehſt den Kampf, du hörſt mein Schrein, hilfſt ſiegreich mir und ſelig ſein.

K. A. Döring.

83. M. 15.

Willſt du in der Stille ſingen und ein Lied dem Höchſten bringen, lerne, wie du kannſt allein Sänger, Buch und Tempel ſein.

2. Iſt der Geiſt in dir beiſammen, voller Eifer, voller Flammen, dieſer Sänger ohne Mund thut Gott dein Begehren kund.

3. Iſt dein Herz, als ſich's gebühret, recht mit Andacht ausgezieret, dieſes Buch dann bringet dir Wort und Weiſen gnug herfür.

4. Wo dein Leib vom Wust der Sünden rein und sauber ist zu finden, diesen Wohnplatz, dieses Haus sieht ihm Gott zum Tempel aus.

5. Kannst du nun in Stille singen, kannst du dies dem Höchsten bringen, dann wirst du dir selbst allein Sänger, Buch und Tempel sein.

XIII. Friede und Freudigkeit zu Gott.

84. M. 51.

Auf ewig ist der Herr mein Theil, mein Führer und mein Tröster! Mein Gott ist Gott, mein Licht und Heil, und ich bin sein Erlöster! Du verwirfst mich nicht, selbst nicht im Gericht! Mit jenes Lebens Ruh' erquickst, beschattest du mich schon in diesem Leben.

2. Allgegenwärtig hast du mich, auch mich den Staub, umgeben! Du siehst mich, ich empfinde dich! Sehn werd' ich dich und leben! Hier und dort und da ist Gott mir nah! Gedanke meiner Ruh', wie reich an Heil bist du! Wie reich am Troste Gottes!

3. Ich lebe dir, ich sterbe dir, doch nicht durch meine Kräfte. Bin ich des Herrn, so ist's in mir sein göttliches Geschäfte! Ja, ich lebe dir, ich sterbe dir! Ja, Vater, Vater, dein will ich auf ewig sein, auf ewig dein, Versöhnter!

F. G. Klopstock.

85. M. 36.

Auf Gott, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glücke bauen und dem, der mich erschaffen hat mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich in meinen Tagen als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde; bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh' ichs bat, gewährt, wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath vor Augen

hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ists überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern, seid fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten.

C. F. Gellert.

86. M. 63. od. 7. od. 19.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herrn mußt du vertrauen, wenn dir's soll wohlergehn; auf sein Werk mußt du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbst eigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt. Und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dir's nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und obgleich alle Teufel dir wollten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff', o du arme Seele, hoff' und sey unverzagt, Gott wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf, gieb deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinausgeführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu kei-

nen Wesen bisher getragen hast.

VII. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon mit Ruhm und Dank geschmückt von Sieg und Ehrenkron'. Gott giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen dem, der dein Leid gewandt.

XII. Mach' End', o Herr, mach' Ende an aller unsrer Noth! Stärk' unsre Füß' und Hände und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu' empfohlen sein, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

P. Gerhard.

87. M. 54.

Der du mich als ein Vater liebst und mich mit Wohlthun ganz umgiebst, Gott, meiner Seelen Freude! Ich bleibe dennoch stets an dir. Was ist, mein Gott, das je mich hier von deiner Liebe scheide? Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei meiner rechten Hand, regierest meinen Lebenslauf, und hilfst auch meiner Schwachheit auf. O Herr, mein Gott! Du bist mein Licht; Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn, nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Throne erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Mein Herr, mein Gott! Ach voll Begier, wünsch' ich zu sein, mein Heil, bei dir.

3. Drum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir; und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, auch selbst im tiefsten Leide. Dein Wort, o Höchster, soll allein mein Trost und meine Richtschnur sein, bis sich einst in der Ewigkeit mein Herz vollkommen dein erfreut. Gott meines Heils, ich warte drauf; nimm mich in deinen Himmel auf!

88. M. 52.

Ein' veste Burg ist unser Gott, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse Feind, mit Ernst er's jetzt meint. Groß' Macht und viel List sein' grausam' Rüstung ist. Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren. Es streit't für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth, und ist kein ander Gott; das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär' und wollt' uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie sau'r er sich stellt, thut er uns doch nicht, das

macht, er ist gericht't; Ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn und kein Dank dazu haben. Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn; das Reich muß uns doch bleiben.

M. Luther.

89. V. 50.

Gott, Gott ist meine Zuversicht, an ihm will ich mich halten! Ich zage nicht, ich wanke nicht, wie er will, mag er schalten. Und wenn mir nichts, auch nichts gelingt, ich weiß, daß Gott auch Hülfe bringt.

2. Gott, Gott ist meine Zuversicht in allen meinen Schmerzen, mir strahlt sein Vaterangesicht, ihn trag' ich still im Herzen. Und wenn auf ihn die Seele blickt, wird sie im tiefsten Schmerz erquickt.

3. Gott, Gott ist meine Zuversicht, wenn ich in Schwachheit falle! Wenn's auch mir selbst an Kraft gebricht, er stärkt die Schwachen alle: Gott ist mit mir — was zag' ich noch? Ich siege doch, bin selig doch!

4. Gott, Gott ist meine Zuversicht, wenn ich einmal muß sterben. Wenn einst dies Herz im Tode bricht, läßt er mich nicht verderben! Mich leitet seiner Liebe Strahl durch's dunkle, bange Todesthal.

K. A. Döring.

90. V. 55.

Gott ist ein Fels, er steht uns ewig veste, ist, wie er war, und ist's in Ewigkeit. Sein Herz ist treu, sein Werk ist stets das beste, in ihm nur find't ein Herz Zufriedenheit. Bleib' ich an ihm, so bin ich stets bewahrt; verlaß ich ihn, so hab' ich ewig Noth. Sein Wort ist vest und dauert aus im Tod, indem es uns das Leben offenbart.

2. Gott ist ein Fels, wenn Erd' und Himmel schwinden; da wird der Trost an ein Geschöpf zu Spott. Der Glaube kann auf diesen Fels sich gründen, der ihm nicht weicht. Er bleibt derselbe Gott. Herz, ruh' auf ihm, so reißt kein Sturm dich um. O ja, mein Gott, du bist's, auf den ich trau', von meinem Heil trägst du den ganzen Bau. Du bist der Fels, nur dir gebührt der Ruhm.

Hiller.

91. V. 26.

Gott lebet noch und stirbet nicht, Gott ist mein Trost und Zuversicht, ja wenn die ganze Welt fällt ein, soll dies mein bestes Hoffen sein: Gott lebet noch.

2. Gott lebet noch, was sorg' ich denn? So sing' ich Gott den Vater kenn', setz' ich die Sorge an die Seit' und singe fröhlich alle Zeit: Gott lebet noch.

3. Mein Herz, wenn du weißt keinen Rath, wenn dich

die Noth umgeben hat und dich gesetzt in groſses Leid, so denke du nur allezeit: Gott lebet noch.

4. Gott lebet noch und weiſs gar wohl, wie seine Hand dich retten soll. Dein Vater meint und macht es gut, wenn er dich straft. Drum wohlgemuth! Gott lebet noch.

6. Gott legt dir auf ein schweres Joch, wodurch er dich betrübet hoch; doch hilft er tragen, was dich plagt, und stärket dich. Drum unverzagt! Gott lebet noch.

6. Wenn dir nun wird dein Kreuz zu schwer und dich fast drücket allzusehr; wenn es dich schier zu Boden stoſst, so hilft dir Gott. Drum sei getrost, Gott lebet noch.

7. Mein Vater, sorge du für mich, mein' Hoffnung stehe allein auf dich, sieh mich mit gnäd'gen Augen an, daſs ich stets fröhlich singen kann; Gott lebet noch.

M. Cramer.

92. V. 5. ob. 18.

Herr Jesu, mächtig in den Schwachen, belebe mich mit deiner Kraft! Sie kann mich stark im Unglück machen, sie ist's, die alles in uns schafft! In ihr, Herr, werd' ich nicht allein die Streiter, nein, auch Sieger sein.

93. V. 36.

Ich hab' in Gottes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben, was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muſs mich lieben, wenn er auch gleich mich wirft ins Meer, so will er mich nur üben und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen festzustehen. Halt ich dann Stand, weiſs seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ei nun, mein Gott, so fall' ich dir getrost in deine Hände! Nimm mich und mach' es so mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weiſst, daſs meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr' je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

4. Willt du mir geben Sonnenschein, so nehm' ichs an mit Freuden. Solls aber Kreuz und Unglück sein, will ich's geduldig leiden. Soll mir allhier die Lebensthür noch ferner offen stehen, wie du mich führst und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

5. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Straſsen reisen, wolan, so tret' ich Bahn und Steg; den mir dein' Augen weisen, du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daſs ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

P. Gerhard.

94. M. 15.

Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun und Werk' auf deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen; was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in eines Menschen Macht, daß sein Rath werd' ins Werk gebracht, und ich leb', erzählen. P. Gerhard.

95. M. 66.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, soll's anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und früh um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stell' es bloß in seine Gunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was er hat ersehen, und was mir nützlich ist; ich nehm' es, wie es gehet, was ihm von mir beliebet, das hab' ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Leb' ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, und auch nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meine Sünden in Gnaden mir entbinden, durchstreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen nicht strack das Urtheil spre-

3. Verleihe mir das edle Licht, das sich vor deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

4. Gieb mir Verstand aus deiner Höh', auf daß ich ja nicht ruh' und steh' auf meinem eignen Willen; sei du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

5. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn' und Zier, gefallen und belieben; was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

6. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring' zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

7. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib' mich nur ohn' Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

8. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bei mir nicht hab' und find', hast du zu aller Gnüge; so hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt' und herrlich siege.

9. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr', ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen vor deinem Volk und aller Welt, so lang' ich leb', erzählen.

chen und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg' ich mich spätte hier nieder, erwach' ich frühe wieder, lieg oder zieh' ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein süßes Wort.

7. Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig übersehn.

8. Ihm hab' ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sei heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß so wohl die rechte Zeit.

9. So sei nun Seele seine, und traue dem allein, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß schon zu allen Sachen Rath.

P. Flemming.

96. W. 57. od. 34.

1. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, ihm hab' ich mich ergeben; in Freud' und Leid bin ich bereit dir, Jesu, stets zu leben.

2. Ich glaub' an dich, an dich hang' ich, und will dich auch nicht lassen, bis du mich wirst, du Lebensfürst, mit deiner Gnad' umfassen.

3. Die Kreuzeslast, die du hier hast für mich auf dich genommen, macht mich befreit von allem Leid, das sonst auf mich gekommen.

4. Herr Jesu Christ, allein du bist mein höchster Schatz auf Erden. Ach laß mich nicht, mein Lebenslicht, von dir geschieden werden.

5. Denn du bist mein und ich bin dein, dir hab' ich mich ergeben, in Glück und Freud', in Kreuz und Leid, im Sterben und im Leben.

A. S. Landgr. zu Hessen.

97. W. 53. od. 1.

1. O höchstes Gut, sei hier und dort, mein Reichthum, Lust und Ehre! Gieb, daß in mir sich fort und fort das Sehnen nach dir mehre, daß ich dich stets vor Augen hab', mir selbst und Allem strebe ab, das mich von dir will ziehen.

2. Hilf, daß ich meinen Wandel führ' bei dir im Himmel oben; da ich werd' ewig sein bei dir, dich schauen und dich loben: so kann mein Herz zufrieden sein und findet, Gott, in dir allein die wahre Ruh' und Freude.

3. Hiezu gieb mir von deinem Thron, o Vater, Gnad' und Stärke. Zerstör', o Jesu, Gottes Sohn, des Satans Reich und Werke. O heil'ger Geist, steh' du mir bei, daß mein Begehren dies nur sei: Gott über alles lieben.

98. W. 59.

1. Warum sollt' ich mich denn grämen, hab' ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon

Gottes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, bringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all' mein Unglück wenden.

3. Gott hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, sollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maaßen, sein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlassen.

4. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

5. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn' Ende laben.

6. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kann uns scheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu Gut in den Tod gegeben.

7. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd' umfangen.

P. Gerhard.

99. B. 36.

Was Gott thut, das ist wohlgethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld und hab' Geduld; er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er wird mich wohl bedenken, er, als ein Arzt und Helfersmann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzenei, Gott ist getreu; drum will ich auf ihn bauen und seiner Güte trauen.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan, er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kann, ich will mich ihm ergeben in Freud' und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan; muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd' ergötzt mit süßem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod, und Elend treiben, so wird Gott mich ganz väterlich in seinen

Armen

Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

S. Rodigast.

100. W. 56.

Was soll ich ängstlich klagen und in der Noth verzagen? Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlsein fehle; genug zum Trost, mein Herz, für dich.

2. Was nützt es, kleinlich sorgen und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage, weißt, eh' ich dir's noch sage, mein Leid und auch mein Wohlergehn.

3. Der du mir hier im Leben schon größres Heil gegeben und deinen Sohn geschenkt: Du wirst mir alles schenken und mir zum Besten lenken, was mich zu Sorgen reizt und kränkt.

4. Wenn ich hier Tiefen sehe und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan, kann ich doch deß mich trösten: — du nimmst mich, den Erlösten, gewiß dereinst zu Ehren an.

5. Dort bei der Frommen Schaaren, dort werd' ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da sing' ich dir mit Freuden, nach überstandnen Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

C. C. Sturm.

101. W. 18. od. 5.

Wer nur den lieben Gott läßt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Kreuz und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh' und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen, beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein' Allwissenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sei. Wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heuchelei, so kömmt Gott, eh' wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk' nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von Gott verlassen seist, und daß der Gott im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die folg'nde Zeit verändert viel und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; Gott ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kann.

7. Sing', bet' und geh' auf Gottes Wegen, verricht' das Deine nur getreu, und trau' des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu. Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

G. Neumark.

XIV. Lob Gottes.

102. a. W. 23.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr' und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein'n Wohlgefall'n Gott an uns hat. Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn' alles Wanken. Ganz unermess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will' hat bedacht; wohl uns des feinen Herrn!

3. O Jesu Christ, Sohn eingebor'n, deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unsres Haders; Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott, nimm an die Bitt' von unsrer Noth, erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du höchstes Gut, du all'r heilsamster Tröster, vor's Teuf'ls G'walt fortan behüt', die Jesus Christus erlöset durch große Mart'r und bittern Tod, abwend' all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

M. Decius.

102. b. W. 23.

Allein Gott in der Höh' sei Ehr', und Dank sei seiner Gnade; er sorget, daß uns nimmermehr Gefahr und Unfall schade. Uns wohl zu thun ist er bereit, sein Rath ist unsr'e Seligkeit. Erhebet ihn mit Freuden!

2. Ja, Vater, wir erheben dich mit freudigem Gemüthe. du herrschest unveränderlich mit Weisheit und mit Güte. Unendlich groß ist deine Macht, und stets geschieht, was du bedacht. Wohl uns, daß du regierest.

3. O Jesu Christ, des Höchsten Sohn, dich, seinen Eingebornen, dich sandte Gott vom Himmelsthron zur Rettung der Verlornen. Du Mittler zwischen uns und Gott, hilf uns im Leben und im Tod, erbarm' dich unser Aller!

4. O heil'ger Geist, du Geist von Gott, erleuchte, bess're tröste, die Jesus Christ durch seinen Tod zum Dienst des Herrn erlöste; auf deinen Beistand hoffen wir, verlaß uns nicht, so sind wir hier und auch einst ewig selig.

F. G. Klopstock.

103. W. 12.

Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott! Jesu Christi Mittlertod, der uns mit Gott versöhnet hat, war keines nur Erschaff'nen That! Der Herr ist Gott.

2. Der Herr ist Gott! Der Herr ist Gott! Er bezwang den ew'gen Tod! Er kam von seines Himmels Thron, als er, erniedriget, ein Sohn der Menschen ward!

3. Gott iſt der Herr! Gott iſt der Herr! Ewig, ewig iſt auch Er! Der Weſen Weſen, Licht vom Licht, ſchau'n ihn, die vor dem Angeſicht der Gottheit ſtehn!

4. Er ſprach; da kam die Welt hervor! Wonnevoll ſtieg ſie empor! Noch ſpricht er; und ſie eilet fort auf ihrer Bahn durch ihn, das Wort! Halleluja!

5. Er ſpricht; und ſchafft zum Heiligthum ſich erlöſte Seelen um! Die Sünder, die ſich ganz ihm weihn, ſind ohne Fehl vor Gott, ſind rein durch Chriſti Blut!

6. Vor Gott! Durch Chriſti Blut! O Heil! O du meines Mittlers Heil! Einſt ſchlumm' ich auch und erbebe dich! Einſt ruft mein Herr und Gott auch mich! Hallelujah!

F. G. Klopſtock.

104. W. 38.

Des Tages Glanz, die dunkle Nacht verkündet deine Güte; dich preiſt des Himmels ſtille Pracht, dich preiſt des Feldes Blüthe. O Schöpfer, herrlich, groß biſt du im Seraph und im Wurme; dein Vatersegen ſtrömt uns zu im Sonnenſchein und Sturme.

2. Du ſpannſt das Firmament empor, du lenkſt den Lauf der Sonne, rufſt Welten aus dem Nichts hervor und füllеſt ſie mit Wonne. Du ordneſt, Herr, auch mein Geſchick, du zählеſt meine Schritte, o ſieh mit deiner Gnade Blick auf mich, hör' meine Bitte!

3. O deines Namens Herrlichkeit laß freudig mich empfinden, daß ſchnöde Luſt und Eitelkeit aus meinem Herzen ſchwinden. Auf deine Hülfe laß mich bau'n in jeder Noth des Lebens; nie ſei mein kindliches Vertrau'n zu dir, o Gott, vergebens.

4. Wie oft ſchon fleht' ich auf zu dir in kummervollen Tagen; du hörteſt es und ſandteſt mir Erleicht'rung in den Plagen. Wenn meine Thräne vor dir floß, erquickteſt du mich Armen. O Gott, unendlich gut und groß, wer miſſet dein Erbarmen?

5. Herr, dir allein ergeb' ich mich mit allem was ich habe. Was wär' ich Armer ohne dich? Von dir kommt jede Gabe! Aus Finſterniſſen ſchaffſt du Licht, und Freude quillt aus Leiden! So ſoll dann Leid und Freud' mich nicht von deiner Liebe ſcheiden.

6. Wenn einſt ſich dann mein Lebenslauf zum ſchönen Ziele neiget, mein Geiſt verklärt zu dir hinauf, zu deinem Throne ſteiget; dann will ich in der Engel Kreis dir würdiger lobſingen und deiner Güte Ruhm und Preis durch Ewigkeiten bringen.

105. W. 12.

Ehre ſei Gott in der Höhe! In der Fern' und in der Nähe waltet ſeine Lieb' und Macht. Ihm ſei Preis und Dank gebracht. Hallelujah!

2. Auf der Erde Fried' und Freude! Ihr, die Heerde ſei

ner Weide, Menschenkinder nah und fern, lobt den Vater, preist den Herrn! Halleluja!

3. Laßt Triumpfgesäng' erschallen, Menschen, ihr sein Wohlgefallen! Jauchzt! Zu Ehr' und Majestät, Menschen, hat euch Gott erhöht. — Halleluja.

F. A. Krummacher.

106. W. 61.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der du auch willt auf Erden von uns und allen sein gepreist, laß deinen Ruhm groß werden. Verleih' mir Gnade, Kraft und Stärk', daß ich zu allen Zeiten, Herr, deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang' ich hab' das Leben.

107. W. 23.

Herr, dir sei Preis und Dank gebracht, dich soll mein Lied erheben, ich bin ein Wunder deiner Macht, du schufst auch mich zum Leben. Gieb, daß ich nie mich selbst entweih', und daß mein Leib ein Tempel sei, von deinem Geist bewohnet!

A. J. Kramer.

108. W. 46.

Herr Gott, dich loben wir, Herr Gott, wir danken dir, dich, Gott Vater in Ewigkeit, ehret die Welt sehr weit und breit. All' Engel und Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr', auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth! Dein göttlich' Macht und Herrlichkeit! Geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all', die theuren Märtrer allzumal loben dich, Herr, mit großem Schall.

2. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, Gott Vater, im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn: den heil'gen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt. Du König der Ehren, Jesu Christ, Gott Vaters ew'ger Sohn du bist; der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu erlös'n das menschlich' Geschlecht. Du hast dem Tod zerstört sein' Macht und alle Christen zum Himmel bracht.

3. Du sitz't zur Rechten Gottes gleich mit aller Ehr' ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist alles, was todt und lebend ist. Nun hilf uns, Herr, den Dienern dein, die mit deinem Blut erlöset sein, laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'n Heil'gen am ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, Herr Jesu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist; wart' und pfleg' ihr zu aller Zeit, und heb' sie hoch in Ewigkeit.

4. Täglich, Herr Gott, wir

loben dich und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt' uns heut', o treuer Gott, vor aller Sünd' und Missethat, sei uns gnädig, o Herre Gott, sei uns gnädig in aller Noth. Zeig' uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

M. Luther.

109. Ps. 29.

Ich singe dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' der Erden kund, was mir von dir bewußt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle seist, daraus uns Allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt. :,:

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser ganzen Erd', das uns, o Vater, nicht allein von dir gegeben werd'? :,:

4. Wer hat das schöne Himmelszelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten find't? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güld'nen werthen edlen Fried in unserm Vaterland? :,:

7. Ach Herr, mein Gott, das kömmt von dir, du, du mußt alles thun, du hälst die Wach' an unsrer Thür' und läß'st uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei. :,:

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld und schlägst nicht allzusehr; ja endlich nimmst du unsre Schuld und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, wirst du gar leicht erweicht und giebst uns, was uns hoch erfreut und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sei; kein' Zähr' und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bei. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd' entgeht. :,:

13. Wohl auf, mein Herze, sing' und spring' und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding', ist selbst und bleibt dein' Gut. :,:

14. Er ist dein Schutz, dein Erb' und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf' und Heil, schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernähret? Wie manchen schweren

Unglückslauf hat er zurück gekehrt? ;;

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was Er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End'. ;;

18. Ei nun, ſo laß Ihn ferner thun und red' Ihm nicht darein, ſo wirſt du hier in Frieden ruhn und ewig ſelig ſein. ;;

P. Gerhard.

IIO. A. W. 62.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf', Pſalter und Harfe wach' auf, laſſet die Muſicam hören.

2. Lobe den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth, hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchließe mit Amen.

J. Neander.

IIO. b. W. 62.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehre! Stimme frohlockend mit ein in die himmliſchen Chöre! Seele, dein Dank ſchalle mit frohem Geſang deinem Erhälter zur Ehre!

2. Lobe den Herren, der alles aufs Beſte regieret, der dich bis hieher mit Weisheit und Güte geführet; der die gewährt, was dich erfreuet und nährt. Dank' es ihm, innigſt gerühret!

3. Lobe den Herren, der deinen Leib künſtlich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dich Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet. Ströme des Guten hat auf dich ſein Wohlthun geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, wie er dir huldreich begegnet.

5. Lobe den Herren und ſeinen preiswürdigen Namen! Lob' ihn mit allen, die von ihm das Leben bekamen! Er iſt dein Licht, Seele, vergiß ſein ja nicht, lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

J. S. Dietrich.

III. W. 60.

Nun danket Alle Gott mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib, von Kindesbeinen an unzählig viel zu gut und noch jetzo gethan.

2. Der ewigreiche Gott woll' uns in unserm Leben ein immer reines Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnad' erhalten fort und fort und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne, dem Geist, der beiden gleich, im hohen Himmelsthrone, dem dreieinigen Gott, als der im Anfang war und ist und bleiben wird stund und immerdar. Sir. 50, 24—26.

M. Rinkart.

II2. W. 29.

Nun danket all' und bringet Ehr', ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall und große Ding' thut.

2. Der uns von Mutterleibe an frisch und gesund erhält und, wo ein Mensch nicht helfen kann, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet zu- tes Muths, die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt und thut uns alles Gut's.

5. Er gebe uns ein fröhlich's Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf' all' Angst, Furcht, Sorg' und Schmerz in's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in unserm Vaterland, er gebe Glück zu unserm Thun und Heil in allem Stand.

7. So lange dieses Leben währt, sei er stets unser Heil, und, wenn wir scheiden von der Erd', bleib' er stets unser Theil.

P. Gerhard.

II3. W. 18.

Preis ihm! Er schuf, und er erhält seine wundervolle Welt! Du sprachst, da wurden, Herr, auch wir! Wir leben, und wir sterben dir! Hallelujah!

2. Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit, wird ein Mensch, stirbt in der Zeit! Erlöst, erlöst hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

3. Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn, führt den schmalen Weg hinan! Geheiliget hast du uns dir! Dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

4. Sing' Psalter! Freudenthränen, fließt! Heilig, heilig, heilig ist Gott, unser Gott! Jehovah, dir, dir leben und dir sterben wir! Hallelujah!

F. G. Klopstock.

114. M. 1.

Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem Gott, der alle Wunder thut, dem Gott, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem Gott, der allen Jammer stillt. Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer', o Herrscher aller Thronen, und, die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfersmacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm Gott die Ehre.

4. Ich rief den Herren in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach Gott, drum dank' ich dir. Ach danket, danket Gott mit mir. Gebt unserm Gott die Ehre.

5. Der Herr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm Gott die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf' nicht nutzen kann, die uns die Welt erzeiget, so kommt und hilft der helfen kann, der Schöpfer selbst und neiget die Vateraugen ihnen zu, die sonsten nirgends finden Ruh'. Gebt unserm Gott die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o Gott, von nun ehren. Man soll, o Gott, dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue dich. Gebt unserm Gott die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht und laßt uns fröhlich singen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm Gott die Ehre.

Schütz.

115. M. 22.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte! Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihm gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sei ewig meine größte Pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz, auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunder- hat bereitet? Der Gott, der

meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? Er, deſſen Rath ich oft verwarf. Wer ſtärkt den Frieden im Gewiſſen? Wer giebt dem Geiſte neue Kraft? Wer läßt mich ſo viel Glück genieſſen? Iſts nicht ſein Arm, der alles ſchafft?

3. Schau', o mein Geiſt, in jenes Leben, zu welchem du erſchaffen biſt; wo du, mit Herrlichkeit umgeben, Gott ewig ſehn wirſt wie er iſt. Du haſt ein Recht zu dieſen Freuden; durch Gottes-Güte ſind ſie dein. Sieh', darum mußte Chriſtus leiden, damit du könnteſt ſelig ſein.

4. Und dieſen Gott ſollt' ich nicht ehren und ſeine Güte nicht verſtehn? Er ſollte rufen, ich nicht hören, den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will' iſt mir ins Herz geſchrieben; ſein Wort beſtärkts ihn ewiglich. Gott ſoll ich über alles lieben und meinen Nächſten gleich als mich.

5. Dies iſt mein Dank, dies iſt ſein Wille: Ich ſoll ganz Liebe ſein, wie er. So lang' ich dies Gebot erfülle, ſtell' ich ſein Bildniß in mir her. Lebt ſeine Lieb' in meiner Seele, ſo treibt ſie mich zu jeder Pflicht; und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle, herrſcht doch in mir die Sünde nicht.

6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe, mir immerdar vor Augen ſein! Sie ſtärk' in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn, ſie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen, ſie leite mich zur Zeit des Glücks; und ſie beſieg' in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

C. F. Gellert.

XV. Liebe zu Gott und Jeſu Chriſto.

116. M. 62.

Adle mich durch deine Liebe, Jeſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deiner Liebe übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

2. Jeſu, rege mein Gemüthe, Jeſu öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preiſſe für die Güte, die du mir, o Seelengaſt, Lebenszeit erwieſen haſt.

3. Laß durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glaube und Geduld, durch Verzeihung meiner Schuld mich zu dir ſein hoch erhaben, daß ich könne für und für Hoſianna ſingen dir.

117. M. 64.

Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die Gleichen und leug-

net, daß sich Gott gesellt mit denen, die ihn nicht erreichen. Ist Gott schon alles und ich nichts, ich Schatten, er die Quell des Lichts, er noch so stark, ich noch so blöde, er noch so rein, ich noch so schnöde, er noch so groß, ich noch so klein: mein Freund ist mein, und ich bin sein.

2. Gott, welcher seinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur sein Kreuz, nicht nur sein Grab, auch seinen Thron, auch seine Krone: ja was er redet, hat und thut, sein Wort, sein Geist, sein Fleisch und Blut, was er gewonnen und erstritten, was er geleistet und erlitten, das räumet er mir alles ein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

3. Mein Freund ist meiner Seelen Geist, mein Freund ist meines Leibes Leben. Nach einem, der mich Seine heißt und sonst nach Keinem, soll ich streben; dem ich mich, der sich mir ergiebt, den ich und der mich wieder liebt, von dem ich nichts mehr kann begehren, der mir nichts Bessres kann gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

4. Ohn' ihn ist mir der Himmel trüb', die Erd' ein offner Höllenrachen; hingegen kann mir seine Lieb' die Einöd' selbst zu Eden machen. Ohn' ihn ist mir, bei aller Meng', die Zeit zu lang, die Welt zu eng'. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn sich die Engel selbst entziehen, zwar einsam, aber nicht allein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

5. Sein ist mein Glück und meine Zeit, sein ist mein Sterben und mein Leben, zu seinem Ehrendienst geweiht, von ihm bestimmt und ihm gegeben. Es kommet, was ich laß und thu', von ihm her und ihm wieder zu. Sein sind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und lindert meine Pein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

6. Es zürn' und stürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erstaune. Der Richter ist mein bester Freund, drum schreckt mich nicht des Herrn Posaune. Ob Erd' und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verschmacht't, wenn meine Beine schon verwesen, so wird mein Wahlspruch doch zu lesen noch haften an dem Grabesstein: Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

118. W. 65.

Eins ist Noth! Ach Herr, dies Eine lehre mich erkennen doch. Alles Andre, wie's auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, so werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele wilt du dieses finden, suchs bei keiner Kreatur; laß, was irdisch ist da-

hinten, schwing' dich über die Natur, wo Gott uns die Menschheit im Innern vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen, auf des Einigen Genieß, da sie sich zu Jesu Füßen voller Andacht niederließ; ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, weß Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in Jesum versenkt, und wurde ihr Alles in Einem geschenkt: —

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster Jesu, nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſsesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist; was ist wohl, das man nicht in Jesu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, so hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen durch dein theuer werthes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht; du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben! Entreiße mich allen vergänglichen Lüst, dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich durchströmt die Gnadenflut! Du bist einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut; da hast du die ew'ge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nur klingt.

9. Volles Gnügen, Fried' und Freude jetzo meine Seel' ergötzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts Süß'res kann also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, Jesu, dich immer soll haben; nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jesu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, Jesu, du alleine sollt mein Ein und Alles sein. Prüf', erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein! Sieh', ob ich auf bösem, betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewige Wege. Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth und Je-

sum gewinne: dies Eine ist Noth. J. H. Schröder.
And.: A. H. Franke.

119. V. 44.

Habt ihr nimmer noch erfahren, wie Gott ist so reich und gut? Wie er seit viel tausend Jahren allen Wesen Liebes thut?

2. Liebend hat er ausgesehen manches lange Jahr nach euch. Wollet endlich ihn verstehen, Menschen, kommt in Gottes Reich!

3. Segnend in der Menschen Mitte ist er jeder Seele nah', zu gewähren jede Bitte, steht er immer freundlich da.

4. Soll der Taumel ewig währen? Sprecht, wie lang' ihr sucht und irrt? Wollt ihr nicht zu Jesu kehren, welcher winkt, ein treuer Hirt?

5. Kommt und laßt uns Herberg' nehmen, kehret bei dem Heiland ein; da wird Sehnen bald und Grämen, Welt und Schmerz vergangen sein.

6. Wie sich alle Blumen wenden zu dem hellen Sonnenlicht, nehmt aus den durchbohrten Händen Jeder an, was ihm gebricht!

M. v. Schenkendorf.

120. V. 54.

Herr Jesu Christ, du ew'ges Wort, mein höchstes Gut, mein Seelenhort und meines Herzens Freude! Ich bleibe ewig nur an dir, und Nichts ist, das mich je von dir, du meine Liebe, scheide. Du machst mir deinen Weg bekannt, hältst mich bei meiner rechten Hand, regierst und führst den Lebenslauf und hilfest meiner Schwachheit auf. Herr Jesu Christ, du bist mein Licht. :,: Ich folge dir, so irr' ich nicht.

2. Du leitest mich nach deinem Rath, der anders nichts beschlossen hat, als was mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, so weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Trift auf rauher Bahn nimmst du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron erfreut die Krone der Gerechtigkeit. Herr Jesu Christ, ach voll Begier :,: wünsch' ich zu sein, mein Gott, bei dir!

3. Mein Alles ist auf dich gericht't; hab' ich nur dich, so frag' ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär' der Himmel ohne dich, so könnte keine Lust für mich in tausend Himmeln werden. Wärst du nicht schon auf Erden mein, mögt' ich auch nicht auf Erden sein. Denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. Herr Jesu Christ, wo du nicht bist :,: ist nichts, das mir erfreulich ist.

4. Und sollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel' und Leib verschmachten; dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar, wie eine Hölle, wär',

mein Glaube nimmer achten. Du bist und bleibest doch mein Heil und meines Herzens Trost und Theil. So wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele selig sein. Herr Jesu Christ, ich hoffe vest :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht und auf der Welt dir nicht beständig Glauben hält, muß freilich wohl verderben und kann, weil er die Lust und Pracht des Fleisches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt und ärgerlich in Sünden wandelt wider dich und denkt auch an die Buße nicht, den bringst du um durch dein Gericht. Herr Jesu Christ, du bist dabei :,: dem, der dir treu ist, ewig treu.

6. Drum halt' ich mich getrost zu dir, du aber hältst dich auch zu mir, und das ist meine Freude. Ich setze meine Zuversicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht in Freud' und auch im Leide. Dein Thun soll alles und allein in meinem Herz'n und Munde sein, bis ich dich kann mit Augen sehn. Ach mögte solches bald geschehn! Herr Jesu Christ, ich warte drauf :,: komm', komm', mein Schatz, und nimm mich auf.

E. Neumeister.

121. W. 6.

Jesum will ich stets umfangen, Jesum lieben allezeit, Jesu will ich stets anhangen hier in dieser Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd' ich sehn sein Angesicht, preisen seine Treu' und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

122. W. 6.

Jesus, Jesus ist mein Leben! ich verbleib' ihm zugethan, ihm soll sein hiemit ergeben alles, was ich geben kann. Meine Sinnen, Werk' und Wort', alles soll, o Seelenhort, dir gestellet sein zu Ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

2. Jesum, Jesum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit, sollten gleich mich hie betrüben alle Jammer, alles Leid. Was frag' ich nach Höll' und Tod? Jesus hilft mir aus der Noth, dessen Geist mich wird regieren und zu sich ins Leben führen.

123. W. 19.

Laß mich dein sein und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich Nichts treiben, halt' mich bei reiner Lehr'. Herr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. N. Selnecker.

124. W. 66. od. 67.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zuzubleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh' als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar. Liebe, dir ergeb ꝛc.

3. Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ꝛc.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelenhort; Liebe, dir ꝛc.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Liebessinn; Liebe, die mich überwunden und mein Herz hat ganz dahin; Liebe ꝛc.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele litt; Liebe, die das Lös'geld giebet und mich kräftiglich vertritt; Liebe ꝛc.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

J. Angelus.

125. W. 12.

Mein Fels und meine Zuversicht bist du, bist mir göttlich's Licht, Geheimniß meiner Seligkeit, deß sich mein ganzes Herze freut! Hallelujah!

2. Geheimniß meiner Seligkeit, groß schon in der Pilgerzeit! Viel größer nach vollbrachtem Lauf! Dann deckst du ganz die Tiefen auf deß, der mich liebt.

3. Hallelujah! Hallelujah! Gott, mein Gott auf Golgatha! Ach in des Todes Leibe ward Gott, mein Versöhnter, offenbart! Hallelujah!

4. Durch Wunder kräftigets der Geist, gründets, daß du Christus seist! Durch ihn erscholl der Zeugen Haus, da goß er neue Wunder aus! Hallelujah!

5. Versöhner, deine Zeugen sahn dich mit Klarheit angethan! Bezwungen hattest du den Tod! Sie sahn dich, ihren Herrn und Gott! Hallelujah!

6. Die Zeugen lehrten ihn mit Muth, Sieger durch ihr Wort und Blut, obgleich, der uns der Sünd' entriß, den todten Sündern Aergerniß und Thorheit war.

7. Selbst diese todte Sünder sehn Licht vom Himmel und erstehn! Allmächtig ist, der ihnen ruft, drum gehn sie aus der finstern Gruft! Hallelujah!

8. Erhöht, nach Schweiß und Blut und Streit, bist du zu der Herrlichkeit! Du herrschest deinem Vater gleich; denn alle Himmel sind dein Reich! Hallelujah!

F. G. Klopstock.

126. W. 68.

Mein' schönste Zier und Kleinod bist auf Erden du, Herr Jesu Christ, dich will ich las-

sen walten und allezeit in Lieb' und Leid in meinem Herzen halten.

2. Dein Lieb' und Treu' vor allem geht, kein Ding auf Erden so vest steht, ein Jeder muß's bekennen. Es soll kein' Noth, ja auch der Tod, von deiner Lieb' mich trennen.

3. Dein Wort ist wahr und trüget nicht, dasselbe dich mir ganz verspricht im Tod und auch im Leben; du bist nun mein, und ich bin dein, dir hab' ich mich ergeben!

127. W. 5.

Mein Werk will ich mit Gott anfangen und meinem Herren Jesu Christ, bei dem ist Hülfe zu erlangen, weil er der rechte Helfer ist. Ich sage: Jesus hat's verricht't, drum laß ich meinen Jesum nicht.

2. Von Jesu will ich niemals wanken, der mich geliebet hat vorhin, ihm soll mein Herz allstetig danken, daß ich in seiner Gnade bin; auf ihn ist stets mein Herz gericht't. Ich lasse meinen Jesum nicht.

2. Mein Jesus will bei mir stets walten, weil ich bei ihm in Gnaden steh', ich laß ihn nicht, ich will ihn halten in aller Noth und allem Weh', denn er bleibt meine Zuversicht; ich lasse meinen Jesum nicht.

4. Ich will bei meinem Jesu halten, ich bleib' an ihm, drum ist er mein, er läßt mich nicht, ich laß ihn walten, ich schließ' ihn in mein Herz hinein. Mein Herz im Glauben bei mir spricht: Ich lasse meinen Jesum nicht.

5. Scheint's gleich, als läg' ich ganz darnieder, werd' ich doch dadurch nicht verzagt, in Jesu find' ich Hülfe wieder, drum sei es auch mit dem gewagt; ob mich gleich manche Noth ansicht, doch laß ich meinen Jesum nicht.

6. Die Welt muß endlich doch vergehen, mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, was ewig kann bestehen, als was mein Jesus hat bereit't. Wenn Himmel, Erd' und alles bricht, laß ich doch meinen Jesum nicht.

7. Ich laß ihn nicht in meinem Leben, dort werd' ich ewig bei ihm stehn, wenn er mich wird zu sich erheben, da wird mein Mund sein Lob erhöhn; alsdann seh' ich sein Angesicht mit Freuden und mit vollem Licht.

8. Da will ich Preis und Dank ihm bringen, ich will vor Gottes höchstem Thron stets: Heilig! Heilig! Heilig! singen dem größten Fürst und Königssohn, in seinem Fried' und Freudenlicht. Ich lasse meinen Jesum nicht.

D. J. F. Mayer.

128. W. 5.

O Heil, den Grund hab' ich gefunden, der meinen Anker ewig hält; in des Erlösers heil'gen Wunden, da lag er vor dem Grund der Welt. Der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd' und Himmel untergeht.

2. Er ist das ewige Erbarmen, das alles Denken übersteigt; es sind die offnen Liebesarmen, daß der sich zu den Sündern neigt, dem allemal das Herz wol leicht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein, deswegen kam der Sohn auf Erden und nahm den Himmel wieder ein, deswegen klopft er für und für an jedes Menschen Herzensthür.

4. O Tiefe, welche alle Sünden durch seinen Tod verschlungen hat, das hieß die Wunde recht verbinden, da findet Heil für Alle statt; die ewige Barmherzigkeit wird offenbaret in der Zeit!

5. Bei diesem Grunde will ich bleiben, so lange mich die Erde trägt, dies will ich denken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt; denn stets im Innern hocherfreut, o Tiefe der Barmherzigkeit.

Heß.

129. W. 69.

O Jesu, Herzensfreud' und Wonne, o Lebensbrunn, o wahre Sonne, ohn' dich ist alle Freud unwerth und was man auf der Welt begehrt!

2. O Jesu, deine Lieb' ist süß, wenn ich sie tief ins Herze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl, wie tausend, tausend, tausend Mal.

3. Ach liebt und lebet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit Lieb' belohnet Lieb' allzeit und hört nicht auf in Ewigkeit.

4. Er liegt mir allezeit im Sinn, ich geh' und steh', und wo ich bin; wie froh und selig werd' ich sein, wenn er wird sein und bleiben mein.

5. An dir mein Herz hat seine Lust, wie süß du seist, ist mir bewußt; mein Ruhm ist all' auf dich gestellt, o Jesu, Heiland aller Welt.

130. W. 70.

O süße Unschuld, Kinderwesen! Die Weisheit hab' ich mir erlesen: Wer dich besitzt, ist hochgelehrt und in des Höchsten Augen werth.

2. O Kindheit, die Gott selber liebet, die Jesu Geist alleine giebet, wie sehnet sich mein Herz nach dir! O Jesu, bilde dich in mir!

3. O Jesu, laß mich noch auf Erden ein solch unschuld'ges Kindlein werden, ich weiß gewiß, so ist schon hier Gott und sein Paradies in mir.

G. Tersteegen.

131. W. 71.

Wenn ich ihn nur habe, wenn er mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Grabe seine Treue nie vergißt: weiß ich nichts von Leide, fühle nichts als Andacht, Lieb' und Freude.

2. Wenn ich ihn nur habe, laß' ich alles gern, folg' am meinem Wanderstabe treugesinnt nur meinem Herrn; lasse still

still die Andern breite, licht volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihn nur habe, schlaf' ich fröhlich ein, ewig wird zu süßer Labe seines Herzens Flut mir sein, die mit sanftem Zwingen alles wird erweichen und durchdringen.

4. Wenn ich ihn nur habe, hab' ich auch die Welt; selig, wie ein Himmelsknabe, der der Jungfrau Schleier hält. Hingesenkt im Schauen, kann mir vor dem Irdischen nicht grauen.

5. Wo ich ihn nur habe, ist mein Vaterland, und es fällt mir jede Gabe, wie ein Erbtheil, in die Hand. Längst vermißte Brüder find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Novalis.

132. V. 72.

Wenn in bangen trüben Stunden der unser Herz beinah' verzagt, wenn, von Krankheit überwunden, Angst in unserm Innern nagt; wir der Treugeliebten denken, wie sie Gram und Kummer drückt, Wolken unsern Blick beschränken, die kein Hoffnungsstrahl durchblickt: —

2. O dann neigt sich Gott herüber, seine Liebe kommt uns nah', sehnen wir uns dann hinüber, steht sein Engel vor uns da, bringt den Kelch des frischen Lebens, lispelt Muth und Trost uns zu; und wir beten nicht vergebens auch für die Geliebten Ruh.

Novalis.

133. V. 73.

Wer ist wol, wie du, Jesu, süße Ruh? Unter Vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, Jesu, süße Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket und mich aus der Noth hat geführt zu Gott.

3. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschenket und in unser Fleisch versenket in der Fülle der Zeit, Glanz der Herrlichkeit!

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll' und Welt, alle Kraft des großen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchste Majestät!

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm!

7. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn, noch Stolz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

8. Steure meinem Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, sondern bleiben in den Schranken, sei

du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

9. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

10. Deines Geistes Trieb in die Seele zieh, daß ich wachen mög' und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungestörte Lieb' in die Seele zieh.

11. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schiff bedecken, wollst du deine Hand ausstrecken. Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

12. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse und des Fleisches Lüste hasse, gieb mir, höchstes Gut, durch dein theures Blut.

13. Soll's zum Sterben gehn, wollst du mir beistehn, mich durchs Todesthal begleiten und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

J. A. Freilinghausen.

134. W. 17.

Wer Jesum Christum bei sich hat, der hat in allen Schmerzen die beste Hülf', den besten Rath. Wer Jesum hat im Herzen, hat starken Trost und Himmelsfreud', auch in dem größten Herzeleid, und lebet, wenn er stirbet.

2. Ohn' dich kann mir, Herr Jesu Christ, nichts Angenehmers werden, weil sonst kein Trost zu finden ist im Himmel und auf Erden, als nur bei dir; darum will ich dich allzeit halten festiglich und nimmermehr verlassen.

135. a. W. 49.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'. Ich steige aus der Schwermuth Höhlen und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns scheiden, wenn mir so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der da dir suchet Ruh' und Lust?

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, es sei also, ich trau' ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen bei einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht; der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärksten Unglückswellen mir deine Treu' den Anker reicht.

3. Der Tod mag Andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben, ruht. Wen kann des Weges Pfad' erschrekken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! So will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh' der Ewigkeit.

4. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüthe, nach deiner unumschränkten Güte, des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien, nichts kann als Jesus mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

C. W. Deßler.

135. b. W. 9.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh'! Ich traure nicht, was kann mich quälen? Mein Licht, mein Trost, mein Heil bist du, bei dir vergeß' ich meine Leiden; denn, o wie viele hohe Freuden genieß' ich nicht vereint mit dir, du bist mir Himmel auch schon hier!

2. Hab' ich, Erlöser, dich zum Freunde, was brauch' ich dann? Du sorgst für mich, hätt' ich auch eine Welt voll Feinde, ich bin getrost, ich trau' auf dich; trät' alles wider mich zusammen, ich bebe nicht. Wer will verdammen? Du hast für mich genug gethan, getrost geh' ich die Lebensbahn.

3. Gelobt seist du, o Freund der Seelen, in deiner Huld, wie wohl ist mir; was kann, da du mich liebst, mir fehlen? Ich finde alles Heil in dir. In noch so drückenden Beschwerden hab' ich den Himmel schon auf Erden, denn du bist stets durch Glauben mein; mein Freund ist mein und ich bin sein.

H—r.

Aus Theomela.

136. W. 17.

Zu mir, zu mir (ruft Jesus noch) die Kindlein lasset kommen! Hab' ich aus Lieb' zu ihnen doch die Kindheit angenommen, ja, wie ein arm, elendig Kind, gebüßet und beweint die Sünd' der Kinder, die mich hören.

2. Ich hab' am Kreuz für sie mein Blut mit bitterm Schmerz vergossen, dadurch gelöscht der Hollen Gluth, den Himmel aufgeschlossen. Nun steh' und ruf' ich mit Begier: Kommt, Kinder, kommet her zu mir, ich will euch selig machen.

3. Zu mir, zu mir, nicht zu der Welt und ihren Eitelkeiten, die auch euch Kinder sehr entstellt und lockt auf allen Seiten. Drum sieh dich vor, mein Kind, und thu' vor ihr dein Aug' und Herze zu, sie stürzt dich in's Verderben.

G. Terstеegen.

XVI. Bitten zu Gott.

137. M. 10.

Ach Gott, gieb du uns deine Gnad', daß wir all' Sünd' und Missethat bußfertiglich erkennen, und glauben vest an Jesum Christ, der unsre Hülf' und Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier', auf ebner Bahn zum Himmel führ'; durch Jesum Christum Amen!

S. Zehner.

138. M. 29.

Allgütiger, allein von dir kommt aller Menschen Heil. Nur du kannst segnen; gieb auch mir an deinem Segen Theil!

2. Erleuchte du mir den Verstand, mein wahres Wohl zu seh'n; und leite mich an deiner Hand, den Weg des Heils zu geh'n!

3. Hilf mir die schnöde Lust der Welt mit weiser Vorsicht flieh'n, nur das zu thun, was dir gefällt, mit Eifer mich bemüh'n.

4. Zu jeder guten That, o Gott, gewähre mir Gedeih'n, und laß mich gern in seiner Noth den Leidenden erfreu'n!

5. Gieb mir ein immer fröhlich Herz, das dich für alles preist, und stärke, trifft mich auch ein Schmerz, mit vestem Muth den Geist!

6. Erleicht're mir des Lebens Last mit Trost der Ewigkeit, bis mich, wie du verheißen hast, vollkommnes Heil erfreut!

139. M. 74.

Du, deß sich alle Himmel freun, auch meine Seele freut sich dein, daß du, du selbst, der ewig ist, Herr, Herr, daß du mein Vater bist! Mein Vater bist!

2. Weit über unser Stammeln weit geht deines Namens Herrlichkeit! Ihn heilige, von Lieb' entbrennt, wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!

3. Du herrschest; Gott, wer herrscht dir gleich? Die Welten alle sind dein Reich. Am väterlichsten herrschest du durch Christum! Sieh uns Christi Ruh': Du bist versöhnt.

4. Der du dich uns durch ihn enthüllst, das nur ist selig, was du willst! Dein Will', o Liebender, geschehe auf Erden, in der Himmel Höh', du Liebender!

5. In unsers Leibes kleinern Noth sei mit uns! Gieb uns unser Brod! Labst du den Leib

schickst du ihm Schmerz, froh, still, voll Dank, so unser Herz! Erhalt' uns dir!

6. Vergieb uns unsre Missethat, die, Vater, dich erzürnet hat, wie wir vom Haß des Bruders rein, Beleidigungen ihm verzeihn! Erbarme dich!

7. Zu heiß sei die Versuchung nicht, uns leucht', Erbarmender, dein Licht, wenn uns der Fluch der Sünde schreckt, und Nacht vor uns dein Antlitz deckt, Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott, aus dieser und aus aller Noth! Laß sterbend uns dein Herz erflehn und todt zu deiner Ruh' eingeh'n, Gott, dem wir traun!

9. In deines Himmels Heiligthum, auf deiner Erd' erschallt dein Ruhm! Du bist der Herr der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Halleluja!

F. G. Klopstock.

140. M. 5.

Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenschein, und laß, o Freund der Menschenkinder, dein Herz auf mich gerichtet sein; komm' und erzeige dein Erbarmen dem heil- und hülfsbedürft'gen Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden und der gepries'ne Wundersmann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helfen kann und uns von allem wahren Schaden durch seine Huld und und Kraft entladen.

3. Du weißt ja, was wir Menschen taugen, wir sind verblend't und sehen nicht. Darum erleuchte du die Augen mit deinem Glanz und Gnadenlicht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wenn wir in deinem Licht nicht stehen.

5. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm; die Friedensbotschaft zu mir sende, dein süßes Evangelium, daß ich dadurch noch hier auf Erden gerecht und selig möge werden.

L. A. Gotter.

141. M. 75.

Herr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng' eine fromme, heil'ge Seele, die an dir sein Lieb' und häng', auch nach deinem Sinn und Geist' mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die vom Herzen geht.

2. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Herz möge geben, der auch, wann nun Jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest in Wohl und Weh', als ein Felsen bei mir steh'.

3. O wie groß ist meine Habe, o wie köstlich ist mein Gut, Jesu, wann mit dieser Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständig's Herz erfreue. Wer dich fürch-

ret, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

4. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wann der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

5. Nun, Herr, laß dir's wohlgefallen, bleib' mein Freund bis in mein Grab! Bleib' mein Freund und unter allen mein getreuſter, ſtärkſter Stab! Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir ſich beigeſellen wird.

P. Gerhard.

142. W. 17.

Gott, deine Güte reicht ſo weit, ſo weit die Wolken gehen! Du krönſt uns mit Barmherzigkeit und eilſt, uns beizuſtehen. Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort, vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort, denn ich will vor dir beten!

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieſer Erden. Laß mir, ſo viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verſtand, dich, Gott, und den, den du geſandt, und mich ſelbſt zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, ſo ſehr ſie Menſchen rühren; des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm ſei meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angeſicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich dich, Herr Zebaoth, auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand ſteht meine Zeit; laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

C. F. Gellert.

143. W. 75.

Herr Jeſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht, nach deiner Gnad', erfreuen und meinen Geiſt erneuen; mein Gott, verſag' mir's nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden und hilf genädiglich; laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienſt ergebe und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Beförd're dein' Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne das Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube und in der Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllenpfort.

5. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus

innerm Triebe dich ewig lieben kann und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

6. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, verleih' mir Kraft und Muth, denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt in mir thut. Hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

7. Darum, du Gott der Gnaden, du Vater aller Treu', wend' allen Seelenſchaden und mach' mich täglich neu. Gieb, daß ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh' mir kräftig bei.

C. A. Gotter.

144. V. 3.

Ich komme vor dein Angeſicht, verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; vergieb mir alle meine Schuld, du Gott der Gnaden und Geduld.

2. Schaff' du ein reines Herz in mir, ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir, ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sei mein Beſchützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Iſt wol ein Uebel, das mich ſchreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand. Von dir empfing ich den Verſtand; erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort, und ſtärk' ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freu'n, ihn ſtets vor meinen Augen ſein. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn ſtets durch Liebe thätig ſein.

6. Das iſt mein Glück, was du mich lehrſt. Das ſei mein Glück, daß ich zuerſt nach deinem Reiche trachte' und treu in allen meinen Pflichten ſei!

7. Ich bin zu ſchwach aus eigner Kraft zum Siege meiner Leidenſchaft; du aber ziehſt mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieſer Welt mir, Herr, ſo viel, als dir gefällt; gieb deinem Knecht ein mäßig Theil, zu ſeinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß, ſo laß mich mäßig im Genuß und, dürftige Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber ſeyn.

10. Gieb mir Geſundheit und verleih', daß ich ſie nütz' und dankbar ſei und nie, aus Liebe gegen ſie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir ſtets einen Freund, der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht ſich übt, mir Rath und Troſt und Beiſpiel giebt.

12. Beſtimmſt du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel, ſo laß, Gott, meine Zuverſicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird ſich einſt mein Ende nah'n, ſo nimm dich meiner herzlich an und ſei durch Chriſtum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und gröſſer Lohn!

C. F. Gellert.

145. B. 33.

Lehr', Herr, mich deinen Willen, der du mein Heiland heißt, daß ich ihn kann erfüllen; laß deinen guten Geist die ebne Bahn mich leiten, und wann die Seele zagt, so hilf mir, Herr, bestreiten das Unglück, das mich plagt.

J. Frank.

146. B. 39. od. 60.

O Gott, du frommer Gott, du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! Gesunden Leib gieb mir und, daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel' und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ich's thue bald, zu der Zeit da ich soll, und wenn ichs thu', so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen. Gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf selber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind' und, wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit Jedermann im Fried' und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Will' du mir etwas geben an Reichthum Gut und Geld, so gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Geduld. Vor Sünd' und Schanden mich bewahr', auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

J. Heermann.

147. B. 36.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heißest gleich, Brüder sein und dich rufen an, und willst das Beten von uns han, gieb, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh' von Herzens Grund.

2. Geheil'get werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehre, das arm', verführt Volk bekehre.

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit, der heil'ge Geist uns wohne bei, mit seinen Gaben mancherlei, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch' erhalt'.

4. Dein Will' geschieh', Herr Gott, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehor-

ſam ſein in Lieb' und Leid, und wehr' und ſteu'r all'm Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut' unſer täglich Brod und was man darf zur Leibesnoth. Behüt' uns vor Unfried' und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg' und Geitzes müßig gehn.

6. All' unſre Schuld vergieb uns, Herr; daß ſie uns nicht beliebe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl'r vergeben gern. Zu dienen mach' uns all' bereit, in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, Herr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben veſt und wohlgerüſt't und durch das heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage böſ'. Erlöſe uns vom ew'gen Tod und tröſt' uns in der letzten Noth, beſcher' uns auch ein ſel'ges End', nimm unſer Seel' in deine Händ'.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk' unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran. Das wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

M. Luther.

XVII. Chriſtlicher Wandel.

148. M. 69.

Des Vaters Wort und ew'ge Kraft, durch den der Vater Alles ſchafft, o Jeſus, unſer Heil und Licht! Hör' unſer Fleh'n, verlaß uns nicht!

2. Der Sünde Band, des Feindes Liſt umſchlinget uns, und keiner iſt, der helfen kann, als du allein; komm', Jeſu, komm', uns zu befrei'n!

3. O du, der ſchon von Ewigkeit für uns zum Opfer ſich geweiht! Durch deine Quaal, durch deinen Tod führſt du uns wieder hin zu Gott.

4. Wir preiſen dich, wir danken dir, wir knien anbetend hin vor dir; im Himmel, auf der Erde Kreis ſchall' deines Namens ew'ger Preis!

5. Weltrichter, Gottmenſch, richt' uns nicht in deiner Ewigkeit Gericht! Sei gnädig, wann auf Wolken einſt im Glanz der Gottheit du erſcheinſt!

6. Lob, Ehre, Preis und Herlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, dem Vater, Sohn und heil'gem Geiſt, dem Gotte, der uns Huld erweiſ't!

149. M. 9.

Dulden, kämpfen, überwinden muß, wer nach der Krone ringt.

Ernstvoll ist der Kampf der Sünden; nur, wer überwindet, singt an dem Ziele Siegeslieder; er nur schaut mit Wonne nieder auf des heißen Streits Gefahr, in der seine Seele war.

2. Was sind diese kurzen Leiden? Was ist gegen jene Freuden hier des Augenblickes Streit? Gott, wir wollen uns bereiten, daß auch wir die Kron' erstreiten! Gieb uns, Vater, dein Gedeih'n, daß wir ewig dein uns freu'n!

150. M. 39.

Ein Gott ergeb'nes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur dies kann uns allein des Lebens Last versüßen; das bleibt uns auch im Tod' und folgt uns aus der Zeit zum großen Segen nach bis in die Ewigkeit.

2. O selig, wer darnach mit heil'gem Eifer trachtet und für sein größtes Glück, Gott, deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der find't schon in der Zeit die wahre Ruh', und einst vollkommne Seligkeit.

3. Das sei mein Zweck, mein Fleiß. O segne mein Bemühen, so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabei, Herr, vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich mich so lieb', als dir es wohlgefällt.

151. M. 1.

Ein neugebornes Gotteskind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo alle Sünd' geschenkt aus reinem Triebe, der es in seinen Gnadenbund, in welchem es vor diesem stund, von Neuem aufgenommen.

2. Ein neugebornes Gotteskind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn Gott die stärksten Ruthen bind't, wenn seine Hände dräuen. Der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes Gotteskind wird seinen Vater lieben und, weil es ihm ist gleich gesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süßen Frieden.

4. Ein neugebornes Gotteskind, das liebt auch seine Brüder, die auch von Gott geboren sind, die auch sind Christi Glieder; ja seine Lieb' ist allgemein, es weiß nicht mehr, was Feinde sei'n, sein Herz ist ganz versüßet.

5. Ein neugebornes Gotteskind kämpft gegen alle Sünden. Es kann den Feind, der Andre bind't, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan, der tapfre Glaube sieget.

152. M. 77.

Herr Jesu gieb die Gnade mir, daß ich in allem folge dir, ja, durch viel tausend Ungemach das liebe Kreuz dir trage nach.

2. Komm Seelenarzt und stärke mich, daß ich die folge

willig lich, daß ich dir dien' ohn' Heuchelei, und mir dein Kreuz ein Beispiel sei.

3. Gieb Glauben, Liebe, gieb Geduld! Verzeihe Jesu alle Schuld! Zeuch ab mich von der bösen Schaar, denn sie bringt nichts mir als Gefahr.

4. Laß keine Freude, keine Lust mir außer dir hier sein bewußt; denn wer dich liebet, immer siegt und nimmermehr im Kreuz erliegt.

5. Dein Segen und Barmherzigkeit halt' über mir fort allezeit, und wenn die böse Stund' anbricht, Herr Jesu, so verlaß mich nicht.

6. Errette mich aus aller Noth durch deinen herben, bittern Tod; zeuch mich nach dir mit deiner Hand in das gelobte Vaterland.

153. W. 36.

Hilf du mir kämpfen, daß ich, Herr, mich selber überwinde, so werd' ich täglich ruhiger und freier von der Sünde. Dort, dort wird sie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, mich nie verführen können.

D. B. Münter.

154. W. 47.

Jag' ich nur nach dem Frieden im Gewissen, wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, Herr, regierst, und ewig wirkt dein Wille Gutes die Fülle.

2. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde, wenn ich als Mensch, als Christ, hier leid' und dulde, so kann ich mich der Hülfe der Erlösten sicher trösten.

3. Ich bin ein Mensch und Leiden müssen kränken; doch in der Noth an seinen Schöpfer denken und ihm vertraun, dies stärket unsre Herzen mitten in Schmerzen.

4. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, Andre zu stärken.

5. Das Kreuz des Herrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch veste. Hoffe das Beste.

C. F. Gellert.

155. W. 1.

Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält; kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer bess'ren Welt, leb' ich hier nur im Glauben. Dort schau' ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? Es ruht in Jesu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit; lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt! Durch deinen Schild werd' ich bedeckt! Was kann mir denn nun schaden?

3. O Herr, du bist mein ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben, in jener Welt mein Eigenthum; du hast dich mir gegeben. Von fern lacht mir mein Kleinod zu, drum eile ich ihm freudig zu, du reichst mir meine Krone.

4. Herr, lenke meines Geistes Blick von dieser Welt Getümmel auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt mit ihrer Herrlichkeit vergeht und währet nur kurze Zeit. Im Himmel sei mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene bessre Welt gewährt; wo wir Gott heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd' ichs früh empfinden.

6. Im Dunkeln seh ich hier mein Heil, dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Sünde noch mein Theil, dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt, dort wird er sichtbar, wenn dein Bild mich, Gott, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, o Herr; durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft; wer will mich von dir scheiden? Du zeichnest mich in deine Hand; Herr, du bist mir, ich dir bekannt; mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! Empfinde sie, o Seele! Vom Rand der Erde unentweiht erhebt Gott, o Seele! Der Erde glänzend Nichts vergeht; nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

E. C. Sturm.

156. M. 78.

Mein Trost in Zweifelsnächten ist, daß du vom Himmel kamst, Herr Christ, ein Licht aus Gott, das alle Welt mit heil'gem Wunderglanz erhellt.

2. Mein Trost in meinen Sünden ist, daß du für mich gestorben bist, und daß dein weltversöhnend Blut vor Gott mich macht gerecht und gut.

3. Mein Trost im Kampf mit Sünden ist, daß du der Siegsfürst selber bist; du gingst, o Held, die Bahn voran, daß ich schon manchen Sieg gewann.

4. Mein Trost in meinen Leiden ist, daß du auch littest, Jesu Christ! Daß du durch Leiden dieser Zeit eingingst zu deiner Herrlichkeit.

5. Mein Trost durchs ganze Leben ist, daß du mein treuer Führer bist; ich folge dir, du guter Hirt, der nie mich irre führen wird.

6. Mein Trost dereinst im Sterben ist, daß du mein Heil und Leben bist. Mein Hirt, dein sanfter Friedensstab führt sicher mich durchs dunkle Grab.

7. Wie selig schon auf Erden ist, wer dein sich tröstet, Jesu Christ! Mach' in mir selbst den Glauben vest, der uns in keiner Noth verläßt!

K. A. Döring.

157. B. 50.

Mir nach, spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem Tugendleben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele. Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit vom süßen Sanftmuthshöle; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist Gott ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort und führ' euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu schwer, ich geh' voran, ich steh' euch an der Seite; ich kämpfe selbst ich brech' die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel' zu finden meint, wird sie ohn' mich verlieren; wer sie in mir verlieren scheint, wird sie in Gott einführen! Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit Leib und Seel' nachgehen und wohlgemuth, getrost und gern bei ihm in Leiden stehen; denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron' des ew'gen Lebens nicht davon.

J. Angelus.

158. B. 38.

Oft klagt dein Herz, wie schwer es sei, den Weg des Herrn zu wandeln und täglich, seinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ists, die Tugend kostet Müh', sie ist der Sieg der Lüste; doch richte selbst, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte.

2. Die, die sich ihrer Laster freu'n, trifft die kein Schmerz hienieden? Sie sind die Sklaven eig'ner Pein und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein, der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang bringt Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil und endlich zum Entzücken.

4. Nimm an, Gott hätt' es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt,

die Lüste frei zu stillen; nimm an, Gott ließ den Undank zu, den Frevel, dich zu kränken, den Menschenhaß; was würdest du von diesem Gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich sein, drum gab er uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Er red't in uns durch den Verstand und spricht durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe seiner Hand, fliehn oder wählen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist Weisheit nur, und Freiheit ist's, zu wählen. Ein Thier folgt Fesseln der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? Was sein Beruf auf Erden? Die Tugend! Was ihr Lohn, ihr Ruhm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Lern' nur Geschmack am Work des Herrn und seiner Gnade finden, und übe dich, getreu und gern dein Herz zu überwinden. Wer Kräfte hat, wird durch Gebrauch von Gott noch mehr bekommen, wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne Kraft, drum muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beides schafft, das Wollen und Vollbringen. Wenn gab ein Vater einen Stein dem Sohn, der Brod begehrte? Bet' oft; Gott müßte Gott nicht sein, wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der Tugend Pfad das Beispiel sel'ger Geister; ihn zeigte dir und ihn betrat dein Gott und Herr und Meister. Dich müsse nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern; der wahre Ruhm ist Ruhm bei Gott und nicht bei Menschenkindern.

10. Sei stark, sei männlich allezeit, tritt oft an deine Bahre; vergleiche mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre. Das Kleinod, das dein Glaube hält, wird neuen Muth dir geben; und Kräfte der zukünft'gen Welt, die werden ihn beleben.

11. Und endlich, Christ, sei unverzagt, wenn dirs nicht immer glücket; wenn dich, so viel dein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Gott sieht nicht auf die That allein, er sieht auf deinen Willen. Ein göttliches Verdienst ist dein! Dies muß dein Herze stillen.

C. F. Gellert.

159. V. 44.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade dich umziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Lust, die ihm beschwert.

2. Ringe, denn die Pforte ist enge, und der Lebensweg ist schmal. Hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring' hinein in Gottes Reich. Will der Satan widerstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erste Liebe dich

von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an, laß dich keine Zeit gereuen, wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du denn die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern wahr; hier in dieser Leibeshöhle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone veste, halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das Beste, Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dem Fleische nicht den Willen, gieb der Lust den Zügel nicht. Wille du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnadenlicht.

10. Wahre Treu' führt mit der Sünde, bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

11. Wahre Treu' liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wollustpflege, hält sich selber nichts zu gut.

12. Wahre Treu' kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah'; ist ihr Schatz doch in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

13. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, streitet recht und fürchtet euch, geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

14. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut.

15. Eile, wo du dich errettest und nicht mit verderben willt; mach' dich los von allen Ketten, fleuch, als ein gejagtes Wild.

16. Eile, lauf dem Herrn entgegen, sprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürstet nach der Ewigkeit.

J. J. Winkler.

160. M. 47.

Wer nicht vergiebt, der wird für seine Sünden auch nicht bei dir, o Herr, Vergebung finden. Dein Jünger ist nur, der, wie du, vergiebt und Feinde liebet.

2. So heilige denn meine Seelentriebe, mein Heiland, durch den Geist der wahren Liebe; vertilge durch die Lust zu deinem Namen den Rachgier Samen.

3. Erwecke dann, o Herr, in meinem Herzen aufs Neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du in deinen schweren Leidensstunden für mich empfunden.

4. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen, den, der mir flucht, mit Sanftmuth, wie du, segnen. Herr, mache gegen Alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

5. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd' ich sonst mein ganzes

Glück verlieren, o Herr, so laß mich, ihr zu widerstehen, dann auf dich sehen.

6. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in Allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden.

161. M. 5.

Willst du recht wohl und christlich leben, so lebe Gott zu Lob' und Preis, bleib' ja nicht an der Weltlust kleben, thu', was du solt, mit allem Fleiß; Gott, dir, dem Nächsten sei ergeben, nach Christenart dein ganzes Leben.

D. J. Olearius.

162. M. 79.

Wir leben im Vertrauen, wir sterben unsrer Pflicht, das Glauben führt zum Schauen, des Kreuzes Bahn zum Licht.

v. Gottschalk.

163. M. 17.

Wohl auf, mein Herz, verzage nicht, wenn dich ein Leiden drücket. Ach fliehe zu dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket; küß' in Geduld des Vaters Ruth, der dir so viel des Guten thut. Geduld schafft Muth und Kräfte.

2. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis sich der Sturmwind leget; im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget, dem ihm dienen, bis er reife Früchte gibt. Geist wird neue Kraft geschenkt, daß er sich still in Gott versenkt. Geduld erhält viel Gnade.

3. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannst du sicher trauen, er übergiebt dich nicht dem Tod, du sollst das Leben schauen. Er steht dir bei, er tröstet dich, beweiset sich recht väterlich. Geduld ist aller Segen.

4. Erwarte nur der rechten Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie er in süßer Freundlichkeit, sich mit dir wird verbinden. Es wird nach ausgestandner Pein, dein Labsal unaufhörlich sein. Geduld wird nicht zu Schanden.

J. G. Wolf.

164. M. 80.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath. Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad; der der Spötter Freundschaft fleucht und von ihr'n Gesellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palmbaum, den man sieht, bei den Flüssen auf den Seiten seine frische Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort sich übt; Luft und Sonne wird

giebt. Seine Blätter werden nie und doch niemals ungefallt; Gott giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders, er wird wie die Spreu zerstreuet, von dem Wind im schnellen Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloser nicht. Denn der Herr liebt alle Frommen, und, wer böse ist, muß umkommen.

H. Gerhard.

XVIII. Sterben, Auferstehen und ewiges Leben.

165. W. 61.

Ach Gott, hilf, daß wir allzugleich zur Himmelspforten dringen und, dermaleinst in deinem Reich, Ohn' alles Ende singen: Daß du alleine König seist, hoch über alle Götter, Gott Vater, Sohn und heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, in Ewigkeit ohn' Ende.

166. W. 81.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du, mein Staub, nach kurzer Ruh'! Unsterblich's Leben wird, der dich schuf, dir geben! Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn, werd' ich gesä't! Der Herr der Erndte geht und sammelt Garben uns ein, uns ein, die starben! Hallelujah!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag, du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe genug geschlummert habe, erweckst du mich!

4. Wie den Träumenden wirds dann uns sein! Mit Jesu gehn wir ein zu seinen Freuden! Der müden Pilgerleiden sind dann nicht mehr!

5. Ach ins Allerheiligste führt mich mein Mittler dann; lebt' ich im Heiligthume, zu seines Namens Ruhme! Hallelujah!

F. G. Klopstock.

167. W. 17.

Bereite dich, stirb ab der Welt, denk' an die letzten Stunden, wenn man den Tod noch ferne hält, wird er sehr oft gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wol noch diesen Abend.

2. Drum ist es wahrlich klagenswerth und ist wohl zu beweinen, daß Mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüth', da er doch Viele sterben sieht in ihrer Jugend Jahren.

3. Dieweil du lebest, lebe so, daß du kannst selig sterben, du weiß'st nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk', ach denke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick, zur Ewigkeit dich führet.

4. Zum Tode mache dich geschickt, gedenk' in allen Dingen: Werd' ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? Wie? Könnt' ich jetzt zu Grabe gehn? Wie? Könnt' ich jetzt vor Gott bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

168. W. 6.

Ewig, ewig werd' ich leben; sicher der Unsterblichkeit, streb' ich, mich empor zu heben über jeden Traum der Zeit! Wandeln will ich vest und still jeden Pfad des Rechts und will, was davon mich lockt, hassen, will die Ewigkeit umfassen.

2. Aber daß mein Flug nicht wanke, stärke mich, o Gott, dein Wort und der selige Gedanke: Dort ist meine Heimath, dort! Dort ist weder Schmerz noch Leid! Wonne nur und Herrlichkeit! Dort, o Gott, vor deinem Throne meines Kampfes Preis und Krone!

J. A. Kramer.

169. W. 17.

Herr Jesu, meine Lebenszeit laß sein ein stetes Sterben, damit ich täglich sei bereit, mich dahin zu bewerben, daß ich dein Reich, nach dieser Welt, besitzen mög' im Himmelszelt, wornach mein Herz verlanget.

L. Laurenty.

170. W. 51.

Hilf mir, Herr, vor allen Dingen, meinen Lauf doch so vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'.

2. Hilf mir, daß ich dir vertraue und dich dort mit Freuden schaue! Jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

J. Rist.

171. W. 16.

Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil' ich zu dem Grabe; und was ists, das ich vielleicht, das ich noch zu leben habe? Denk', o Mensch, an deinen Tod! Säume nicht; denn eins ist Noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die Menschen gaben, nichts kann dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor Gott dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüßen; dieses Herz, von Gott erneut, ist des Todes Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben: dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erheben; dann erschreckt dich

kein Gericht; Gott ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte Gott und bet' und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist Gottes Sache. Lern' nicht nur den Tod nicht scheun, lern' auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind' ihn durch Vertraun, sprich: Ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd' ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab' oft hin, stehe dein Gebein versenken; sprich: Herr, daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du mich's jeden Tag, daß ich weiser werden mag!

C. F. Gellert.

172. M. 18.

Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in göttliche Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß, und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen sel'gen Augenblick, doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm ein unvollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh' nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen, bald das Gedräusche dieser Welt; bald kämpft in seinem eig'nen Herzen ein Feind der öfter siegt als fällt; bald sinkt er, durch des Nächsten Schuld, in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet und des Bekümmerten vergißt; hier kann der Mensch nie frei von Pein, nie frei von eig'ner Schwachheit sein.

5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden; dort werd' ich, heilig und verklärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth; den Gott der Liebe werd' ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird sein Vorsichtig'er Wille mein Will', und meine Wohlfahrt sein; und lieblich Wesen, Heil die Fülle am Throne Gottes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah'; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist mit Preis und Dank die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem Throne dringen, wo Gott, mein Heil, sich offenbart; ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward; und Cherubim und Seraphim und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren mich ihnen gleich und heilig sehn, das nie gestörte

Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn, da wird durch jeden Augenblick ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen, der Gottes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies; da find' ich in des Höchsten Hand den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft — o mögte Gott es geben! — vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei dir! Denn du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, Du! O Gott, wie muß dies Glück erfreun, der Retter einer Seele sein.

12. Was seid ihr, Leiden dieser Erde, doch gegen jene Herrlichkeit, die offenbart an uns soll werden, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh.

C. F. Gellert.

173. W. 82.

Erster Chor.

O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen aller Noth, die uns noch halt gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im Kerker, leben da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben, Was wir hier kennen ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer sicher und befreit von allem Jammer. Kein Kreuz, noch Leiden ist euch hinderlich an euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, und wird gesungen, was durch Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach wer wollte denn nicht gerne sterben und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

Zweiter Chor.

Ja, höchst selig sind wir, lieben Brüder, unser Mund ist voller Freudenlieder, doch, was wir schauen, wird Gott auch gar bald euch anvertrauen.

2. O ihr Lieben, seid doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seid hienieden, laßt euern Willen sich nur sanft von Gottes Gnade füllen.

3. Aber gleich wol mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd' und Tod zu dämpfen; was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet auch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch himmelan zu sehnen, Eu'r jetzig Leiden ist der Saame zu den künft'gen Freuden.

5. Freilich ist hier gut bei Christo leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben, all' euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

Beide Chöre.

6. Nun wir wollen beiderseits dann loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben; ein ew'ges Leben ist uns beiderseits gewiß gegeben.

7. Lobt; ihr Menschen, lobt, ihr Himmelschöre, gebt dem höchsten Gott allein die Ehre. Die Ewigkeiten werden unsers Gottes Lob ausbreiten.

1ster Chor: S. Dach. 2ter Chor u. Schluß: J. Baumgarten.

174. V. 6.

Ruhen sie in Gottes Frieden, sie, die hier begrüßet kaum, frühe schon hinüber schieden aus des Lebens Morgentraum; und die erst nach langer Quaal aus der Erde dunklem Thal mit zerriß'nem Herzen schieden. — All' ihr Seelen, ruht in Frieden.

2. Die nach Irdischem nicht strebten, ew'ges Glück in Hoffnung sah'n, treu der reinsten Pflicht nur lebten, trotz der dornenvollen Bahn; und, wie groß das Opfer war, freudig ihr es brachten dar; ungern drum vom Wirken schieden; ruhet, ruhet sanft, ihr Müden.

3. Die sich still nach Liebe sehnten, wie der Mensch dem Menschen giebt, einsam ihren Pfad bethränten, ach, verkannt und ungeliebt; und von deren treuen Hand kaum ein Herz den Druck verstand, die doch liebend, segnend schieden; ruht ihr Dulder, ruht in Frieden!

4. Die nicht Glück, nicht Ruhe kannten, auf des Kampfes offnem Feld, aber Muth und Stärke sandten in die tief entschlafne Welt; die die Geister aufgeweckt, nie durch Menschenfurcht geschreckt; die noch warnend, mahnend schieden; ruht, ihr Frommen, ruht in Frieden.

5. Alle Geister, die voll Klarheit, streitend für das Heiligthum, wurden Märtyrer der Wahrheit, suchend nicht des Streitens Ruhm; die, auf ihrem Pfad im Licht, hin sich opferten der Pflicht, und als Sieger Gottes schieden; ruht, ihr Kämpfer, ruht in Frieden.

6. Ruht auch ihr, o theure Seelen, die ihr meiner Tage Glück, bei des Lebens Drang und Quälen, trugt in eurer Liebe Blick! Dort noch, in des Vaters Reich, mit euch selig, dank' ich's euch! Ach, daß ihr dahin geschieden! — Ruht in Gottes heil'gem Frieden.

Nach J. G. Jakobi a. d. Baierschen Ges. B. 1811.

175. V. 16.

Staub bei Staube, ruht ihr nun in dem friedevollen Grabe! Mögten wir, wie ihr, auch ruhn in dem friedevollen Grabe! Ach der Welt entrannt ihr schon, kamt zu eures Schweißes Lohn!

2. O du unsre Zuversicht, unser Theil ist einst das Leben! Wenn auch unser Auge bricht,

wirst du, Mittler, uns es geben! Gottes und des Menschen Sohn, deinen Frieden gabst du schon!

3. Wenn wir einst, wie sie zu ruhn, zu den Todten Gottes gehen, wollst du überschwenglich thun, über alles, was wir flehen! Denn was hatt'st du nicht vollbracht, als du riefst: Es ist vollbracht!

F. G. Klopstock.

176. M. 9.

Unter Sonnenschein und Regen kömmt des Frühlings Saat empor, und es geht oft reicher Segen aus Gewitterſturm hervor. Also läßt von Schmerz und Freuden wechselnd uns durchs Leben leiten, er, der zur Unsterblichkeit, die hier wallen, eingeweiht.

2. Ja, nicht für dies kurze Leben schuf uns, Ew'ger, deine Hand. Dort, wohin wir hoffend streben, dort sei unser Vaterland — sagt dies ahnungsvolle Sehnen und der Blick auf stille Thränen, die hier einsam, ohne Freund, oft verlass'ne Unschuld weint.

3. Hier ist Aussaat, jenseits winket erst der Erndtetag uns zu; wo des Lebens Sonne sinket, nimmt uns auf das Land der Ruh'! Streben sollen wir auf Erden, jener Ruhe werth zu werden. Reifen für die Ewigkeit, ist der Zweck der Lebenszeit.

4. Nur für dieses rege Streben ward der Trieb zur Thätigkeit uns von Gott ins Herz gegeben; wehe dem, der ihn entweiht! Aber wer zum großen Ziele blickt mit sehnendem Gefühle, jede Stunde seiner Zeit nützet für die Ewigkeit;

5. Wer, um Andre zu erfreuen, eigne Freuden gern vermißt; Saat des Guten auszustreuen — wenn dies hohe Wonne ist; wer mit stiller Würde duldet Leiden, die er nicht verschuldet; wer der Wahrheit Stimme ehrt und ihr willig Treue schwört: —

6. O der wandelt schon hienieden der Vollendung heil'gen Pfad, fühlt einst unnennbaren Frieden, wenn des Lohnes Stunde naht. Freudig hoffend darf sein Leben er dir, Vater, wiedergeben; reifen zur Unsterblichkeit war ihm Zweck der Prüfungszeit.

Julie Veillodter.

177. M. 66.

Was geboren ist auf Erden, wenn's der Mensch auch mächtig heißt, muß zu Staub und Asche werden, was er mit Erstaunen preist, wenn's der Erde angehört, muß es werden Staub und Erd'.

2. Doch, was trocknet heiße Thränen, was die Hand der Armuth füllt, was erfreut das stille Sehnen, was mit Großmuth Haß vergilt, kann im Tod' nicht untergehn, Liebendes muß auferstehn.

3. Menschen, die zum Himmel schauen, wenn sie dieser

Erd' entfliehn, die dem Lebensworte trauen, vor dem Allbeleter knien, werden wieder auferstehn; Glaubendes kann nicht vergehn.

J. G. Jacobi.

XIX. Am Morgen.

178. M. 28.

Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geist und Glieder, dem Höchsten Lob zu singen und Opfer ihm zu bringen.

2. Es hat die Nacht gewendet, das Licht herabgesendet und mich ohn' alle Sorgen erweckt an diesem Morgen.

3. Er ist mein Schutz gewesen, daß ich, frisch und genesen, an diesem Tag aufstehe und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tausend Schrekken mich grausam können wekken, wo er nicht selbst gewachet und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel' und mein Leben sei ferner ihm ergeben, hilf, Herr, auch heut' und sende den Beistand deiner Hände: —

6. Daß ich, von dir geführet und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden und laß mich stets empfinden ein'n Abscheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geist der leite mein Herz, daß sich's bereite, damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb' und sterbe.

J. Lassenius.

179. M. 6.

Dankgerührt am frohen Morgen, nah' ich, Vater, deinem Thron, ohne Schmerzen, frei von Sorgen, hochgeliebt in deinem Sohn. In erquickungsvoller Nacht hast du neue Kraft gebracht, heitern Muth und frische Sinne, daß ich rasch mein Werk beginne.

2. Ja wohlauf, zum Tagesgeschäfte! Vater, bleibe du bei mir! Heil'ge selbst dir meine Kräfte, alles Gute kommt von dir. Du sollst heut' auch ganz allein mir mein Eins und Alles sein! Dir sei alles übergeben, Ruhn und Thun und Tod und Leben.

K. A. Döring.

180. M. 6.

Das walt Gott! Die Morgenröthe treibet weg die schwarze Nacht, und der Tag bricht an die Stätte, welcher alles munter macht. Drum so muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein Gott, Lob bringe und den Morgensegen singe.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh' sie für das Futter sorgen, muß es erst gesungen

sein. Sollt ein dummes Thierlein nun mir hierein zuvor es thun? Nein! Das Singen, Loben, Beten, hab' ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Wenn ich könnte übersehen, was all' für Gefährlichkeit ich gehabt hab' auszustehen meine ganze Lebenszeit; ja was noch für Unglück alle Stund' und Augenblick und, so lang' ich werde leben, über meinem Haupte schweben: —

4. Ach so würde ich erkennen, was für große Gütigkeit du dem Menschen pflegst zu gönnen, was auch für Barmherzigkeit du an mir thust für und für, weil du so vielfältig mir Hülfe sendest in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum so sei all' mein Vermögen, dich zu loben, dran gestreckt! Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angesteckt, und verleih', daß dieser Tag mir auch glücklich werden mag, ach daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gott, laß mich stets recht erwägen, was erfordert meine Pflicht, was derselben Lauf entgegen, laß mich ja beginnen nicht, meine Sinnen und Verstand richte, Herr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewissen stets behalte.

7. Hierauf will ich mit Vergnügen meine Arbeit fangen an. Du, Gott Vater, wirst es fügen, daß es wohl gerathen kann: Jesu Christe, segne du, heil'ger Geist, sprich ja darzu! Herr, in deinem großen Namen sei mein End' und Anfang Amen!

M. Grünwald.

181. W. 69.

Dich, Vater, preist mein Lobgesang, mein erstes Wort sei Ruhm und Dank, mein erster Seufzer im Gebet, das dich um neue Gnade fleht.

2. Dein Engel hat in dieser Nacht mich, der ich ruhig schlief, bewacht, kein Unglücksfall hat mich erschreckt und Krankheit mich nicht aufgeweckt.

3. Gott, was ich bin, ist deine Huld, ich strauchle, und du hast Geduld, ich irre, du zeigst mir die Bahn und hilfst, wo Niemand helfen kann.

4. Wer riß mich aus so mancher Noth, wer war mein Vater und mein Gott, wenn oft ich, dem Verderben nah, mit Schauder in die Zukunft sah?

5. Die Hülfe kam allein vom Herrn, vom Ewigen, er hilft uns gern, nur er war meine Zuversicht, sein starker Arm verließ mich nicht.

6. Lob sei dir, Herr der Herrlichkeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, den Leib und meinen bessern Theil begnadigst du mit Trost und Heil.

7. Mein Glück, mein Trost, mein Heil bist du, ström' hier mir deinen Frieden zu und schenk' nach dieser Prüfungszeit mir dort den Lohn der Ewigkeit.

182. W. 57.

Die Nacht ist hin! Gott sei gepreist für seine große Güte, lobsing' ihm, Seele, Herz und Geist, mit heiligem Gemüthe!

2. Er hat mich väterlich bewacht, er hat beschützt mein Leben, das in dem Dunkel jeder Nacht Gefahr und Tod umgeben.

3. O Gott, der du so viel gethan an mir, an deinem Kinde, nimm dich auch meiner heute an, vergieb mir meine Sünde.

4. Verleihe mir den Geist der Kraft, daß er mein Herz regiere und reine Triebe in ihm schaff, auf ebner Bahn mich führe.

5. Vor allem aber lehre mich, dich lieben, fürchten, ehren, damit du, wenn ich bitte dich, mich gnädig kannst erhören.

Breithaupt.

183. W. 23.

Ein neues Leben! Betet an! Ertönt, des Dankes Lieder! Auf ihrer glanzerfüllten Bahn strahlt Gottes Sonne wieder. Ein Strom von Licht geht aus von ihr, in seiner Fülle schauen wir, des ew'gen Lichtes Abglanz.

2. Des neuen Daseins Segen quillt aus ihm, dem Unsichtbaren; die Welt war seiner Gottheit Bild und Spiegel, eh' wir waren. Viel tausend Jahre, längst entflohn, sah' er herab von seinem Thron auf Menschen, unsre Brüder.

3. Und alle führt er väterlich durch ihres Lebens Pfade; sie Alle, Alle freuten sich des Reichthums seiner Gnade; was rings der Menschheit Würde schmückt, von seiner Vaterhuld beglückt, nimmt Dasein es und Odem.

4. Laß, Vater, unsern Lobgesang in Gnaden dir gefallen und uns des Lebens Pilgergang, werth deiner Güte, wallen! Ist dann vollendet unser Lauf, führ' jenen Morgen uns herauf, deß Sonne ewig leuchtet.

J. F. Schink.

184. W. 8.

Erfüll' mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade, gieb Beides, Rath und That. Erhalt' in Lieb' und Leid ein ruhiges Gewissen. Soll ich mein Leben schließen, ach komm', ich bin bereit.

Schmolke.

185. W. 83.

Ermuntre dich Herz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring' meine Seel', zur Morgenstund' dem Herrn ein dankend Herz und Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück der Herr getrieben hat zurück, die dir der Feind bestellt! Die hat Gott von dir abgewandt, wohl dem, der es nur recht erkannt!

3. Ach Herr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigst mir sol-

che Ding', die ich nie hab' verdienet. Wär's ohne deine große Güt', so wär' ich blieben unbehüt't.

4. Nun Herr, ich seh', daß nichts als Gnad' in dir statt all'zeit funden hat, der ich genieße wohl. Ach laß auch nichts, denn Lob und Dank bei mir sein all' mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heil'ger Will' vermag, halt' mich in deinem Schutz. Laß stets in meinen Augen sein die letzte Stund' des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünden werd' gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl' mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel', mein Hab' und Gut.

7. Wohlan, an mein'n Beruf ich geh', und anders nicht ich mich versehe zu meinem lieben Gott, als daß umschränke mich sein Schutz: darauf biet' ich dem Satan Trutz!

J. M. Dilher.

186. W. 17.

Erhebe dich, o meine Seel', die Finsterniß vergehet! Der Herr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir schaff', indem er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles regen sein und sich zur Arbeit wenden; im Licht singt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden: — so soll der Mensch in Gottes Licht aufheben billig sein Gesicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir aufstehn, beweisen, daß wir leben; laßt uns in diesem Gnadenschein nicht eine Stunde müßig sein. Gott ist's der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unser Werk bleibt liegen. Ach hilf uns, Herr, du treuster Hort, daß wir uns nicht betrügen. Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk' im Licht, das uns erleuchtet.

5. Du zeigst, was zu verrichten sei auf unsern Glaubenswegen; so hilf uns nun und steh' uns bei, verleihe deinen Segen, daß das Geschäft von deiner Hand vollführet werd' in allem Land', wozu du sie erleuchtet.

6. Herr, bleib' bei mir, du ew'ges Licht, daß ich stets gehe richtig; erfreu' mich durch dein Angesicht, mach' mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich' die güld'ne Stadt, die deine Hand gegründet hat und ewiglich erleuchtet.

P. Lackmann.

187. W. 53.

Erwachet Harf und Psalter! Gott hat den Tag gemacht! Dankt, danket dem Erhalter, dem Hüter in der Nacht! Erwachet, ihn zu loben! Gott hat den Tag gemacht! Der

Hüter sei erhöhen, der Hüter in der Nacht!

2. Erwacht zu seinem Ruhme, ihr Frommen aus der Nacht; zu seinem Eigenthume geschaffen und bewacht! Ihr abgefallnen Kinder, hört ihren Lobgesang! Und Buße, Buß' ihr Sünder, sei unser Morgendank!

3. So weit die Himmel gehen, geht, Vater, deine Treu'. Ich will sie, Gott, erhöhen, denn täglich wird sie neu. Von dem wir alles haben, mein Schutz, mein Heil, mein Licht, Quell aller guten Gaben, Gott, wen erfreust du nicht?

4. Ich bin durch deine Liebe, du Liebe, was ich bin. Nimm jeden meiner Triebe zu deinem Opfer hin! Was soll' ich, Herr, dir geben? Mich ganz und ohne Zwang. Ein dir geheiligt Leben, sei ewig, Gott, mein Dank!

J. A. Krahmer.

188. M. 57.

Gelobet seist du, Gott der Macht, gelobt sei deine Treue! daß ich nach einer sanften Nacht mich dieses Tags erfreue.

2. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

3. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sei mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

4. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb' und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkennt und willig thue.

5. Daß ich, als ein getreuer Knecht, nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig und gerecht durch deine Gnade lebe.

6. Daß ich, dem Nächsten beizustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an Andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue.

7. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe.

C. F. Gellert.

189. M. 67.

Gott des Himmels und der Erden! Vater, Sohn, heiliger Geist! Der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt und, was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, †) daß des bösen Feindes List, mein nicht mächtig worden ist.

†) And.: Und bei aller meiner Schuld mich noch trägst mit Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden itzt mit dieser Nacht vergehn; o Herr Jesu, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem

Morgen geistlich auferstehen mag und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort; sei und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends, als bei dir allein, kann ich recht bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele sammt den Sinnen und Verstand, großer Gott, ich dir befehle unter deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein' Ehr' und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg' von mir wende und mich halt' in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh' trage nach dem Himmel zu.

H. Alberti.

190. M. 57.

Herr Jesu, meines Lebens Licht, nun ist die Nacht vergangen: mein Geistesaug' zu dir sich richte, deinen Anblick zu empfangen.

2. Mein Leben schenkst du mir aufs Neu', es sei auch dir verschrieben; mit neuem Ernst, mit neuer Treu' dich diesen Tag zu lieben.

3. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl', im Geiste dich verkläre; dein Werkzeug sei nur meine Seel', den Leib bewahr' und nähre.

4. Durchdring' mit deinem Lebenssaft Herz, Sinnen und Gedanken; bekleide mich mit deiner Kraft, in Proben nicht zu wanken.

5. Mein treuer Hirte sei mir nah', steh' immer mir zur Seiten; und wann ich irre, willst du ja mich wieder zu dir leiten.

6. Sei du alleine meine Lust, mein Schatz, mein Trost und Leben; kein andres Theil sei mir bewußt; dir bin ich ganz ergeben.

7. Zeig' mir in jedem Augenblick, wie ich dir soll gefallen; zeuch mich vom Bösen stets zurück, regiere mich in Allem.

8. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' im Geist, in deinem Lichte; und als ein Fremdling lebe hier vor deinem Angesichte.

9. Ich halt' mich vest mit deiner Hand, daß ich nicht fall' noch weiche. Zeuch weiter durch der Liebe Band, bis ich mein Ziel erreiche.

G. Tersteegen.

191. M. 16.

Herr, mein Gott, dir sag' ich Dank, du hast alles wohl gemachet und mich, wie mein Lebenslang, also diese Nacht bewachet, daß ich wieder aufersteh' und an meine Arbeit geh'.

2. Ach vergieb mir meine Schuld, die ich täglich in mir finde, decke sie mit deiner Huld, auf die ich mich veste gründe; wasche mich in Jesu Blut, so wird Alles ganz rein und gut.

3. Gieb mir deinen guten Geist, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das Ende weist, bis ich kann dazu gelangen, daß ich thu', was dir gefällt, und was mir dein Wort vorhält.

4. Und so walt' es nun, mein Gott, Vater, Sohn und Geist zusammen, sei mit mir in Freud' und Noth, zünd' an meines Glaubens Flammen, daß ich heut' und alle Tag' dich in meinem Herzen trag'.

5. Herr, du weißt ja meine Zeit, soll ich meinen Lauf beschließen, mache mich zuvor bereit und erforsche mein Gewissen, daß ich in der Buße steh' und im Glauben zu dir geh'.

192. W. 84.

Hüter, wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter, ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin?

2. Mögt' ich, wie das Rund der Erden lichte werden! Seelensonne, gehe auf! Ich bin finster, kalt und trübe, Jesu, Liebe, komm', beschleunige den Lauf.

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde Licht zu werden kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finsterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd' dein Feuer in mir an! Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben, Jesus und sein heller Schein, Jesus muß das Herz anblicken und erquicken, Jesus muß die Sonne sein.

8. Nur die Schalkheit in den Augen kann nicht taugen, seine Klarheit kann nicht ein; wenn sein heller Liche den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine sein.

9. Jesu, gieb gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an, denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.

C. F. Richter.

193. W. 57.

Ich dank' dir schon durch deinen Sohn, o Gott, für deine Güte, daß du mich heut' in dieser Nacht so gnädig hast behütet;

2. Und bitte dich aus Herzensgrund, du wollest mir vergeben all' meine Sünd', die ich begann in meinem ganzen Leben.

3. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen nachstellen.

4. Regier' mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd' nicht fallen, auf daß dir mög' das Leben mein und all' mein Thun gefallen.

5. Dir ich befehle Leib und Seel' und all's in deine Hände; in meiner Angst und Ungefäll', Herr, mir dein' Hülfe sende.

M. Prätorius.

194. M. 44.

Lobt den Herrn! Die Morgensonne weckt die Welt aus ihrer Ruh, und der ganzen Schöpfung Wonne strömt verjüngt uns wieder zu.

2. Lobt den Herrn! In frühen Düften preiset ihn der Blumen Flor. Auf den Wipfeln, in den Lüften singet ihm der Vögel Chor.

3. Lobt den Herrn! Aus seiner Höhle brüllt das Wild ihm seinen Dank. O vor Allen, meine Seele, bring' ihm früh dein Lobgesang.

J. S. Hatzke.

195. M. 39.

Mein Jesu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Geduld, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor Allem kleide an, so bin ich wohlgeschmückt und köstlich angethan.

2. Bleib' du mir diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein' Allgegenwart mich, wie die Luft, umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein Gott, zu aller Stund'.

3. Ach segne, was ich thu', ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ', und lenke, daß alles nur geschehʼ zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib' dein Eigenthum.

196. M. 85.

O Aufgang aus der Höhe, gieb, daß dein Gnadenschein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kann beschienen sein.

2. Du wollest mich regieren und ziehen ganz zu dir, durch deinen Geist mich führen die Wege, die du mir durch dein Wort stellest für.

3. Daß ich mich nicht beflecke mit Sünden wider dich und deinen Zorn erwecke, wenn mein Gewissen ich verletze wissentlich.

4. Nimm weg die Sündenbürde, denn ich stoß' oftmals an, und lohne nicht nach Würden, wenn von der rechten Bahn ein Fehltritt wird gethan.

5. Gieb, daß ich nicht verschiebe die wahre Reu' und Buß', in Frömmigkeit mich übe und, wie ich soll und muß, bewahre meinen Fuß.

6. Den Glauben in mir stärke und deine Kraft verleih'!

Laß ihn die Liebeswerke erweisen, zeig' dabei, was meine Hoffnung sei.

J. A. Freilinghausen.

197. W. 69.

O heilige Dreifaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit! Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, heut' diesen Tag mir Beistand leist'.

2. Mein' Seele, Leib und Gut bewahr', daß mir kein Böses widerfahr', daß mich der Satan nicht verletz', noch mich in Schand' und Schaden setz'.

3. Des Vaters Macht mich heut' anblick', des Sohnes Weisheit mich erquick', des heil'gen Geistes Glanz und Schein erleucht' mein's finstern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh' mir kräftig bei, o mein Erlöser, hilf mir frei, o Tröster werth, weich' nicht von mir, mein Herz mit deinen Gaben zier'.

5. Herr, segne und behüte mich; erleuchte mich, Herr, gnädiglich, Herr, heb' auf mich dein Angesicht und deinen Frieden auf mich richt'.

J. Gesenius.

198. W. 6.

Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Tod heißt, aufersteh', und von dieses Lebens Kummer frei, den schönern Morgen seh': o dann wach' ich anders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf! Träume sind des Pilgers Sorgen, großer Tag, an deinem Morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unsterblichkeit, jenem Richtenden einst sage, er sei ganz von mir entweiht! Auch noch heute wacht' ich auf! Dank dir, Herr, zu dir hinauf führ' mich jeder meiner Tage, jede Freude, jede Plage.

3. Daß ich gern sie vor mir sehe, wenn ihr letzter nun erscheint. Wenn zum dunkeln Thal' ich gehe, und mein Freund nun um mich weint: lindre dann des Todes Pein und laß mich den Stärksten sein, mich, der ihn gen Himmel weise und dich, Herr des Todes, preise!

F. G. Klopstock.

Am Geburtstagsmorgen.

199. W. 53.

Die Morgensterne priesen im hohen Jubelton den Schöpfer grüner Wiesen viel tausend Jahre schon; es glänzten Berg' und Fläche, die Sonne kam und wich, der Mond beschien die Bäche, noch aber nicht für mich.

2. Es weckte mich kein Morgen, es schien kein Erdentag ins Dunkel, wo verborgen der Ungeborne lag; noch sang der Vogel keiner mir seinen Liedesruf, doch er gedachte mei-

ner, der Sonn' und Mond erschuf!

3. Er winkte mich ins Leben, er weih'te mich zur Lust, zum ersten Wonneleben an meiner Mutter Brust. Es war an ihrem Herzen mein Bettlein mir gemacht, sie trug mit süßen Schmerzen mich eine kurze Nacht.

4. Da grüßt' ich sie mit Weinen und schwieg in ihrem Schooß, sah Mond und Sterne scheinen, und Treue zog mich groß. Mit Gottessegen krönte sich Anger, Busch und Feld, mein Lobgesang ertönte zum Vater dieser Welt.

5. Der Tag kann nun vergehen, der Morg'n wieder grau'n, wo Gotteslüfte wehen, da will ich sicher traun; und wenn ich schlafen werde, die zweite kurze Nacht, dann wird in seiner Erde mein Bettlein mir gemacht.

6. Dann opfert manche Blüthe mein Grab, o Vater, dir; es preis'n deine Güte die Vögel über mir. So wie am Mutterherzen ein Sohn der Freude liegt, so lieg' ich ohne Schmerzen von Hoffnung eingewiegt.

7. Im Sterben Hoffnung geben mag Erdenweisheit nicht; jedoch bei dir ist Leben und Lebenskraft und Licht. Du siehst die Schöpfung enden, und was dich Vater heißt, das ruh't in deinen Händen! Da ruhet auch mein Geist.

J. G. Jacobi.

200. M. 36.

Dir dank' ich heute für mein Leben, am Tage, da du mirs gegeben, dank' ich dir, Gott, dafür. Durch freie Gnad' allein bewogen, hast du mich aus dem Nichts gezogen, durch deine Güt' bin ich hier.

2. Du hast mich wunderbar bereitet, an deiner Rechten mich geleitet, bis diesen Augenblick, du gabst mir tausend frohe Tage, verwandeltest selbst meine Klage und meine Leiden in mein Glück.

3. Ich bin der Treue zu geringe, mit der du, Herr der aller Dinge, stets über mich gewacht. O Gott, damit ich glücklich werde, hast du an mich, mich Staub und Erde, von Ewigkeit her schon gedacht!

4. Du sahst und hörtest schon mein Sehnen, und zähltest alle meine Thränen, eh' ich bereitet war; und wogst, eh' ich zu sein begonnte, eh' ich zu dir noch rufen konnte, mir mein bescheiden Theil schon dar.

6. Du ließ'st mich Gnade vor dir finden; und sahst doch alle meine Sünden vorher von Ewigkeit! O welche Liebe, welch Erbarmen! Der Herr der Welt sorgt für mich Armen und ist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle Wunder deiner Treue, für alles, dessen ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Er fühlt es ist dein größt' Geschenke; dein ist's, daß ich durch ihn dich denke, und dein, daß er dich heute preist.

7. Daß

7. Daß du mein Leben mir gefristet, mit Stärk' und Kraft mich ausgerüstet, dies, Vater, dank' ich dir; daß du mich wunderbar geführet, mit deinem Geiste mich regieret, dies alles, Vater, dank' ich dir.

8. Soll ich, o Gott, noch länger leben so wirst du, was mir gut ist, geben; du giebst, ich hoff' auf dich. Dir, Gott befehl' ich Leib und Seele. Der Herr Herr, dem ich sie befehle, der segne und behüte mich!

C. F. Gellert.

XX. Am Abend.

201. W. 34.

Der Tag ist hin. Mein Geist und Sinn beugt sich zu deinen Füßen, voll Schmerz und Gram, voll Reu' und Schaam, voll Kummer im Gewissen.

2. Wie treu, wie treu, stand'st du mir bei, daß frei von Sünd' ich bliebe. Ich aber brach an diesem Tag' zu oft den Bund der Liebe.

3. Gott der Geduld, vergieb die Schuld, um deines Sohnes Willen! Verleihe du dem Herzen Ruh'! Laß Trost herab mir quillen.

4. Ich gehe nun sanft auszuruhn in meine stille Kammer. Auch da, auch da, sei, Herr, mir nah, hilf mir aus Noth und Jammer.

K. A. Döring.

202. W. 15.

Für alle Güte sei gepreist, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast Großes heut' an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk', ein ruhiges Gemüthe; was ich vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sei auch nach deiner Lieb' und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth, so laß mich Gnade finden.

C. F. Gellert.

203. W. 56.

Herr, der du mir dies Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet' ich kindlich an! Ich bin viel zu geringe der Treue, die ich singe, und die du Herr an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu' ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. Du giebst

mir Kraft und Stärke, Gedeih'n zu meinem Werke und schufft ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh' der Seelen, nach deines Wort's Befehlen einher im Leben gehn. Auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o Gott, mein Heil! Ich bin der Schuld entladen, ich bin bei dir in Gnaden, und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil' ich der Ruh' entgegen; dein Name sei gepreist! Mein Leben und mein Ende ist dein, in deine Hände befehl' ich, Vater, meinen Geist.

C. F. Gellert.

204. W. 56.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die ganze Welt. Ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; fahr' hin, ein' andre Sonne, mein Jesus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güld'nen Sternlein prangen am blauen Himmelssaal, also werd ich auch stehen, wenn mich wird heißen gehen mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid, die Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh' ich aus, dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt die Füß' und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sündenarbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Ruhe ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen, im Nu sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel'? Nimm sie zu deinen Gnaden, sag' gut für allen Schaden, du Aug' und Wächter Israel!

P. Gerhard.

205. W. 6.

Sink' ich einst in jenen Schlummer, aus dem Keiner je erwacht; geh' ich aus der Welt voll Kummer, Todesruh', in deine Nacht: o dann schlaf' ich anders ein. Weg aus dieses Lebens Pein, wall' ich hin zu deren Hütten, die nun glücklich, hier auch litten!

2. Jetzo schlaf' ich, aufzuwachen noch für Tage dieser Zeit! Laß mich fertig stets

mich machen, Vater, zu der Ewigkeit! Daß ich Wanderer dann sei leicht, bereit, von Bürden frei, von den Lasten dieser Erde, wenn ich nun unsterblich werde!

3. Gerne laß den Tag mich sehen, der als Retter mir erscheint, wenn mit unerhörtem Flehen, wer mich liebet um mich weint! Stärker, als mein Freund in Schmerz, sei mein gottverlangend Herz! Voll von deines Namens Preisen laß mich ihn gen Himmel weisen.

F. G. Klopstock.

XXI. Beim Jahreswechsel.

206. M. 53.

Des Jahres erster Morgen entsteigt dem Strom der Zeit und wirft des alten Sorgen ins Meer der Ewigkeit; jauchzt diesem Tag entgegen, der neues Leben bringt und, reich an neuem Segen, auf uns hernieder sinkt.

2. So fanget mit Vertrauen die neue Laufbahn an! Laßt auf den Herrn uns bauen, der helfen wird und kann! Es steht in seinen Händen der Drang und Sturm der Zeit, und er wird alles wenden zu seiner Herrlichkeit.

3. Da aber uns im Leben nur Prüfung läutern kann, nehmt ohne Widerstreben auch seine Dornen an! Harrt aus! Mit Kraft der Jugend erhebe sich das Herz! Nur Kampf vollendet Tugend und führt zu Gott durch Schmerz.

4. Laßt denn das neue Leben mit neuem Kampfe weih'n, uns immer weiter streben nach Tugend, makelrein! Uns immer höher rücken, von Gottes Geist gezeugt, im Segnen und Beglücken, bis unsre Stunde schlägt.

5. So laßt dem Herrn uns danken, in Wahrheit, Geist und Licht! Nicht weichen und nicht wanken von der erkannten Pflicht! Mit unverrückter Treue durch's neue Jahr uns gehn, daß wir einst ohne Reue sein Ende nahen sehn.

J. F. Schink.

207. M. 1.

Du, Gott, du bist der Herr der Zeit und auch der Ewigkeiten! Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ausbreiten. Ein Jahr ist abermal dahin. Wem dank' ich's, Gott, daß ich noch bin? Nur deiner Gnad' und Güte.

2. Du hast auch im verfloss'nen Jahr mich väterlich geleitet und, wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf' und Trost bereitet. Von ganzer Sele preis' ich dich. Aufs Neue übergeb' ich mich', Gott, deiner weisen Führung.

3. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verflossnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre Lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

4. Gieb neue Lust und neue Kraft vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, Herr, stets gewissenhaft mit mir und Andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut, und nicht die Welt zu lieben.

5. Die Welt vergeht, drum reize mich die Lust der Welt zu fliehen. Viel bessre Freuden rufen mich zum wichtigern Bemühen! Der Ewigkeit bin ich verwandt; im Himmel ist mein Vaterland; dahin, Herr, laß mich trachten.

208. W. 53.

Durch Trauren und durch Plagen, durch Freude Sorg und Leid, durch Hoffnung und durch Zagen bin in der Pilgerzeit ich nun hindurchgedrungen zu diesem neuen Jahr; dir, Gott, sei Lob gesungen, der stets mein Helfer war.

2. Der du mich hast erquickt, in dir besteht mein Heil, dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Theil; dir ist mein Will' ergeben, ja er ist nicht mehr mein, dieweil mein ganzes Leben dein eigen wünscht zu sein.

3. Nach dir will ich mich schicken und keinen Einspruch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabei beruhn! Soll mich Verfolgung plagen? Dein Knecht, Herr, ist bereit! Soll ich Verachtung tragen? Dein Sohn hat sie geweiht.

4. Soll ich verlassen leben? Du Herr bist doch bei mir! Soll ich in Aengsten schweben? Mein Herz vertrauet dir! Soll ich an Krankheit leiden? Ich will gehorsam sein! Soll ich von Hinnen scheiden? Du führst zum Leben ein.

XXII. Bei der Mahlzeit.

209. W. 44.

Dankt dem Herrn! Mit frohen Gaben füllet er das ganze Land. Alles, alles, was wir haben, kommt aus seiner Vaterhand.

2. Dankt dem Herrn! Er giebt uns Leben, giebt uns Segen und Gedeihn; schenkt uns Brodt und Saft der Reben, uns zu stärken, zu erfreun.

3. Dank' dem Herrn! Vergiß, o Seele, deines guten Vaters nie! Werd' ihm ähnlich und erzähle seine Wunder spät und früh!

A. H. Niemeyer.

210. B. 11.

Du giebst uns, Gott, so väterlich, jetzt Speis' und Trank, wir preisen dich; denn alles, was uns stärkt und nährt, wird uns durch deine Huld gewährt.

2. Sieh, deine Gaben nehmen wir mit Freuden, Vater, an von dir, o laß uns den Genuß gedeihn, und dir dafür auch dankbar sein.

211. B. 5.

So oft ich Speis' und Trank genieße, so laß es mit Vernunft geschehn und, daß ich beides mir versüße, mit Dank auf dich, den Geber, sehn, auf dich, der du uns zärtlich liebst und Nahrung und Erquickung giebst.

J. S. Dietrich.

XXIII. Vaterlandslieder.

212. B. 53.

Du hast gesprengt die Ketten, du stand'st uns mächtig bei; du kamst, dein Volk zu retten; wir fliegen, wir sind frei. Wir danken's dir von Herzen; wir danken's dir allein! Aus Angst und Schmach und Schmerzen konnt' st du nur uns befreien.

2. Doch schlimmre Knechtschaft Bande unerschließen Manchen noch! Ja, größre Pein und Schande bringt uns der Sünde Joch. Drum rett' uns, rett uns Alle, von Sünden mach' uns frei, daß in der Deutschen Halle nicht Einer Knecht mehr sei!

3. Hält auch in's Joch geschlagen die Sünd' uns noch so fest, wir wollen nicht verzagen, weil du uns nicht verläßt. Wir werden nicht erliegen, das Kreuz ist Siegspanier. Auch Sünden hilft's besiegen, darauf vertrauen wir.

K. A. Döring.

213. B. 19.

Gott ist mit uns, in seiner Hand schwebt des Gerichtes Waage. Verkünde laut es, Volk und Land, an diesem Feiertage! Zum Tag des Siegs uns schuf er ihn, hieß die Gefahr vorüberziehn, Triumph ward Furcht und Klage.

2. Bedrohet von dem frechen Spott des Volksverderbers wieder, war unser Schirm er, unser Gott, schlug in den Staub ihn nieder. Von allen seinen Höhn herab — das Schlachtfeld rings ein brüllend Grab — sank er zerschmettert nieder.

3. Du warst, Allwaltender, uns nah' in dem gerechten Kriege; du warst's, der

rettend auf uns sah, du führtest uns zum Siege. Du schufst des Feindes Trotz zum Spott, dein ist die Ehre, Herr und Gott, in diesem heil'gen Kriege!

4. Dich preise Luft und Erd' und Meer rings auf des Weltalls Runde! Anbetung sei dir, Lob und Ehr' aus freier Völker Munde! Dein Name sei gebenedeit, die unser Lobgesang geweiht noch in des Todes Stunde!

J. F. Schink.

214. M. 89.

Halleluja, Preis und Ehre Die Tempel schmückt, weiht die Altäre ihm, der uns grosses Heil gesandt! Singt dem mächtigen Erretter aus voller Brust, dem Gott der Götter! Er sendet Ruh' auf Meer und Land. Der Schlachtendonner schweigt, der Friedensbogen neigt sanft sich nieder, Gott hielt Gericht, und herrlich bricht aus langer Nacht hervor das Licht.

2. Endlich, endlich ist errungen, was nah' und fern in allen Zungen die hart Bedrängten heiß erflehn. Gnädig hat der Herr vernommen die stillen Seufzer seiner Frommen, erhört die Thränen, das Gebet! Der Thronen baut und stürzt, er hat den Kampf verkürzt, ihm die Ehre! Sein Wink gebeut, so ruht der Streit, die Welt schaut Gottes Herrlichkeit.

3. Freiheit kehrt den Völkern wieder, des Segens Fülle strömt hernieder, und sehet steht, was Eintracht baut, Nicht mehr raubet ohn' Erbarmen der Krieg sein Opfer aus den Armen der theuren Eltern und der Braut. Ruh' euch, die ihr gekämpft, mit Gott den Feind gedämpft; Friedenspalmen enthlühen schon der Gruft, und Lohn wird euch vor des Vergelters Thron.

4. Herr, der Frieden uns gegeben, hilf auch den höhern uns erstreben, der unser Innerstes durchdringt! Herrscht in uns dein heil'ger Wille, so wandelt sich in Ruh' und Stille, was feindlich in uns kämpft und ringt. In Frömmigkeit und Recht blüht dann ein neu Geschlecht dir zum Ruhme! Zu dir hinauf führt so den Lauf, und ewiger Friede nimmt uns auf.

215. M. 11.

Laßt uns, so lang wir leben hier, den Herren preisen für und für, viel Guts hat er uns gethan, weit mehr, denn man erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, und sonderlich zu diesem Mal hat er allein durch seine Hand das Unglück von uns abgewandt.

3. Niemand uns sonst zu Hülfe kam, noch unsres Elends sich annahm, auch war der Menschen Hülf zu schwach, drum wir befohlen Gott die Sach'.

4. Ihn riefen wir bei Tag und Nacht, daß seine Weisheit, Güt' und Macht uns reißen wollt' aus der Gefahr, die rings um uns gelagert war.

5. Die Bitte hat er uns gewährt und solche Rettung uns beschert, daß wir nun sagen: Seine Treu' und Güt' ist alle Morgen neu.

6. Durch seinen Engel hat er sich an uns bezeigt gewaltiglich, errettet uns zur rechten Zeit, von Trübsal, Sorg' und Furcht befreit.

7. Groß ist, Herr, deine Wunderthat die uns so wohl beschützet hat. Laß uns sie rühmen und dabei Zeitlebens dir nur sein getreu.

8. Herr Zebaoth, dein großer Nam' ist mächtig und ganz wunderlich! Erschallen müsse deine Ehr' in allen Landen mehr und mehr.

216. W. 1.

Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, verachtet von so viel Menschenkind, die an uns setzen Alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr Sinn. Wo Gott hätt' das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir mar'n als die ein' Flut ersäuft, und über die groß Wasser läuft und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mögt' fangen! Wie ein Vogel des Strickes kommt ab, ist unsre Seel' entgangen. Strick ist entzwei, und wir sind frei; des Herren Name steht uns bei, des Gottes Himm'ls und Erden.

M. Luther.

Nachtrag.

Gott.

217. W. 89.

Heilig ist der Gott der Götter, erbebt, erblaßt, ihr frechen Spötter, die ihr des Herrn Gesetz verhöhnt! Mit gerechtem Abscheu sieht er den, der Licht und Wahrheit flieht und knechtisch nur der Sünde fröhnt. Fluch und Verderben ruht auf dem, der Böses thut. Gott ist heilig! Der Frevler Schaar umringt Gefahr und Schrecken Gottes immerdar.

2. Heilig war sein Sohn auf Erden; ihm täglich ähnli-

cher zu werden, ist unser göttlicher Beruf. Ehren sollen wir im Stillen gleich ihm des großen Vaters Willen, der zur Vollkommenheit uns schuf. Wer sagt, er kenne ihn, muß alles Böse fliehn. Gott ist heilig! Wie glänzt am Thron des Christen Lohn, der heilig lebt, wie Gottes Sohn!

3. Heilig ist der Geist der Gnade, der auf der Wahrheit lichtem Pfade dem höhern Ziel uns näher führt. Glücklich, wer des Geistes Triebe zu Gottesfurcht und Bruderliebe und frommen Werken in sich spürt. Das Herz ist fromm und rein, und Jesus nennt ihn sein. Gott ist heilig! O folge gern dem Geist des Herrn, sein Licht, o Mensch, ist dir nicht fern!

4. Laßt uns denn als Christen ringen, den Kampf des Glaubens zu vollbringen, wie Christus uns ein Beispiel gab. Aehnlich ihm sei'n unsre Herzen, vergnügt in Gott, getröst in Schmerzen und ausgesöhnt mit Tod und Grab. Zur besten Welt erhebt Gott den, der heilig lebt. Gott ist heilig! ihm ähnlich sein vermag allein uns ewig, ewig zu erfreun.

Mohn.

Auferstehung Jesu.

218. W. 89.

Hallelujah! Jesus lebet, erlöste Menschen hörts, erhebet des Gottversöhners Majestät, hörts, betrübte Sünder, gebet der Freude Raum, denn Jesus lebet, Gott hat ihn aus dem Staub erhöht. O Seele, dem zum Dank erschalle dein Gesang! Hallelujah! Dich, großer Held, erheb' die Welt, weil deine Hand den Sieg behält!

2. Jesu Jünger wehrt dem Leide, lobsinget ihm, und nehmt voll Freude am Sieg, den er errungen, Theil! Seht, der Tod ist überwunden, die Hölle bleibt besiegt, gebunden, er starb und lebt zu eurem Heil! Laßt eure Feinde dräu'n, ihr könnt getrost euch freu'n, Jesus lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, derselbe ewig so wie heut'.

3. Theile, Herr, nun deinen Leuten auch reichlich aus von deinen Beuten, die du erlangt im heil'gen Krieg, Heil, Gerechtigkeit und Leben, o Jesu, wolltest du uns geben, und was uns schmückt von deinem Sieg! Schließ deinen Himmel auf, ruf' nun dein Volk hinauf, uns zu segnen! So hoffen wir, freu'n uns in dir, und nichts betrübt uns länger hier.

4. Doch weil immer an uns klebet, die Furcht des Todes, weil man lebet, das Fleisch erzittert vor dem Grab, ei so komm' du, Ueberwinder, daß unsre Herzensangst sich minder', du gabst den Geist dem Vater ab, starbst getröstet; dies Bild allein laß bei uns sein, wenn uns betrübt des Todes Pein.

5. Unterdessen hilf im Leben, uns immer fleißig Achtung

gehn, von Sünden ernstlich aufzustehn, daß auch wir stets von der Erden zum höhern Sein auswerket werden, und fröhlich dir entgegen gehn! So wird das harte Feld zur zarten Freudenwelt, alles lebet, so wie, erneut zur Frühlingszeit, die Erde sich in Blumen kleid't.

Gebet.

219. M. 88.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher Gott wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, so, wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh' zu dir; dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier', daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', und dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan; so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet' dich im Geist und in der Wahrheit an: so hebe dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind und ein Miterbe Jesu Christi sei, daher ich: Abba, lieber Vater! schrei'.

5. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht't und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geschieht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad' um Gnade hin.

6. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebst du und thust überschwenglich mehr, als ich versuche, bitte und begehr'.

7. Wohl mir! Ich bitt' in Jesu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt. In ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt'! Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seligkeit.

Friede und Freudigkeit zu Gott.

220. M. 90.

O Tage wahrer Seligkeit, o freudenvolles Leben, wenn uns in dieser Gnadenzeit, die Sünden sind vergeben; die Jesus hat gebüßt, wenn man das Heil genießt, daß er, indem er uns versöhnt, aus seiner Fülle hat verdient.

2. Der Friede Gott's, das höchste Gut bekümmerter Gewissen, wird dann, wie eine Segensflut, sich in das Herz ergießen, dem Gnade, Trost und Heil, so reichlich wird zu Theil, daß es schon hier mit Jesu Christ, im seligsten der Himmel ist.

3. Sagt an, die ihr erlöset seid und von dem Fall erstanden, wodurch ist solche Seligkeit auf diese Zeit vorhanden? Nur durch das Gottes Lamm, der Seelen Bräutigam; denn keine Seele kommt zur Ruh', sie eile denn auf Jesum zu.

4. Wie aber, daß auch Scham und Schmerz noch bei der Freud' erscheinet, und daß ein solch begnadigt Herz hienieden oft noch weinet? Ei weil es nie vergißt, wer es gewesen ist, und daß die uns geschenkte Gnad' ihn Blut und Tod gekostet hat.

5. Des Christen Glück ist in der That nicht genugsam auszusprechen; denn wen Sein Blut versöhnet hat, dem heilt's auch die Gebrechen; die Sünde geht zur Ruh', die Wunden heilen zu, und jedes Herz wird leicht, das nicht aus seinem Joche weicht.

6. Dies ist zu unsrer Seligkeit des heil'gen Geist's Geschäfte, daß er uns in der Gnadenzeit das Aug' auf Jesum hefte. Die Kirch' ist so sein Haus, da schmückt er Seelen aus mit Christi Blut und Christi Sinn, und führt sie so zum Bräut'gam hin.

221. M. 87.

Vom Staub, in dem wir wallen, soll, Jesu Geist, dein Lobgesang, empor zum Himmel schallen! Dir opfre jede Seele Dank, und jeder der Gebornen freu' sich, ein Mensch zu sein; und jeder der Verlornen rühm' es, erlöst zu sein! Uns Sündern ward gegeben zum Retter Gottes Sohn; mit ihm erschien das Leben, mit ihm des Himmels Lohn.

2. Kommt, laßt uns niederfallen vor unserm Mittler Jesus Christ, ihm danken, daß er Allen Erretter, Freund und Bruder ist. Er, gleich der Morgensonne mit ihrem ersten Strahl, verbreitet Licht und Wonne und Leben überall. Durch ihn kommt Heil und Gnade dem sündigen Geschlecht, er leuchtet auf dem Pfade zum reinen Gottesrecht.

3. Frohlockt, ihr Mitgenossen der Sünde wie der Sterblichkeit! Nun ist nicht mehr verschlossen der Eingang in die Herrlichkeit, zu unsrer Erde nieder kam Gottes ew'ger Sohn, der hebt nun seine Brüder empor zu Gottes Thron. Er war das Heil der Sünder und der Verlornen Hort, wir werden Gottes Kinder im Glauben an das Wort.

Liebe zu Christo.

222. M. 90.

Ihr Herzen, die durch reine Lieb' in Christo seid verbunden, was für ein starker Glaubenstrieb sollt nicht zu allen Stunden uns reißen schnell dahin, wo unser Geist und Sinn in sel'ger Still sich schließen zu und kommen zur erwünschten Ruh'.

2. Laßt uns nach dieser Ruh' im Geist, dem höchsten Kleinod, trachten, und was uns zu demselben weist, hoch über alles achten. Sie ist das beste Gut, sie stärket und giebt Muth, sie läßt nie ohne Labsal sein, auch in des Lebens Müh' und Pein.

3. Dann laßt uns Kräfte, Sinn und Muth für Jesu Reich verbinden! Wird dies gegründ't und baut sich gut, so ist der Schatz zu finden, der überköstlich ist, den keine Motte frißt, und den kein Räuber stehlen kann, bei dem ist jeder wohl daran.

4. Jetzt ist die angenehme Zeit, die Gnadenthür steht offen, der Herr erscheint in Freundlichkeit, uns, die wir auf ihn hoffen. Ach, würde seine Gnad', und was er für uns that, in tiefer Demuth stets verehrt, und unter uns sein Lob vermehrt.

5. Laßt uns, mit allem was wir sind, entfliehen von der Erden, und immer inniger entzündt zu Christi Liebe werden. Wo ist das Glaubensöl? Wie brennts in unsrer Seel'? O gingen wir mit voller Flamm' entgegen dir dem Bräutigam!

6. Laßt uns, mit Glaubensmuth und Freud', umgürtet unsre Lenden, den großen Lauf zur Ewigkeit in Christo selig enden, so nimmts uns ein die Ruh, kein Leiden stößt uns zu, wir bleiben seines Friedens voll, und uns ist unaufhörlich wohl.

Wolf.

Christlicher Wandel.

223. M. 87.

Bedenk', o meine Seele, daß du für Gott erschaffen bist, empfind's voll Dank und wähle, was deines Strebens würdig ist. Dir müssen Gottes Sonnen dir seine Sterne glühn, für deine Lust begonnen Gebürg' und Thal zu blühn. Doch sie und alle Gaben, die sie doch nicht für sich, die sie für dich nur haben, sind noch zu arm für dich.

2. Der Mensch darf mehr begehren, als Erd' und Himmel geben kann; Gott will ihm mehr gewähren, beut ihm ein größres Erbtheil an. Er führe ihn auf die Erde, daß er im Lauf der Zeit von ihm erzogen werde zu seiner Seligkeit, bis er mit allen Kräften geübet und gewöhnt zu göttlichen Geschäften nach ihm allein sich sehnt.

3. Auch ich darf dieses hoffen; selbst nach dem Falle steht

auch mir noch diese Laufbahn offen zu deinen Freuden, Gott, zu dir. Und dich erkennen, lieben, der du die Liebe bist, wie Jesus, eifrig üben, was dir gefällig ist, und deinen Kindern allen zum Dienste gern bereit, dem Ziel entgegen wallen, ist hier schon Seligkeit.

4. Einst end' ich dann voll Wonne des Glaubens freud'gen Siegeslauf, mir geht die Himmelssonne in vollem Glanz entzückend auf. Und wo der Weg sich scheidet, in Heil'ger Dunkelheit geh' ich, vom Staub entkleidet, in Gottes Seligkeit. Entflohn sind dann die Leiden, die Thränen abgewischt, vollkommen sind die Freuden, mit keinem Schmerz vermischt.

J. A. Kromer.

Wort Gottes.

224. M. 3.

Herr Jesu Christ! dich zu uns wend', dein'n heilgen Geist du zu uns send', mit Hülf' uns Gnaden uns regier', und uns den Weg zur Wahrheit führ'.

2. Thu' auf den Mund zum Lobe dein, bereit' das Herz zur Andacht fein! Den Glauben mehr', stärk' den Verstand, daß uns dein Nam' werd' wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig ist Gott der Herr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud' und sel'gem Licht.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem Thron! Der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Verzeichniß der Lieder.

	Liederzahl.
A.	
Ach Gott, gieb du uns	137.
Ach Gott, hilf daß wir	165.
Adle mich durch deine	116.
Allgütiger, allein von	138.
Allein Gott in der Höh	102.
Als Gottes Sohn die	44.
Als Jesus an dem Kreuze	20.
Auf ewig ist der Herr	84.
Auf, auf, ihr meine Lieder	178.
Auferstanden, auferstanden	29.
Auferstehn, ja auferstehn	166.
Auf Gott und nicht auf	85.
Aus einem tief vor dir	75.
Aus tiefer Noth schrei' ich	76.
B.	
Bedenk', o meine Seele	225.
Befiehl du deine Wege	86.
Bereite dich, Kirb ob der	167.
Beschränkt' ihr Weisen	117.
Betrübtes Herz, verzage	50.
Brich an, du schönes	12.
C.	
Christe, du Lamm Gottes	66.
D.	
Dankgerührt am frohen	179.
Dankt dem Herrn! Mit	209.
Das walt Gott! Die	180.
Dein Heil, o Christ, nicht	81.
Der du mich als Vater	87.
Der Herr ist Gott, der	103.
Der Herr ist Gott, und	1.
Der Tag ist hin! Mein	201.
Der Winter weicht, ein	13.
Des Jahres erster	206.
Des Tages Glanz, die	104.
Des Vaters Wort und	148.
Dich, Vater, preist mein	181.
Die Morgensterne priesen	199.
Die Nacht ist hin, Gott	182.
Dies ist der Tag, den	14.
Dir dank' ich heute für	200.

	Liederzahl.
Dir, dir, Jehovah, will	219.
Dir flehen wir, der	65.
Du, der nur Gutes thut	8.
Du, deß sich alle Himmel	139.
Du fährst gen Himmel	40.
Du für uns erwürgtes	21.
Du giebst uns, Gott, so	210.
Du, Gott, du bist der	207.
Du hast gesprengt die	212.
Dulden, kämpfen,	149.
Durch Trauren und	208.
E.	
Ehre sei Gott in der	205.
Ein Geist der Macht	46.
Ein Gott ergebnes Herz	150.
Ein neues Leben! Betet	183.
Ein neugebornes Gottes	151.
Eins ist Noth! Ach Herr	118.
Ein' veste Burg ist unser	88.
Empor zu Gott, mein	15.
Erfüll' mit deiner Gnade	184.
Erhebe dich, o meine	186.
Erhöhter Jesus, Gottes	41.
Er lebt, er lebt	31.
Ermuntre dich, mein Herz	185.
Erquicke mich, du Heil	140.
Erwachet, Harf' und	187.
Erweitert eure Pforten.	8.
Ew'ge Quelle, heil'ger	47.
Ewig, ewig werd' ich	168.
F.	
Für alle Güte sei gepreist	202.
G.	
Geist vom Vater und	48.
Gelobet seist du, Gott	188.
Gelobet seist du, Jesu	16.
Gieb doch, lieber Gott	57.
Gieb, Herr, dem Glauben	52.
Glaube ist die Zuversicht	53.
Glaubt! Betet! Kämpft!	82.
Gott, deine Güte reicht	142.
Gott des Himmels und	189.

	Liederzahl.
Gottesstille, Sonntagsfrühe	72.
Gottes Wahrheit wird	58.
Gott, Gott ist meine	89.
Gott ist die Liebe	6.
Gott ist ein Fels	90.
Gott ist mein Lied! Er	2.
Gott ist mit uns	213.
Gott lebet noch und	91.
Gott sei Dank in aller	17.
Gott Vater Sohn und	106.
Gott, vor dessen Angesichte	7.

H.

Habt ihr nimmer noch	119.
Hallelujah! Jesus lebt	218.
Hallelujah! Preis und	214.
Hallelujah! Mit Entzücken	52.
Heilig ist der Gott der	217.
Herr, dein Wort ist Geist	59.
Herr, der du mir dies	203.
Herr, dir sei Preis und	107.
Herr durch den Glauben	55.
Herr Gott, dich loben wir	108.
Herr, ich bitte dich,	141.
Herr Jesu Christ, du	120.
Herr Jesu, dir sei Preis	67.
Herr Jesu Christ, dich zu	224.
Herr Jesu, du bist kommen	28.
Herr Jesu, gieb die	152.
Herr Jesu, Gnadensonne	143.
Herr Jesu mächtig	92.
Herr Jesu, meine Lebenszeit	169.
Herr Jesu, meines Lebens	190.
Herr, mein Gott, dir	191.
Herr, mein Licht, erleuchte	60.
Herr, schaff' uns, wie	65.
Hilf du mir kämpfen	153.
Hilf mir, Herr, vor	170.
Hilf, o Herr Jesu, hilf	78.
Höchster Gott, wir danken	61.
Hüter, wird die Nacht	192.

J.

Jag' ich nur nach dem	154.
Jauchzet, Christen, Jesus	33.
Ich danke dir für deinen	22.
Ich dank' dir schon	193.
Ich hab' in Gottes Herz	93.
Ich komme, Herr, und	68.
Ich komme vor dein	144.
Ich sag' es Jedem, daß	54.
Ich singe dir mit Herz	109.
Ich weiß, an wen mein	155.
Ich weiß, mein Gott, daß	94.
Jesus, Jesus ist mein	122.
Jesus, meine Zuversicht,	35.
Jesus siegt, aus	36.
Jesum will ich stets	122.
Ihr Herzen, die durch	222.
In allen meinen Thaten	96.

K.

Komm' heiliger Geist,	49.
Komm', komm' du Licht	74.

L.

Laß mich dein sein und	123.
Laßt uns, so lang' wir	215.
Lehr', Herr, mich deinen	146.
Liebe, die du mich zum	124.
Lobe den Herren, den	110.
Lobt den Herrn! Die	194.

M.

Meine Lebenszeit verstreicht	171.
Mein Fels und meine	128.
Mein Freund ist mein	96.
Mein Glaub' ist meines	64.
Mein Gott, im Staube	77.
Mein Jesus stirbt! Die	23.
Mein Jesu, schmücke mich	195.
Mein' schönste Zier	126.
Mein Trost in Zweifelsn.	156.
Mein Werk will ich mit	127.
Mir nach, spricht	157.
Mit Ernst, ihr Menschen	9.

N.

Nach einer Prüfung'	172.
Nun danket alle Gott	111.
Nun danket all' und	112.
Nun danket Gott, ihr	37.
Nun jauchz' dem Herrn	3.
Nun ruhen alle Wälder	204.

O.

O Aufgang aus	196.
Oft klagt dein Herz	158.
O Gott, du frommer	146.
O heilige Dreifaltigkeit	197.
O heilger Geist, kehr bei	50.
O Heil, den Grund hab'	128.

	Liedzahl.
O Herr, erhalt' dein	62.
O hilf, Christe, Gottes	24.
O höchstes Gut	97.
O Jesu, Herzensfreund	129.
O Lamm Gottes unschuldig	25.
Ostern, Ostern	58.
O süße Unschuld	130.
O Tage wahrer Seligkeit	220.
O Ursprung des Lebens	69.
O Vater, sieh' uns	63.
O wie selig seid ihr doch	173.
P.	
Preis ihm! Er schuf und	113.
R.	
Ringe recht, wenn Gottes	159.
Ruhen sie in Gottes	174.
S.	
Sei heilig mir, o Tag	26
Sei innig, Herr, von	64.
Sei Lob und Ehr'	114.
Singt des neuen Bundes	10.
Sink' ich einst in jenen	205.
So oft ich Speis' und	211.
Staub bei Staube	175.
T.	
Triumph! Bald hab' ich	79.
U.	
Unter Sonnenschein	176.
V.	
Vater unser im Himmelr.	147.
Versuchet euch doch selbst	56.
Verzweifle nie in	80.
Vom Himmel hoch, da	19.
Vom Staub, in dem wir	221.
Von Gottes Throne fließt	51.
W.	
Wach' auf, mein Herz, die	39.
Warum sollt' ich mich	98.
Wär' Gott nicht mit uns	216.
Was du, o Herr, erduldet	27.
Was geboren ist auf	179.
Was Gott thut, das ist	99.
Was soll ich ängstlich	100.
Weich festlich schöner	70.
Wenn ich einst von jenem	198.
Wenn ich ihn nur habe	131.
Wenn ich, o Schöpfer,	4.
Wenn in bangen trüben	132.
Wer ist wol, wie du?	133.
Wer Jesum Christum	134.
Wer nicht vergiebt, der	160.
Wer nur den lieben Gott	101.
Wie groß ist des	115.
Wie herrlich, Jesus,	42.
Wie soll ich dich	11.
Wie wohl ist mir, o	135.
Willst du in der Stille	84.
Willst du recht wohl und	161.
Wir leben im Vertrauen	162.
Wohl auf, mein Herz,	163.
Wohl dem Menschen, der	164.
Wo ist, o Tod, dein	28.
Z.	
Zeige dich uns ohne Hülle,	73.
Zeuch uns nach dir	45.
Zitternd, doch voll sel'ger	71.
Zu mir, zu mir, (ruft	136.

Zugabe.

O Vaterland, das droben iſt, das uns der Heiland Jeſus Chriſt von Ewigkeit bereitet! Wie herrlich wird es droben ſein, wann er aus allem Streit und Pein zu ſeiner Luſt uns leitet!

2. Auch hier, auch hier, im Erdenthal weht Gottes Hauch, ſcheint Gottes Strahl; wir haben auch empfangen den rechten Geiſt, den Geiſt vom Herrn, uns allen iſt ein heil'ger Stern am Himmel aufgegangen.

3. Das iſt das ew'ge Gotteswort, es kommt vom Himmel fort und fort zur Erde ſegnend nieder. Das nehmen alle Menſchen an, und alle Menſchen, Mann für Mann, ſind Sünder nur und Brüder.

4. Doch jedem Volke ward ein Grund zum Bau des Reiches Gottes kund, da ſoll ſein Tempel ſtehen. Aus tiefem Grund, von unten aus ſoll ſich das ew'ge Gotteshaus erheben zu den Höhen.

5. Im Vaterland, im Vaterland hat Jeder ſeinen rechten Stand und rechten Grund gefunden. Da ſtehe veſt und halte drauf, und flöheſt du im ſchnellen Lauf, es hält dich doch gebunden.

6. Ich ziehe nimmer weit hinaus, ich bin daheim in meinem Haus, im ſchönen deutſchen Lande. Im ganzen weiten Vaterland iſt Alles traut mir und bekannt in jedem frommen Stande.

7. Die hohen Kunden alter Zeit, die Lage, die uns jüngſt erfreut, das ſchöne, freie Leben; auch manches Schloß und manche Stadt, die deutſche Kraft erbauet hat, wo Vätergeiſter ſchweben.

8. Ihr Hügel, wo die Reben blüh'n, ihr Felder, wo ſich Schnitter müh'n ſollt auf den Enkel kommen. Ihr Kirchen, hoch und kühn und zart, erbacht nach alter deutſcher Art, euch lieben alle Frommen.

9. Zum Eichenwald, zum Eichenwald, wo Gott in hohen Wipfeln wallt, dürft' ich wol täglich wandern. Du frommes, kühnes, deutſches Wort, du biſt der rechte Schild und Hort zur Scheidung von den Andern.

10. Das iſt das deutſche Vaterland, da, Jüngling, Jungfrau, ſei dein Stand, da führe du dein Leben! Da will ich ſteh'n, ein grüner Baum, will träumen manchen ſel'gen Traum und nach dem Himmel ſtreben.

M. v. Schenkendorf.

Ein Lied von zween Märterern Christi, zu Brüssel von den Sophisten von Löven verbrannt, geschehen im Jahr 1523.

1) Ein neues Lied wir heben an, des walt Gott unser Herre, zu singen, was Gott hat gethan, zu seinem Lob und Ehre. Zu Brüssel in dem Niederland wohl durch zween junge Knaben hat er sein Wundermacht bekannt, die er mit seinen Gaben so reichlich hat verziert.

2) Der erst recht wohl Johannes hieß, so reich an Gottes Hulden. Sein Bruder Heinrich nach dem Geist, ein rechter Christ ohn Schulden, von dieser Welt geschieden sind. Sie han die Kron erworben, recht wie die frommen Gottes Kind, für sein Wort sind sie gestorben, sein Märtrer sind sie worden.

3) Der alte Feind sie fangen ließ, er schreckt sie lang mit Dräuen, das Wort Gotts man sie laugnen hieß, mit List auch wollt sie täuben. Von Löwen der Sophisten viel, mit ihrer Kunst verloren, versammelt er zu diesem Spiel, der Geist sie macht zu Thoren: sie konnten nichts gewinnen.

4) Sie sungen süß, sie sungen sauer, versuchten manche Listen, die Knaben stunden wie eine Mauer, verachten die Sophisten; den alten Feind das sehr verdroß, daß er war überwunden von solchen Jungen, er so groß, er ward voll Zorn von Stunden, gedacht sie zu verbrennen.

5) Sie raubten ihnen das Klosterkleid, die Weih sie ihn auch nahmen, die Knaben waren das bereit, sie sprachen fröhlich Amen. Sie dankten ihrem Vater Gott, daß sie los sollten werden des Teufels Larvenspiel und Spott, darin durch falsche Geberden

6) Da schickt Gott durch sein Gnade also, daß sie recht Priester worden, sich selbst ihm mußten opfern da und gehn im Christen Orden, der Welt ganz abgestorben sein, die Heuchelei ablegen, zum Himmel kommen frei und rein, die Möncherei ausfegen, und Menschentand hie lassen.

7) Man schrieb ihn'n für ein Brieflein klein, das hieß man sie selbst lesen. Die Stück sie zeichneten alle drein, was ihr Glaub war gewesen. Der höchste Irrthum dieser war: man muß allein Gott gläuben, der Mensch leugt und treugt immerdar, dem soll man nichts vertrauen; des mußten sie verbrennen.

8) Zwei große Feuer sie zündten an, die Knaben sie herbrachten, es nahm groß Wunder jedermann, daß sie solch Pein verachten. Mit Freuden sie sich gaben drein, mit Gottes Lob und Singen; der Muth ward den Sophisten klein vor diesen neuen Dingen, daß sich Gott ließ so merken.

9) Der Schimpf sie nun gereuet hat, sie wolltens gern schön machen, sie dürfen nicht rühmen sich der That, sie bergen fast die Sachen. Die Schand im Herzen beißet sie und klagens ihren Genossen; doch kann der Geist nicht schweigen hie: des Habels Blut vergossen, es muß den Kain melden.

10) Die Aschen will nicht lassen ab, sie stäubt in allen Landen, hie hilft kein Bach, Loch, Grub noch Grab, sie macht den Feind zu Schanden. Die er im Leben durch den Mord zu schweigen hat gedrungen, die muß er todt an allem Ort mit aller Stimm und Zungen gar fröhlich lassen singen.

11) Noch lassen sie ihr Lügen nicht, den großen Mord zu schmücken, sie geben für ein falsch Gedicht, ihr Gwissen thut sie drücken. Die Heilgen Gotts auch nach dem Tod von ihn'n gelästert werden, sie sagen, in der letzten Noth die Knaben noch auf Erden sich sollten haben umgekehrt.

12) Die laß man lügen immerhin, sie habens keinen Frommen; wir sollen danken Gott darin, sein Wort ist wiederkommen. Der Sommer ist hart vor der Thür, der Winter ist vergangen, die zarten Blümlein gehn herfür, der das hat angefangen, der wird es wohl vollenden.

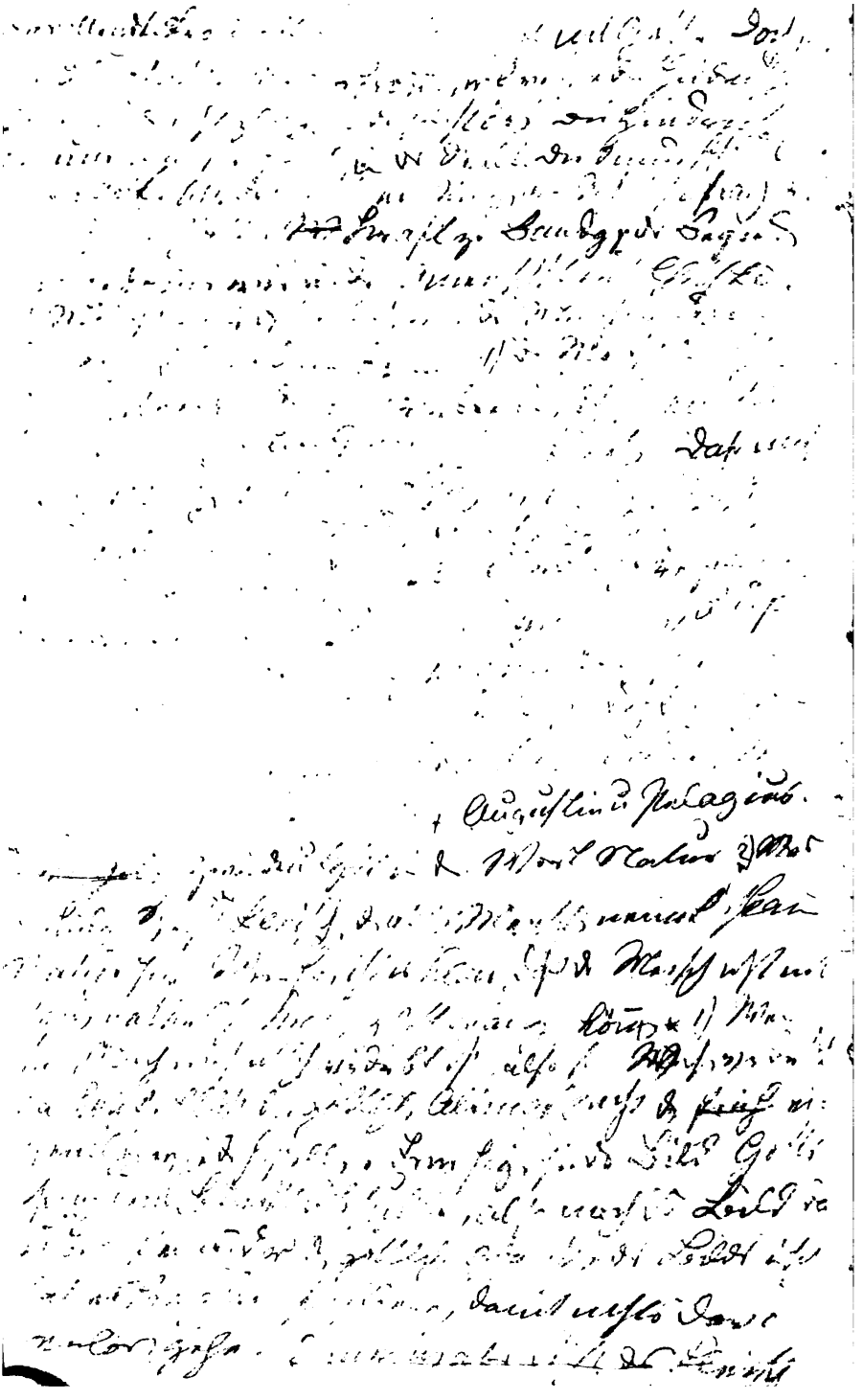
Luther.

1) Wir sind gar eine lustige Schaar auf einer freien Hei-
de, Schlüssig schweift kein Falkenaar auf hoher Sonnen-
wand. Das ist der Kummer Gottes noch, die in seiner Drei-
einige Huld, Gottes noch, Wunder Scheit. Haida, juchhei
2) Wir üben uns in schwerer Kunst, als wären wir bittre
Feind, doch ist's die [illegible] und treu, so treu im Freunde ge-
meint. Das ernstlich Spiel zeigt Herz und Hand, soll
zu lieben dem Vaterland. Herz und Hand, Vaterland.
3) Wir mögen uns nicht ein golden Land, Herrscherthum in
Klassenehre, wir wagen, daß uns Vaterland die Frei-
heit wieder kehre. So sagen wir in freier Weis', an
Berg und Wand frei Allegleich. Freier Weis', Allegleich.
4) Wir tragen in der Falkenbrust gar neu erregte Gegen-
wartswelt der Welt mit ihrer Last so abgewandt dem
Schmerze. Und sind im Weg die Gottesburg: uns erstes
Wort gehst mitten durch. Gottesburg, mitten durch.
5) Juchhei, wir bleiben fest dabei, wir werden frommen Tugen-
den, so wird durch stets [illegible] das wahre Heil gewonnen
gottesfester Macht und Freiheit, das liebe arme Volk be-
freit. Freiheit, Volk befreit.

---

1) Wir ziehen singend fröhlichen Werkes hinaus auf die grüne Heid
Zu lernen Kraft und Stärke zu unserm schweren Streit.
Mit Schwertern und mit Lanzen erproben wir die Arme ~~mit~~
Und unsre Waffen tanzen nach Weis' und Lied so warm.
2) Wir wissen wohl zu sagen, Juchhei, den Ernst uns stark,
Was wir im Herzen tragen, wenn wir uns [illegible]:
daß ist zu Schutz und Frommen, dem lieben Vaterland,
Daß, wenn die Feinde kommen, viel Streiter seien zur Hand.
3) Daß viele mutige Herzen dem deutschen Lande glüh'n
Die in Gefahr und Schmerzen ihm helfen treu und kühn
Daß ist für Ehr und Glauben, für Freiheit und für Recht.
Die uns kein Feind soll rauben, und kein Tyrannen-
knecht.

4) Wir wollen es in der Schaffen die gute alte Art
Den lieben Wuchs der Waffen mit hohem Sinn gepaart;
Wir wollen wie die Väter mit unseren Thaten [illegible]
Für [illegible] und Burgen [illegible] Geist und [illegible]
5) Und was in unsern Tagen das [illegible]
das wollen wir auch tragen in jeglicher Gefahr
In Königs heiliges Zeichen [illegible]
~~[illegible]~~ heiligen Kampf [illegible] Gott [illegible]
6) So wollen wir in unsre [illegible] stärken mit [illegible]
Dass uns zu guten Werken [illegible]
Und All die uns verlassen mit [illegible]
Die [illegible] und die Strassen [illegible] der lieben Gott.



YC158494

Christliche lieder.	6344	BV482 C5.

6344
BV482
C5

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY